



Leitfaden zur Schulung von JRK-Mitgliedern

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

Jugendrotkreuz, Sperlichstraße 25, 48151 Münster, Tel: 0251/ 9739-222

Stand: Mai 2015, Version 2 (Aktualisiert)

Inhalt (Version 1, 2009):

Ursula Hölscher

Unter Mitarbeit von:

Heike Hoffmann

Michael Penzel

Ralf Swist

Simone Wirsén

Gestaltung:

Thomas Blank

Überarbeitung (Version 2, 2015):

Klaus Miethe

Unter Mitarbeit von:

Nicole Velling

Holger Franck

Michael Penzel

Sebastian Driemer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Handhabung	4
-------------------------------------	----------

Angebot für Kinder von 6 bis 13 Jahren	5
---	----------

Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren	9
---	----------

1. Das Rote Kreuz	12
--------------------------------	-----------

1.1 Geschichte	13
----------------------	----

1.2 Genfer Abkommen	28
---------------------------	----

1.3 Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung	43
--	----

1.4 Das Deutsche Rote Kreuz: Geschichte, Aufbau und Aktivitäten	52
---	----

1.5 Grundsätze des Roten Kreuzes	63
--	----

2. Das Jugendrotkreuz	72
------------------------------------	-----------

2.1 Geschichte	73
----------------------	----

2.2 Selbstverständnis	80
-----------------------------	----

2.3 Aufbau	97
------------------	----

2.4 Was bietet das Jugendrotkreuz?	105
--	-----

2.4.1 Angebote von A-Z	106
------------------------------	-----

2.4.2 Glossar	112
---------------------	-----

2.4.3 Weiterführendes Wissen	113
------------------------------------	-----

Vorwort und Handhabung

Vorwort und Handhabung zur Version 1 (Juni 2009)

Mit der Ausbildungsgrundlage „Die Orientierung“ richten wir uns an Gruppenleiter und Referenten, die JRK-Mitgliedern ab sechs Jahren die wesentlichen Informationen über das Deutsche Rote Kreuz und das Jugendrotkreuz lustvoll und spielerisch nahe bringen wollen.

Zielgruppe der Vermittlung sind Kinder von 6 – 13 Jahren und Jugendliche ab 14 Jahren (siehe gleichnamige Seiten). Ansonsten ist „Die Orientierung“ wie folgt aufgebaut: Jedes Kapitel beginnt mit der Einleitung für dich als Referenten. Hier werden dir die Ziele und wichtigsten Informationen zur Vermittlung des anschließenden Sachthemas dargelegt. Es folgt die Darstellung des zu vermittelnden Sachinhalts, dem sich unterschiedliche methodische Umsetzungsideen für Kinder und Jugendliche anschließen. Bei den jüngeren Kindern könnte jedes Kapitel mit der Überreichung eines Symbols abschließen, z.B. erhält jedes Kind nach der Erarbeitung des Kapitels „Geschichte des Roten Kreuzes“ einen Rotkreuz-Aufkleber. Was die Symbole anbetrifft, so sind deiner Fantasie keine Grenzen gesetzt!

Im Anhang befindet sich ein Glossar, in dem du Wörter aus diesem Leitfaden nachschlagen kannst, die nicht selbsterklärend sind und eine Sammlung von Internetverweisen sowie Literaturtipps zur möglichen Vertiefung. Im zweiten Teil des Leitfadens steht dir das Skript „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ mit vielen Anregungen zur Verfügung. Der dritte Teil besteht aus möglichen Veranstaltungsunterlagen für die jugendlichen Teilnehmer.

So, nun kannst du loslegen. Wir wünschen dir eine erfolgreiche Weitergabe der Rotkreuz- und Jugendrotkreuzgrundkenntnisse, viel Spaß sowie gute Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung dieses Leitfadens und den Teilnehmern ein herzliches Willkommen in unserem Verband und viel Spaß beim Lernen.

Die JRK-Landesleitung



Vorwort zur Version 2 (Mai 2015)

Liebe JRK-Leiter, Gruppenleiter und Referenten im Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe,

wie war das noch mit der Landeskonzferenz? Was verbirgt sich hinter dem Kreisrat? Welche Aufgaben hat ein JRK-Leiter? Mit der neuen JRK-Ordnung und der damit verbundenen Struktur hat sich einiges geändert. Deswegen haben wir die Ausbildungsgrundlage „Die Orientierung“ für euch an einigen Stellen überarbeitet. Als „alte Hasen“ könnt ihr euch noch einmal vergewissern, was der aktuelle Stand ist. Und wer von euch erst seit 2012 dabei ist, kann im Kapitel „Aufbau des Jugendrotkreuzes“ alles über die Struktur unseres Jugendverbandes erfahren.

Mit der aktualisierten Version wünschen wir dir eine erfolgreiche Weitergabe der Rotkreuz- und JRK-Grundkenntnisse, viel Spaß und gute Erfahrungen bei der Umsetzung.

Deine JRK-Landesleitung

im Mai 2015



Klaus Miethe Nina Litzbarski Sören Ledig Martin Niemczyk Markus Hölten

Die Orientierung für Kinder von 6 – 13 Jahren

Du möchtest deinen Kindern Rotkreuzgrundwissen vermitteln und ihnen den Jugendverband näher bringen? Dann bediene dich einfach der Inhalte und methodischen Umsetzungen dieses Leitfadens! Je nachdem wie viel Zeit und Lust ihr habt, euch mit den Themen dieser Ausbildungsgrundlage auseinanderzusetzen, kannst du als Gruppenleiter / Referent das Programm frei zusammenstellen.

Je jünger die Kinder sind, desto spielerischer solltest du das Programm gestalten. Denn Kinder brauchen die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Sinnen (Kopf, Herz und Hand) Wissen und Zusammenhänge zu erarbeiten. Im Gegensatz zu Jugendlichen und Erwachsenen können sie sich nicht über einen längeren Zeitraum auf eine Tätigkeit konzentrieren. Sie haben einen starken Bewegungsdrang und das Bedürfnis, gemeinsam zu spielen. Deshalb solltest du neben spielerischen und aktiven Arbeitsformen auch genügend Zeit zum Spielen und für Ruhe- oder Pausenphasen einplanen.

Weiter unten findest du unverbindliche Vorschläge für ein Gruppenstundenangebot oder ein kompaktes zweitägiges Programm.

Wer kann die Orientierung für Kinder von 6 bis 13 Jahren durchführen?

Die Orientierung für Kinder von 6 bis 13 Jahren kann sowohl von ausgebildeten Gruppenleitern als auch von ausgewiesenen Referenten (Besuch der Grundschulung für Leitungskräfte und der Fachausbildung für Referenten auf Landesebene) durchgeführt werden.

Wichtig:

„Die Orientierung“ für Kinder von 6 bis 13 Jahren wird nicht als Voraussetzung für Schulungen der Mitarbeiteraus- und Fortbildung auf Landesebene anerkannt!



I. Gruppenstundenreihe

Hier nun ein unverbindlicher Vorschlag für eine Gruppenstundenreihe. Ihr müsst nicht alle Themen innerhalb von 11 Gruppenstunden wie angegeben durcharbeiten, sondern könnt dies ganz in freier Wahl tun. So könnt ihr auch nur fünf Gruppenstunden mit den wichtigsten Themen durchnehmen, wie z.B. die Geschichte des Roten Kreuzes, die Genfer Abkommen und Rotkreuzgrundsätze und die Gruppenstunden zum JRK. Wie gesagt, in der Wahl der Inhalte und Gruppenstundenanzahl seid ihr frei. Die ausführlichen Beschreibungen der angegebenen Methoden sind dem jeweiligen Kapitel zu entnehmen.

Gruppenstunden

1. Gruppenstunde	Geschichte des Roten Kreuzes • Vorlesen, Malen, Rollenspiele und Co.
2. Gruppenstunde	Die Genfer Rotkreuzabkommen • Genfer Abkommen: Spielend erfahren
3. Gruppenstunde	Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung • Memory
4. Gruppenstunde	Aktivitäten des Deutschen Roten Kreuzes • Brainstorming und Bilderfolge
5. Gruppenstunde	Die 7 Grundsätze des Roten Kreuzes • Rollenspiel und Standbilder
6. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – 1. Schwerpunkt: Soziales Engagement • Katz und helfende Mäuse • Jurtenkreis • Zugehörige Tätigkeitsfelder
7. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – 2. Schwerpunkt: Einsatz für Gesundheit • Körperumrisse erstellen und damit den Grundsatz erläutern oder gemeinsam kochen
8. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – 3. Schwerpunkt: Handeln für Frieden und Völkerverständigung und 4. Schwerpunkt: Politische Mitverantwortung • Angelspiel • Igel im Winterschlaf • Kinderrechte werden vorgestellt
9. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – 4. Schwerpunkt: Politische Mitverantwortung • Kinderrechte: Erarbeitung der Kinderrechte
10. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – Aufbau • Wir basteln unseren Ortsverein / Kreisverband
11. Gruppenstunde	Das Jugendrotkreuz – Aktivitäten • Vorstellen von JRK-Aktivitäten wie z.B. Realistische Unfalldarstellung, Schulsanitätsdienst, aktuelle Kampagnenthemen, etc.

2. Kompaktes zweitägiges Veranstaltungsangebot

Hier stellen wir euch den Programmverlauf für eine Veranstaltung von zwei Tagen vor. Es gelten dieselben Spielregeln wie bei der Gruppenstundenreihe:

- Der Programmverlauf ist unverbindlich: Ihr könnt ihn wie vorgeschlagen durchführen oder auch mit anderen Elementen des Leitfadens versehen.

Samstag

10.00 Uhr - 10.30 Uhr	Anreise / Begrüßung / Warming-Up zum Ankommen z.B. Spots in Movement aus „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ (Anhang zum Leitfaden)
10.30 Uhr - 11.15 Uhr	I. Rotes Kreuz Geschichte des Roten Kreuzes • „Wer war Henry Dunant?“ (45 Minuten)
11.15 Uhr - 12.00 Uhr	Aktivitäten des Deutschen Roten Kreuzes • Bilderfolge (30 Minuten) • Fragerunde (15 Minuten)
12.00 Uhr - 13.00 Uhr	Imbiss mit Kakao und Brötchen
13.00 Uhr - 13.45 Uhr	II. Jugendrotkreuz 1. Schwerpunkt: Soziales Engagement • Katz und helfende Mäuse (10 Minuten) • Jurtenkreis (10 Minuten) • Zugehörige Tätigkeitsfelder benennen und ggf. ein oder zwei präsentieren
14.00 Uhr - 18.00 Uhr	2. Schwerpunkt: Einsatz für Gesundheit • Körpermeditation als Einstieg (30 Minuten) • Körperumrisse erstellen und damit den Schwerpunkt erläutern (120 Minuten) • Pause – Freies Spielen (30 Minuten) • Gemeinsam kochen / bzw. das Abendessen zubereiten (60 Minuten), vorher Erläuterung, wie wichtig gesunde Ernährung ist
18.00 Uhr - 19.00 Uhr	Abendessen

Sonntag

10.00 Uhr - 10.15 Uhr	Bewegungsspiel als Warming-Up z.B. Pferderennen aus „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ (Anhang zum Leitfaden) (15 Minuten)
10.15 Uhr - 11.30 Uhr	3. Schwerpunkt: Handeln für Frieden und Völkerverständigung • Igel im Winterschlaf (20 Minuten) • Zugehörige Tätigkeitsfelder benennen und ggf. ein oder zwei darstellen (60 Minuten)
11.30 Uhr - 12.00 Uhr	4. Schwerpunkt: Politische Mitverantwortung • Kinderrechte werden vorgestellt (10 Minuten)
12.00 Uhr - 13.00 Uhr	z.B. Imbiss mit Kakao und Brötchen
13.00 Uhr - 14.30 Uhr	4. Bearbeitung der Kinderrechte Erzählen und darstellen Gruppenregeln und JRK-Regeln
14.30 Uhr - 15.00 Uhr	Abschlussspiel z.B. Gordischer Knoten aus „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ (Anhang zum Leitfaden)

Die Orientierung für Jugendliche ab 14 Jahren

Bei der Orientierung für Jugendliche ab 14 Jahren vermittelt ihr alle Inhalte des Leitfadens in der hier vorgegebenen Reihenfolge. Mit dem Besuch dieser Orientierung erhalten die Teilnehmer dann die Berechtigung, ab 16 Jahren an Schulungen der Mitarbeiteraus- und Fortbildung auf Landesebene (z.B. einem Gruppenleiter-Lehrgang) teilzunehmen. Der einmalige Besuch einer Orientierungsveranstaltung ab 14 Jahren im Kreisverband ist für alle weiteren Schulungen auf Landesebene gültig.

Wer kann diese „Orientierung“ durchführen?

Diese Schulung können ausschließlich Referenten auf Kreisverbandsebene durchführen, die zuvor auf der Landesebene die Grundschulung für Führungskräfte und die Fachausbildung für Referenten absolviert haben.

Programmverlauf

Die ausführlichen Beschreibungen der angegebenen Methoden sind dem jeweiligen inhaltlichen Kapitel zu entnehmen.

1. Tag

bis 10.00 Uhr
10.00 Uhr - 10.45 Uhr

Anreise

- Begrüßung
- Erläuterung von Gesprächs- / Gruppenregeln
- Darstellung des Programmablaufs
- Kennenlernen
- Erwartungsabklärung

Kennenlernen z.B. Sinnesschale und Vielfaltstransparent (siehe „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ im Anhang zum Leitfaden).

10.45 Uhr - 11.30 Uhr

I. Rotes Kreuz

1. Geschichte des Roten Kreuzes

- Grabbelsack (45 Minuten), zum Abschluss Kurzfassung der Geschichte vortragen

11.30 Uhr - 12.30 Uhr

2. Genfer Rotkreuzabkommen

- Total Banane als Einstieg ohne Erläuterung der Genfer Abkommen (15 Minuten)
- Übung „Symbole“ (ca. 45 Minuten) oder „Genfer Abkommen“ im Gespräch (ca. 30 Minuten)

12.30 Uhr - 13.15 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr - 14.15 Uhr

3. Das Deutsche Rote Kreuz

3.1 Geschichte

- Visualisiertes Referat (15 Minuten)

3.2 Aufbau des DRK

- wird unter Aufbau des JRK vermittelt

3.3 Aktivitäten des DRK

- Rotkreuzaktivitäten (Variante für Kids ab 10 Jahren)
Achtung: Hier wird vorher gesammeltes Bildmaterial benötigt! (30 Minuten) oder
- Rotkreuzaktivitäten (Variante für alle Altersstufen)

Pause

14.15 Uhr - 15.00 Uhr

4. Die sieben Grundsätze

- Szenenspiele zu den Grundsätzen (45 Minuten)

15.00 Uhr - 15.15 Uhr

II. Jugendrotkreuz

1. Geschichte

- Visualisiertes Referat (10 Minuten)

15.15 Uhr - 15.45 Uhr

Kaffeepause

15.45 Uhr - 16.15 Uhr

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

- Vermittlung von Struktur und Aufgaben der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung im Gespräch mit anschaulichen Visualisierungen
Tagesauswertung durch ein Blitzlicht

16.15 Uhr - 16.30 Uhr

2. Tag

9.30 Uhr - 9.45 Uhr

Bewegungsspiel als Warming-Up

z.B. Pferderennen aus „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ (Anhang zum Leitfaden) (10 - 15 Minuten)

9.45 Uhr - 10.30 Uhr

Schwerpunkt: Handeln für Frieden und Völkerverständigung

- Igel im Winterschlaf (15 Minuten)
- Zugehörige Tätigkeitsfelder benennen und ggf. ein oder zwei darstellen (30 – 60 Minuten)

	Schwerpunkt: Politische Mitverantwortung • Wird innerhalb des JRK-Aufbaus durch gewählte JRK-Funktionen erläutert
10.45 Uhr - 11.15	JRK-Leitsätze • Variante II
11.15 Uhr - 12.15 Uhr	3. Aufbau des JRK Westfalen-Lippe • Wie funktioniert das JRK? (40 bis 60 Minuten) Hier auch die politische Mitverantwortung einflechten!
12.30 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr - 14.30 Uhr	4. Was bietet das JRK? • Angebote des JRK Westfalen-Lippe als Referat vorstellen
14.30 Uhr - 15.00 Uhr	Organisatorisches
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Lehrgangsauswertung
15.30 Uhr - 16.00 Uhr	Aufräumen
16.00 Uhr - 16.30 Uhr	Verabschiedung, Abschlussspiel z.B. Gordischer Knoten aus „Gruppenspiele für die Kinder- und Jugendarbeit“ (siehe Anhang zum Leitfaden)

1. Das Rote Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz- und damit auch das Jugendrotkreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Rote Kreuz für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.



Einleitung für den Referenten

Ziele der Einheit

Der beschriebene „Spirit“ des Roten Kreuzes soll in dieser Veranstaltung für die neuen Mitglieder spürbar werden. Im ersten Teil der „Orientierung“ lernen sie daher „die Wurzeln“ des Roten Kreuzes kennen: Henry Dunant, den Begründer der Rotkreuzgemeinschaft, die Genfer Abkommen, die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, das Deutsche Rote Kreuz mit seinem Aufbau und seinen vielfältigen Aktivitäten sowie die Grundsätze des Roten Kreuzes.

Im zweiten Teil werden das Selbstverständnis des Jugendrotkreuzes, sein Aufbau und seine Aktivitäten vorgestellt. Doch den Beginn macht nun die spannende Geschichte des Roten Kreuzes.

1.1 Geschichte des Roten Kreuzes

Einleitung für den Referenten



Ziele der Kapitels

Um die geschichtliche Entwicklung des Roten Kreuzes zu verstehen, sollen sich die Teilnehmer mit Henry Dunant und seinem persönlichen Engagement auseinandersetzen. Kaum jemand weiß beispielsweise, dass Henry Dunant als erstem Menschen in der Geschichte der Friedensnobelpreis verliehen wurde.

Die Geschichte des Roten Kreuzes

„Menschsein heißt verantwortlich sein. Scham empfinden beim Anblick einer Not, auch wenn man augenscheinlich nicht schuld an ihr ist. Stolz sein auf den Erfolg, den die Kameraden errungen haben. Das Gefühl haben, dass der Stein, den man setzt, mitwirkt am Bau der Welt.“ Antoine de Saint-Exupery

Ein Mann verändert die Welt

Er erblickte am 8. Mai 1828 in einem großen Bürgerhaus in Genf das Licht der Welt. Sein Vater, Jean-Jaques Dunant, Geschäftsführer und Richter beim Vormundschafts- und Treuhandgericht, und seine Mutter, Antoinette Colladon, erzogen ihn streng zum katholischen Glauben.

Prägendes Erlebnis

Henry hätte sich nach dem Vorbild des Vaters zu einem ganz »normalen« und geschäftstüchtigen Schweizer Bürger entwickelt. Doch zeichnete ein Erlebnis, das er mit sieben oder acht Jahren hatte, seinen späteren, anderen Lebensweg vor:

Bei einem Besuch in Toulon sah er Sträflinge, die in Ketten gelegt ein Schiff entladen mussten. Der Junge schwor sich dafür zu kämpfen, dass diese unmenschliche Behandlung abgeschafft würde. Kaum aus den Kinderschuhen, begann er, seine Gedanken in die Tat umzusetzen. In seiner Freizeit besuchte er Kranke und Arme, erhielt die Erlaubnis, den Häftlingen im Stadtgefängnis Lektüren zu bringen und sich um sie zu kümmern.

Mitbegründer des CVJM

Mit Freunden traf er sich regelmäßig, um die Heilige Schrift zu lesen und den Glauben an die Religion wach zu halten. Mit ihnen begann er sein erstes weltumspannendes Werk, die Gründung des »Christlichen Vereins junger Männer« (CVJM), engl. YMCA.

Dunant überzeugte viele. Überall entstanden Gruppen, die sich der Weltvereinigung CVJM anschlossen.

Für Henry Dunant war es dann an der Zeit, nicht nur seine Ideen und Träume zu verwirklichen, sondern auch an die Gründung einer Existenz zu denken. Er begann in einem Bankhaus eine Lehre. Während einer Geschäftsreise nach Algerien kam ihm beim Anblick weiter, brachliegender Landstriche die Idee, hier Weizen anzubauen und eine Mühlenge-

sellschaft zu gründen. Drei Jahre führte er seinen zermürbenden Kampf gegen die französische Bürokratie, um seine Pläne in die Tat umsetzen zu können. Die Genehmigung zum Ankauf von 1.200 Acres Land durch seine mittlerweile gegründete Mühlenaktiengesellschaft wurde ihm verweigert.

Persönlich zum Kaiser

Henry Dunant war es gewohnt, gegen Schwierigkeiten zunächst recht trotzig anzurennen; er beschloss, persönlich bei Kaiser Napoleon III. vorzusprechen. Der Kaiser befand sich zu diesem Zeitpunkt an der Spitze seiner Armee in der Lombardei, um die Österreicher aus Italien zu vertreiben. Also machte sich Dunant, ungeachtet aller Warnungen, auf den Weg zum Schlachtfeld. Am 25. Juni 1859 kam er dort an, einen Tag nach der Schlacht in Castiglione. Nach zeitgenössischen Schilderungen war sie eine der furchtbarsten der Weltgeschichte. Die Kämpfe im nahegelegenen Solferino hatten 40.000 Verwundete zurückgelassen, die nun unter glühender Sonne hilflos ihrem Ende entgegensahen.

Sofort geholfen



Ein Bild unermesslichen Leides bot sich dar. Henry Dunant beschloss spontan, eine Hilfsaktion zu improvisieren. Kinder und Frauen der Umgegend halfen ihm, die Verwundeten an kühlere Orte zu bringen, schleppten Wasser herbei, um wenigstens die Qualen des Durstes zu mindern. Für Dunant und seine Helfer gab es keinen Unterschied nach der Farbe der Uniform; die leidenden Kreaturen lagen bunt gemischt nebeneinander, Freund und Feind.

Er schrieb Briefe an Freunde, die Genfer Zeitung veröffentlichte einen Aufruf und bald standen Mittel und Materialien zur Hilfeleistung zur Verfügung. Die geschäftlichen Aufträge waren vergessen, das Bild des grenzenlosen Leides hatte sich im Gehirn Dunants festgebrannt. Er erkannte, dass die fortschrittliche Kriegs-«Kunst» auch mehr Sorge für die Kämpfer verlangte.

Schon im Frieden bereit

Nach Genf zurückgekehrt, schrieb Henry Dunant das Buch »Eine Erinnerung an Solferino«. Es schildert die Grauen der Schlacht von Solferino und fordert am Schluss die Schaffung von Hilfsorganisationen, die schon im Frieden bereit sein sollten, im Kriegsfall mit den Armeen mitzuziehen und sich um die Verwundeten zu kümmern. Alle Helfer dieser Organisation und auch die Verwundeten selbst sollten geschützt werden.

Dunant schickte das Werk an alle regierenden Häuser Europas; er reiste selbst viel umher, um einflussreiche Persönlichkeiten für seine Ideen zu gewinnen. Von vielen Seiten fand er regen Zuspruch und Unterstützung. General Wilhelm Dufour, Oberkommandierender des Schweizer Heeres, ein alter Kämpfer, der das Leid des Krieges nur zu gut kannte, wurde zu seinem Mitstreiter.

»Fünferkomitee«

Die »Genfer Gemeinnützige Gesellschaft« gründete eine Kommission, um Dunants Vorschläge in die Tat umzusetzen. Fünf Männer fanden sich zusammen, die grundverschieden waren und sich doch in idealer Weise ergänzten. Henry Dunant, der Gründer, General Wilhelm Dufour, der Jurist Gustav Moynier und zwei Ärzte, Dr. Louis Appia und Dr. The-

odor Maunoir. Vom 26. bis zum 29. Oktober 1863 erarbeitete eine Vorkonferenz in Genf Vorschläge zum Schutz der Verwundeten und ihrer Helfer und schlug als Schutzzeichen die weiße Armbinde mit dem roten Kreuz vor.

Noch bevor eine diplomatische Konferenz, zu der Vertreter aller Staaten eingeladen waren, die Vorschläge anerkennen konnte, brachen österreichische und preußische Truppen in Schleswig ein. Das Genfer Komitee entsandte unverzüglich zwei Vertreter ins Kriegsgeschehen: Das Rote Kreuz bestand seine erste Bewährungsprobe, noch ehe es offiziell ins Leben gerufen war.

Im August 1864 wurde die erste »Genfer Konvention« - 'Zur Verbesserung des Loses der verwundeten Soldaten im Felde' - von einer diplomatischen Konferenz anerkannt.

Das Internationale Rote Kreuz wurde auf der Konferenz 1864 gegründet. Seit dieser Zeit versorgen freiwillige Helfer die Verwundeten und Kranken auf dem Schlachtfeld, ohne Unterschiede zwischen Freund und Feind zu machen. Die späteren Kriege zeigten, dass die Bestimmungen der 1. Genfer Konvention von 1864 nicht ausreichten. Es folgten drei weitere Abkommen in den Jahren 1906, 1929 und 1949. Da Dunant seine Geschäftsinteressen vernachlässigt hatte, ging seine Mühlengesellschaft bankrott; um dem Ansehen des noch jungen Roten Kreuzes nicht zu schaden, musste Henry Dunant 1867 aus dem Komitee ausscheiden.

Hilfe unter dem Roten Kreuz

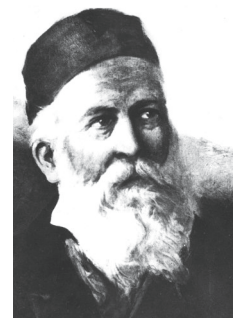
Wieder zog er durch Europa und widmete sich der Verbreitung der Menschlichkeit. Er schlug Kaiser Napoleon III vor, in Palästina einen internationalen Staat zu schaffen und die Juden in ihr Heimatland zurückkehren zu lassen. Während des französisch-preußischen Krieges war Dunant in Paris. Er gab bekannt, dass jedes Haus, in dem sich Verwundete befänden, geschützt sei. Die Familien rissen sich darum, Kranke pflegen zu dürfen und bald wehte vor fast jedem Haus die Flagge mit dem Roten Kreuz. Dunant organisierte auch die Versendung von Päckchen an die Soldaten und die Ausgabe von Erkennungsmarken. Während der Belagerung von Paris erhielt er die Genehmigung, unter dem Zeichen des Roten Kreuzes (Schutzzeichen), Alte und Kinder aus der Stadt an neutrale Plätze zu führen.

Total verarmt

Allmählich wurde es still um Dunant. Er wohnte, total verarmt, in Obdachlosenasylen oder sogar unter Brücken. 1892 fand er, unerkant, Aufnahme im Kantonshospital zu Heiden. Dort versuchte er, seine Memoiren zu schreiben und sammelte alle erreichbaren Dokumente, die ihn als wahren Gründer des Roten Kreuzes auswiesen.

Friedensnobelpreis

Als 1895 ein Reporter zufällig auf ihn stieß und der Weltöffentlichkeit mitteilte, dass der Gründer des Roten Kreuzes noch lebte, erhielt Henry Dunant von vielen Seiten Ehrungen und finanzielle Zuwendungen. Spät, aber nicht zu spät, konnte er noch den Ruhm ernten, der ihm für seine Taten zustand. Die Krönung war 1901 die Überreichung des 1. Friedensnobelpreises. Am 30. Oktober 1910 starb er in Heiden, das er 18 Jahre nicht mehr verlassen hatte. Sein Leichnam ruht auf dem Friedhof Sihlfeld in Zürich.





Geschichte des Roten Kreuzes zum Vorlesen

1828. In diesem Jahr wird in Genf, der zweitgrößten Stadt in der Schweiz, ein Junge geboren, der auf den Namen Henry Dunant hören sollte. Er ist der Sohn einer reichen, von Menschlichkeit geprägten Familie. Schon früh begleitet er seine Mutter, die jede Woche die Arbeiterviertel von Genf aussucht, um den Armen dort zu helfen. Er selbst verbringt von seinem 18. Lebensjahr an seine freien Abende und die Sonntage damit, Arme und Gefangene zu besuchen. Henry wird Kaufmann und kommt aufgrund seines Berufes häufig in andere Länder, um neue Waren einzukaufen oder seine Waren zu verkaufen. Im Jahre 1859 kommt es zum Krieg zwischen Italien und Frankreich auf der einen und Österreich auf der anderen Seite. Am 25. Juni 1859 führt das Schicksal Henry Dunant nach Solferino – eine kleine Stadt in Oberitalien. Was er am Ende einer Schlacht auf den Feldern von Solferino sieht, bestimmt sein ganzes weiteres Leben. In diesem Krieg werden in einer einzigen Nacht 40.000 Menschen verwundet. Die wenigen Sanitäter können kaum Hilfe leisten. Sie sind ungenügend ausgebildet und schlecht organisiert. So müssen viele verletzte Soldaten leiden. Zusammen mit einigen Bürgern aus der Umgebung kümmert Henry Dunant sich um die Verletzten, die einfach auf dem Schlachtfeld zurückgelassen werden. Er versucht, ihr Leiden zu lindern. Die Eindrücke dieser Nacht beschäftigen Henry Dunant so sehr, dass er sich entschließt, ein Buch zu schreiben, um auch seinen Mitmenschen seine Eindrücke zu erzählen. Er schreibt das Buch „Eine Erinnerung an Solferino“. In diesem Buch unterbreitet er Vorschläge, um in der Zukunft wirksame und richtige Hilfe leisten zu können. Es reift in ihm ein großer Gedanke: Die Idee von einer Gemeinschaft, die sich weltweit um die Opfer von Konflikten kümmert, um die Opfer von Kriegen, von Katastrophen, politischen und sozialen Krisen. Die Idee des Roten Kreuzes. Schon kurze Zeit später wird das Rote Kreuz gegründet. Das Erkennungszeichen ist das rote Kreuz auf weißem Grund, dies ist die Umkehrung der Schweizer Flagge, die ein weißes Kreuz auf rotem Grund hat. Dies geschieht im Andenken an Henry Dunant, der Schweizer Staatsbürger ist. Im Laufe der Jahre schließen sich immer mehr Länder dem Roten Kreuz an, so dass es heute auf der ganzen Welt Rotkreuzgesellschaften gibt. Überall sind Menschen, denen das Helfen Freude macht und die versuchen, den Gedanken sowie die Idee von Henry Dunant weiter zu tragen.

🌀 ROLLENSPIEL MIT DUPLO- UND PLAYMOBILFIGUREN

Alter:	6 – 8 Jahre
Gruppengröße:	ab 2 Kinder
Material:	Duplo- oder Playmobil-Figuren, Utensilien
Zeit:	1 – 2 Stunden

Verlauf:

Mit Duplo- oder Playmobil-Figuren wird die Rotkreuzgeschichte nachgespielt, indem eine Gruppenleitung die Geschichte vorliest (siehe Geschichte des Roten Kreuzes zum Vorlesen) und die andere sie mit den Figuren spielt. Dann können die Kinder die Geschichte so beliebig nachspielen, wie es ihnen gefällt. Was die Requisiten betrifft, so darf und soll fleißig improvisiert werden.

✪ VORLESEN, MALEN, ROLLENSPIELE UND CO.

Alter:	6 – 8 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Kindern
Material:	Vorlesegeschichte, Zeichenpapier, Buntstifte / Wachsmalkreide, Decken
Zeit:	ab 60 Minuten

Verlauf:

Die Geschichte des Roten Kreuzes wird in ungezwungener, angenehmer Umgebung vorgelesen ähnlich einer Traumreise (siehe Geschichte des Roten Kreuzes zum Vorlesen). Die Kinder liegen auf Decken, Isomatten oder Ähnliches. Der Raum wird etwas abgedunkelt, vielleicht sogar Kerzenlicht. Anschließend malen die Kinder für sich selbst die Geschichte von Henry Dunant oder malen eine einzelne Szene, die ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist.

Variante: Jedes Kind stellt sein Bild in der Gruppe vor.

Alter:	8 - 10 Jahre
Material:	Papier, Buntstifte, Decken

Verlauf:

Siehe oben. Allerdings kann hier auch schon die Möglichkeit gegeben werden, Szenen als Rollenspiel nachzuspielen.

Im ersten Ansatz sollte der GL / Referent den Kindern die Möglichkeit geben, Rollen zu verteilen, z.B. Henry Dunant, Strafgefangener, Kaiser, Verwundeter, etc.

Sind die Rollen verteilt, ermutigt der GL / Referent die Kinder, ihre eigenen Erinnerungen der Geschichte nachzuspielen. Können die Kinder sich hierauf nicht einlassen, so kann der GL / Referent dies auch durch langsames Vorlesen der Geschichte unterstützen. Die Kinder können hierbei die Geschichte unmittelbar mitspielen.

Alter:	10 -12 Jahre
Material:	Kopien der Geschichte

Verlauf:

Die TN lesen in Kleingruppen (begleitet durch einen Referenten oder Gruppenleiter) die Geschichte selbstständig durch. Anschließend bereiten die TN jeweils einen Teil der Geschichte als Rollenspiel vor. Am Ende trägt jede Gruppe ihr Theaterstück im Plenum vor.

✪ „WER WAR HENRY DUNANT“

Alter:	6 -12 Jahre
Gruppengröße:	ab fünf Personen
Material:	Symbole / Hinweise
Zeit:	ab 50 Minuten

Verlauf:

Draußen oder in verschiedenen Räumlichkeiten werden durch Symbole oder andere Hinweise, die man erkennen kann, Teile der Geschichte des Roten Kreuzes versteckt wie z.B. Wiege, Kinderwagen (Symbole für Geburt), Bibel, Kreuz (Symbole für ehrenamtliches Engagements Henry Dunants in Gefängnissen), Europakarte, kleiner Globus (Symbol des

Kaufmannberufes), Zinnsoldaten (Symbol für die Schlacht von Solferino), Taschentuch mit roter Wasserfarbe getränkt (Symbol für die Verwundeten nach dem Kampf) etc.). Die Kinder müssen die Teile suchen... (ähnlich wie Stücke einer Schatzkarte). Wenn alle Teile gefunden wurden, kann hinterher in gemütlicher Runde die gesamte Geschichte noch mal ganz vorgelesen werden. Oder einen Lebenslauf von Henry Dunant erstellen und im Gruppenraum aufhängen ... und/oder eine Wandzeitung machen... etc.

✪ REISE NACH SOLFERINO

Alter:	6 -12 Jahre
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Stühle in Anzahl der Kinder, Musik oder Trommel
Zeit:	10 bis 20 Minuten

Hintergrund:

Wenn Kinder längere Zeit konzentriert sitzen, sollte zwischendurch oder im Anschluss immer mal wieder ein (Bewegungs-) Spiel gemacht werden.

Verlauf: Jedes Kind nimmt einen Stuhl und stellt ihn in die Mitte des Raumes in einer Reihe auf. Vor dem Spiel wird noch schnell ein Stuhl weggenommen. Dann kann die Reise nach Solferino beginnen. Während Musik erklingt oder getrommelt wird, laufen die Kinder um die Stühle im Kreis herum. Unvermittelt wird das Lied unterbrochen und dann gilt es, sich möglichst schnell einen Sitzplatz zu suchen. Wer zu spät kommt, scheidet aus. Um die vorgelesene Geschichte zu vertiefen, kann der- oder diejenige durch die richtige Beantwortung einer Frage aus der Geschichte oder aus dem gehörten und besprochenen Thema weiter mitspielen. Wenn man die Frage nicht richtig beantworten kann, muss man dann ausscheiden. Falls Letzteres geschehen ist, wird ein Stuhl entfernt und die Reise geht weiter. Es wird solange weitergespielt, bis der letzte Stuhl besetzt ist.

Dieses Spiel macht mit vielen Kindern besonders Spaß. Spielen nur wenig Kinder mit, dann werden die Stühle im Wechsel (eine Sitzfläche zeigt nach vorne und die nächste nach hinten) aufgestellt. Bei einer großen Anzahl Kinder die Stühle einfach Lehne an Lehne stellen.

✪ SCHATTENTHEATER

Alter:	8 – 12 Jahre
Gruppengröße:	ab 4 Kinder
Material:	weißes Bettlaken, starke Lichtquelle (z.B. Diaprojektor), je nach Szene, die dargestellt werden soll, geeignete Utensilien
Zeit:	2 bis drei Stunden

Verlauf:

In der Gruppenstunde wird die Geschichte des Roten Kreuzes von der Gruppenleitung vorgelesen (siehe Geschichte des Roten Kreuzes zum Vorlesen).

Als nächstes wird gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern ein Regiebuch erarbeitet. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Welche Szenen der Geschichte müssen im Schattentheater dargestellt werden?
- Wie können die jeweiligen Szenen im Schattentheater dargestellt werden?

- Was wird dafür gebraucht?
- Wer übernimmt welche Rollen/Aufgaben?

Wenn das alles geklärt ist und die wichtigsten Requisiten vorliegen, kann geübt werden, denn die Darstellung per Schattentheater muss vorher geübt werden, damit sie optimal zur Geltung kommt.

Bei der Aufführung wird die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes von einer/m Gruppenleiter/in vorgelesen und gleichzeitig von Gruppenmitgliedern als Schattentheater gespielt. D.h., hinter einem weißen großen Tuch (z.B. Bettlaken) wird eine starke Lichtquelle (hier geht z.B. auch ein Diaprojektor) aufgebaut. Die Darsteller spielen hinter dem Tuch Szenen der Geschichte nach und können diese später z.B. in einem öffentlichen Rahmen (Elternnachmittag, Tag der offenen Tür, etc.) vorführen.

Zum Vertiefen der Rotkreuz-Geschichte oder als Alternative findet ihr unter Kapitel III weitere Methodenvorschläge wie z. B. ein Puzzle, einen Comic, das „Henry-Dunant-Spiel“ und das „Henry-Dunant-Stadtspiel“.

Zeit: mind. 2 Gruppenstunden

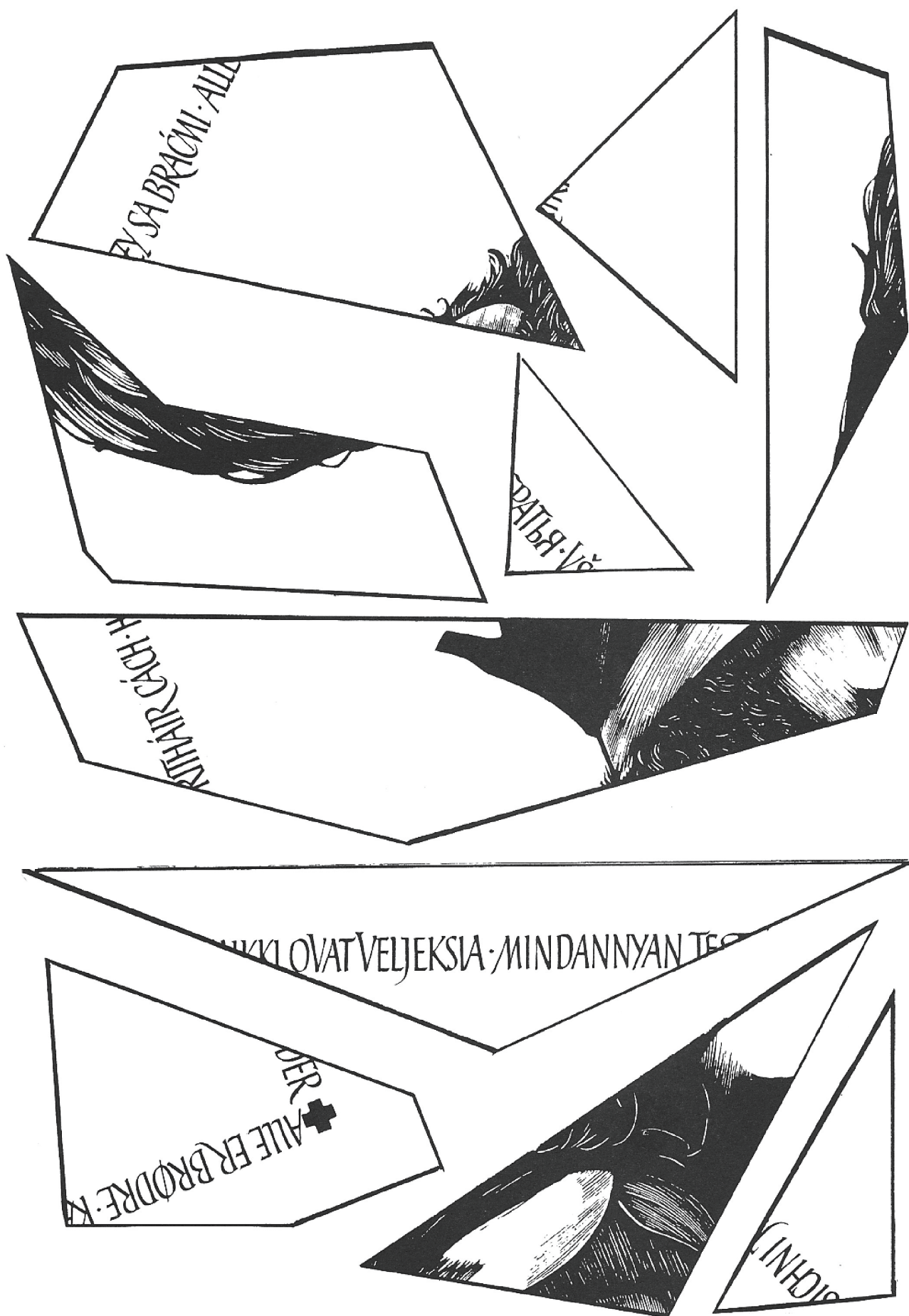


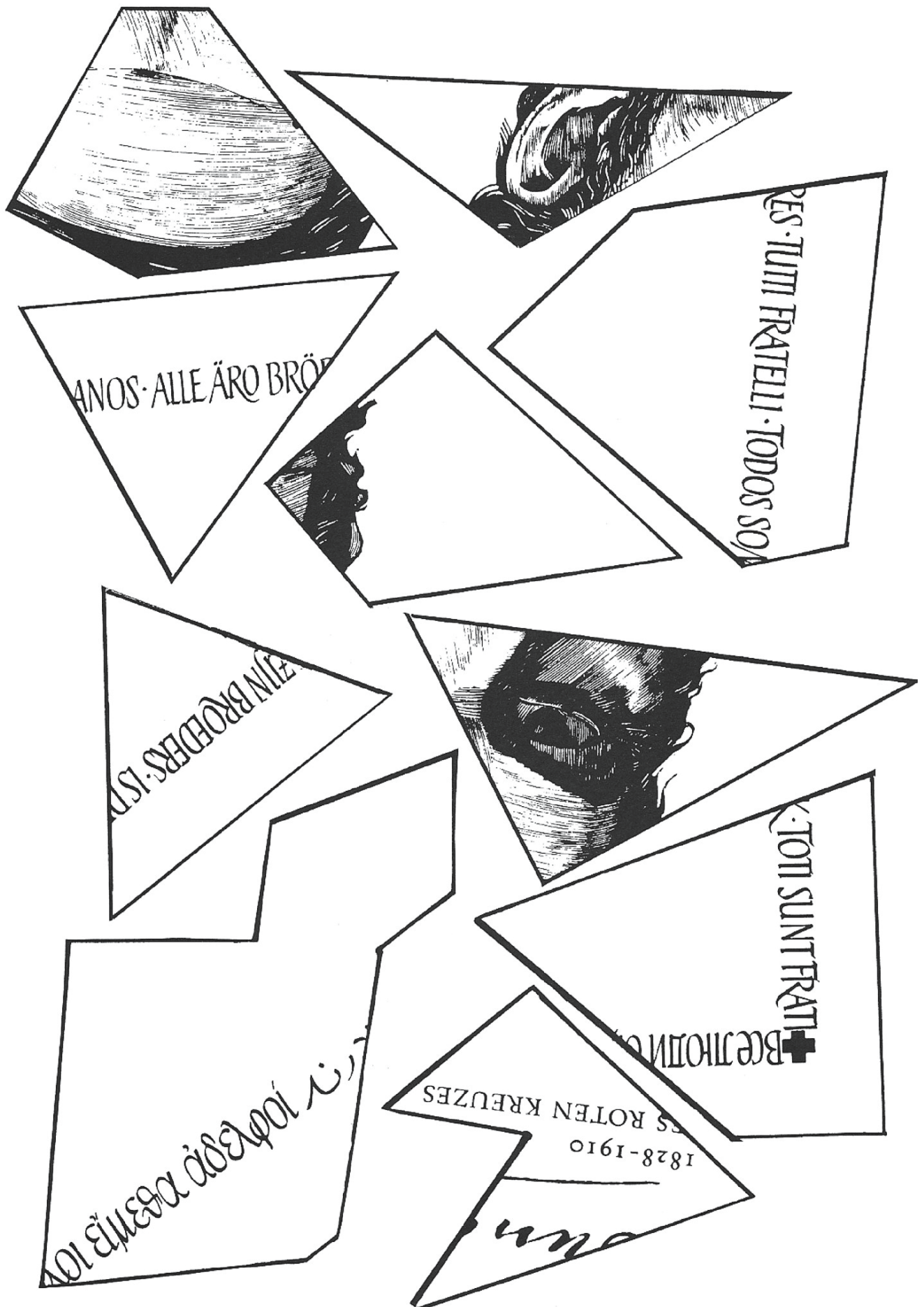
Als Vorleser/in musst du langsam lesen, damit gleichzeitig gespielt werden kann. Stellt euch als Darsteller ziemlich nah an das Tuch! Macht alle Bewegungen möglichst langsam! Bei der Darstellung im Schattentheater kommt es vor allem auf die Präsentation eurer Silhouette an. Das muss geübt werden. Spielt bzw. übt dies solange, bis eure Spielpartner die Szene klar erkennen können. Ihr braucht für das Schattentheater natürlich einige Darsteller, entweder ihr sucht Euch noch andere Gruppenleiter im Ortsverein oder ihr studiert es mit ein / zwei Kids aus der Gruppe ein. Ihr könnt das Schattentheater natürlich auch als Projekt aufziehen. D.h. die Kinder sind die Darsteller und geben eine öffentliche Aufführung, zu der die Eltern der Gruppenkinder auf einem Samstagnachmittag geladen werden. Oder aber als ein Programmpunkt auf dem nächsten Tag der offenen Tür eures Ortsvereins/Kreisverbands.

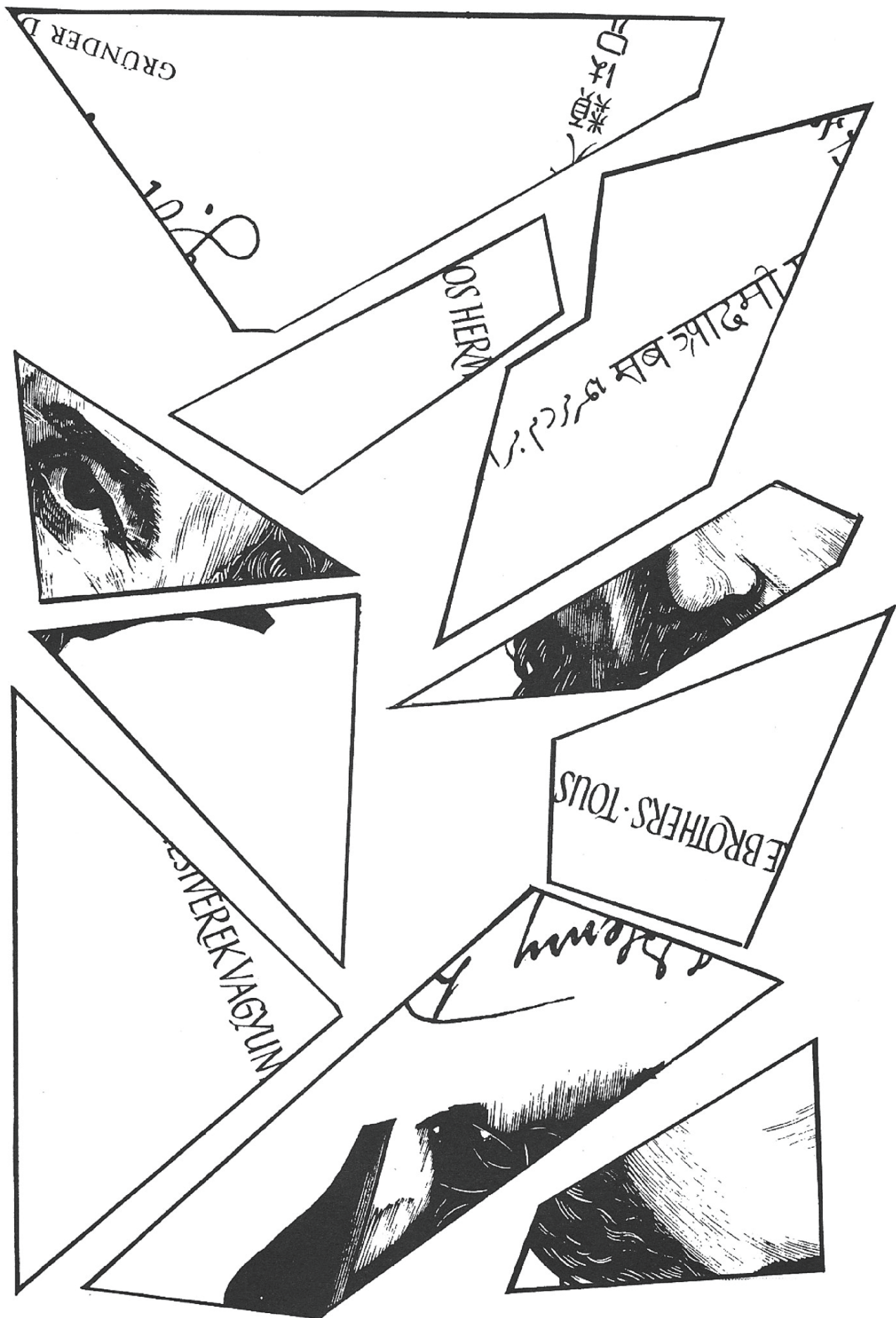
✪ HENRY DUNANT - DAS PUZZLE

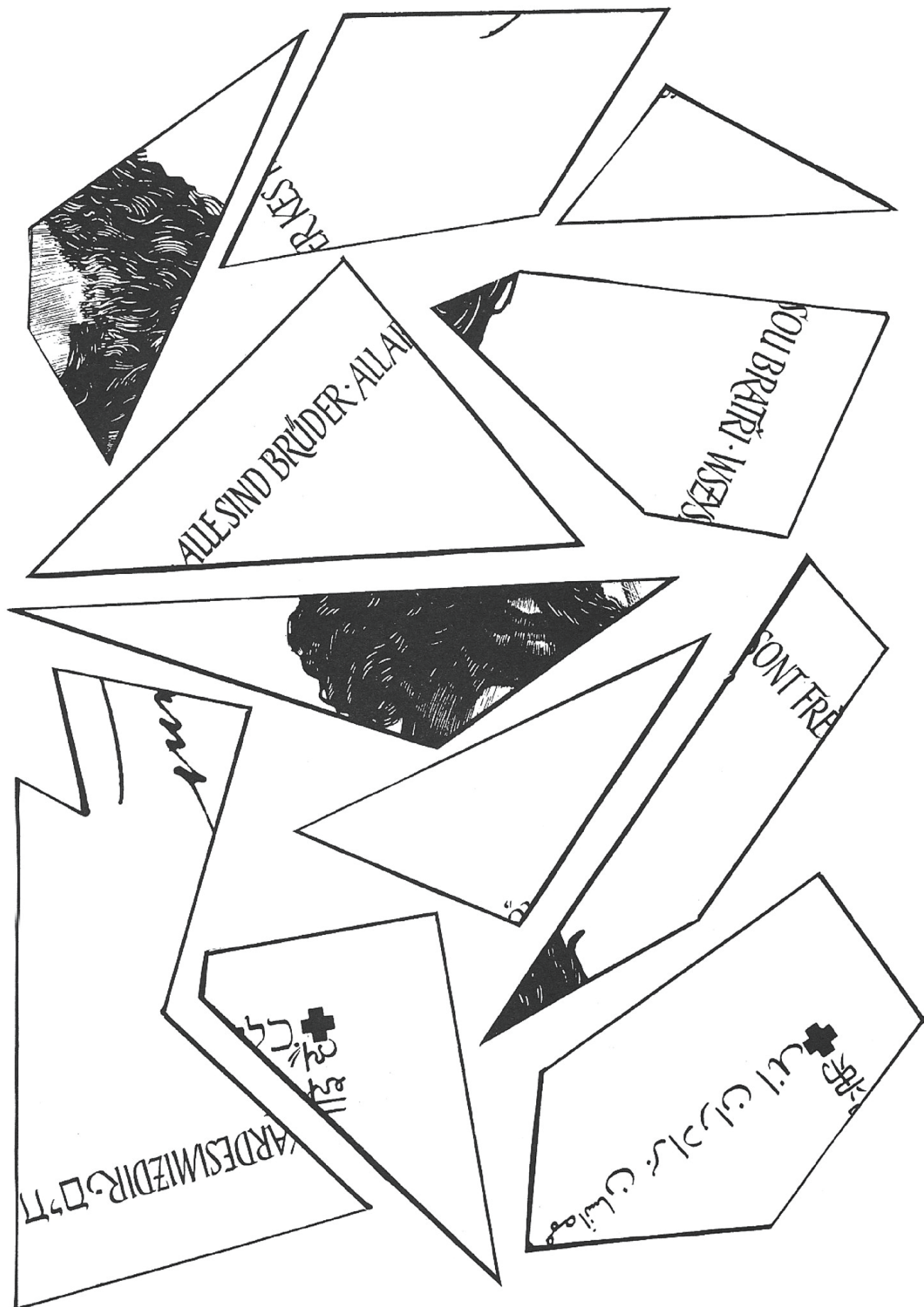
Alter: alle JRK-Altersklassen
Gruppengröße: ab 2 Personen
Material: Kopien des Originals gemäß Teilnehmerzahl, Scheren
Zeit: mind. 15 Minuten
Verlauf:

Einzeln oder in Kleingruppen wird das Puzzle zusammengesetzt. Im Anschluss wird die Geschichte Henry Dunants erzählt / vorgetragen.











Methodische Umsetzung für Jugendliche

✪ GRABELLSACK

Alter:	ab 10 Jahre
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Grabbelsack mit passenden Ausstellungstücken wie z.B. kleiner Zylinder, gemalte Flaggen Italien/Österreich/Frankreich/Schweiz, Rotkreuz Armbinde, Ansicht von Genf, die sieben Rot-Kreuz-Grundsätze, Bilder von 1860 (Frisuren / Schmuck), Bild Henry Dunant, Reagenzglas mit (Plastik-)Fliegen, CD mit Sounds des 19. Jahrhunderts, etc.
Zeit:	10 – 15 Minuten

Verlauf:

Diese Methode eignet sich als Einstiegsmethode oder Gesprächsanlass auch zu vielen anderen Themen, wie z.B. zu den RK-Grundsätzen, JRK-Schwerpunkten etc.

Die Rotkreuzgeschichte wurde vorgelesen oder referiert (siehe Geschichte des Roten Kreuzes zum Vorlesen). Stuhlkreis. Grabbelsack, bestückt mit verschiedenen Gegenständen, wird im Kreis herumgereicht. Nacheinander nimmt jeder einen Gegenstand heraus, zeigt ihn den anderen und sagt, was aus seiner Sicht dieser Gegenstand mit der Geschichte des Roten Kreuzes zu tun hat. Anschließend wird der Gegenstand in die Mitte gelegt. Es soll gar nicht lange nachgedacht werden. Wichtig ist, dass immer nur die Person spricht, die den Grabbelsack gerade hat und die anderen dies nicht kommentieren. Im Anschluss kann sich die Gruppe noch mal darüber austauschen, ob andere vielleicht andere Ideen, Gedankenverknüpfungen oder Bilder zu den einzelnen Gegenständen hatten.

✪ COMIC - THEATERSTÜCK

Alter:	ab 10 Jahre
Gruppengröße:	10-25
Material:	Comic, Requisiten
Zeit:	2 bis drei Stunden

Verlauf:

Die Gruppe bekommt den Comic Henry Dunant ausgeteilt. Dieser wird im Plenum von allen gelesen. Danach wird kurz die Geschichte gemeinsam erörtert. Die Gruppe wird daraufhin in Gruppen à 5-8 Personen geteilt und bekommen jeweils die Aufgabe die Geschichte als Theaterstück mit sich selbst in den Rollen vorzubereiten. Anschließend spielen sie sich gegenseitig das Theaterstück vor. Schön wäre hierfür eine kleine Bühne und evtl. ein paar Requisiten.

✪ GESCHICHTE VERTIEFT

Alter:	ab 10 Jahre
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	./.
Zeit:	ab 30 Minuten

Verlauf:

Nachdem entweder die Geschichte vorgelesen (siehe Geschichte des Roten Kreuzes

zum Vorlesen) oder der Comic zum selber Lesen verteilt wurde, könnte durch verschiedene Kleingruppenaufgaben oder ein Spiel das Wissen vertieft werden. Die Gruppe wird in Untergruppen aufgeteilt. Die Kleingruppen erhalten folgende Aufgaben:

- Schreibt einen Lebenslauf von Henry Dunant.
- Ihr seid Reisende und schreibt in einem Brief über einen sehr interessanten Menschen, den ihr kennen gelernt habt (Henry Dunant).
- Schreibt einen Nachruf über Henry Dunant, in dem ihr über sein Leben berichtet.
- Der große Preis (Beschreibung siehe „Der Große Preis“)

🌟 DER GROSSE PREIS

Alter: ab 10 Jahre
Gruppengröße: ab vier Personen
Material: bunte Metaplankarten, Stoppuhr, Folien, Karikaturen, Kreuzworträtsel
Zeit: Zeitbedarf: ca. 30 Minuten (abhängig von der Anzahl der Karten und Themen)

Verlauf:

- a. Bildung von Gruppen und Namensfindung dieser Gruppen.
- b. Metaplankarten werden mit unterschiedlichen Punkten beschriftet und zu unterschiedlichen Themengebieten für alle sichtbar an der Tafel angeklebt.
- c. Erklären der Spielregeln (Folie).
- d. Abarbeiten des Spielfeldes gemäß der Spielregeln (Fragen können durch Folien, Fälle, Karikaturen, Kreuzworträtsel, Entscheidungsfragen usw. abwechslungsreicher gestaltet werden).

Beispiel: Geschichte des Roten Kreuzes

Kindheit / Jugend	Die ersten Jahre	Das Alter	Gründung des RK
10 Punkte	10 Punkte	10 Punkte	10 Punkte
20 Punkte	20 Punkte	20 Punkte	20 Punkte
30 Punkte	30 Punkte	30 Punkte	30 Punkte

Spielregeln

1. Eine Stichfrage bestimmt, welche Gruppe beginnt.
2. Die Startgruppe wählt eine Karte aus. Die Abstufungen der Punkte geben den Schwierigkeitsgrad an. Genauere Angaben zu dieser Frage wie beispielsweise Zeitlimit werden vom Spielleiter vorgegeben.
3. Die Gruppe einigt sich gemeinsam durch Absprache auf eine Lösung, die abwechselnd von je einem Gruppensprecher vorgestellt wird. Der jeweilige Gruppensprecher hebt zur Beantwortung das Schild hoch.
4. Bei richtiger Antwort werden die entsprechenden Punkte dem Gruppenkonto gutgeschrieben. Diese Gruppe darf dann das nächste Feld bestimmen. (max. drei Fragen hintereinander)
5. Bei falscher, keiner oder teilweiser Beantwortung wird die Frage an die nächste Gruppe weitergegeben.
6. Kann keine Gruppe die Frage richtig beantworten, wird die Lösung vom Spielleiter aufgedeckt und die nächste Gruppe darf fortsetzen.

✶ REDE VON HENRY DUNANT

Alter:	ab 12 Jahre
Gruppengröße:	1-6 Personen
Material:	./.
Zeit:	ab 30 Minuten

Verlauf:

Anbei befindet sich ein Text von Henry Dunant aus dem Jahre 1896. Dieser Text ist immer noch so aktuell, dass es sich lohnt, damit eine kleine Theateraktion zu starten. Kopiert euch den Text und benutzt ihn als Redevorlage! Streicht Wörter und Sätze oder fügt Wörter und Sätze hinzu! Aus dem Text von Henry Dunant soll so ein Text für eine Rede werden, wie ihr sie halten würdet.

Nehmt euch den Text und haltet die Rede! Zuerst zur Übung in eurer Gruppe. Danach geht richtig in die Öffentlichkeit auf die Straße, in eine Fußgängerzone, vor einen Supermarkt etc.

Dunant kommt mit einer Kiste, stellt sich darauf und redet auf vorbeispazierende Bürger ein, ohne dass man ihn beachtet:

Schlaft nicht! Wiegt euch nicht in schönen Träumen von der Friedlichkeit der Welt! Der Krieg ist nicht tot! Er hat nur sein Gesicht geändert und ist noch furchtbarer geworden.

Alles, worauf unsere Zivilisation so stolz ist, wird ihm dienstbar gemacht. Eure elektrischen Bahnen, eure lenkbaren Luftschiffe, eure Unterseeboote und fliegenden Brücken, eure Photographie, euer Telegraphen und Telephone.

Was erfindet ihr noch alles, um das Morden noch leichter, sicherer und genauer zu machen? Macht euch die ganze Schöpfung untertan, damit sie euch bei eurem Massaker hilft.

Drängt die Erfinder, damit sie eure Mordwerkzeuge verbessern, überschüttet sie mit Ehren, stopft sie voll mit Gold.

Und dann zerstört um die Wette, was einst der Stolz der Kultur war: Paläste, Häfen, Viadukte, Bauten, die Meisterwerke der Kunst.

Aber vergesst nicht, dass dann auch eure Zivilisation, auf die ihr euch heute noch sowie einbildet, unfehlbar zugrunde gehen wird und mit ihr euer Wohlstand, euer Handel, eure Industrie und auch eure Freiheit und euer Glück.

Wenn das Gemetzel bisher schon schrecklich war, so wird es in Zukunft noch schlimmer und niemand hat eine Ahnung von der grauenhaften Vernichtungsmacht, die imstande ist, die gesamte Menschheit hinwegzuräumen.

Quelle: JRK Westfalen-Lippe: X-Kurs Menschlichkeit – Medienprojekt zur Verbreitung der Genfer Abkommen, Münster 2005, mehr dazu unter www.jrk-westfalen.de

🌟 DVD-ABEND „HENRY DUNANT – ROT AUF DEM KREUZ“

Alter:	ab 14 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Personen
Material:	DVD-Gerät und Fernseher, Film „Henry Dunant – Rot auf dem Kreuz“ (Film ist zu beziehen über Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmatt- strasse 10, CH-3001 Bern, T: ++41 (0)31 387 71 11, F: ++41 (0)31 387 71 22)
Zeit:	ca. 120 Minuten

Verlauf:

In der Gruppe wird gemeinsam bei Chips und Flips ein Kino-Event mit dem o.g. Spielfilm veranstaltet. Er handelt über die Gründung des Roten Kreuzes, Schweiz 2005, Dauer: 99 Minuten. Nach dem Film ist eine Methode zur Vertiefung der Inhalte anzubieten, wie z.B. „Der Große Preis“, „Grabbelsack“, „Schattentheater“, „Rede von Henry Dunant“ oder ähnliches.

🌟 ABSCHLUSSSPIEL

Alter:	ab 10 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Kindern
Material:	./.
Zeit:	ca. 15 Minuten

Verlauf:

Ein Teilnehmer darf Henry Dunant sein und verlässt den Raum, die anderen Gruppenmitglieder müssen durch Fragen erraten, wer der „Prominente“ ist. Der Prominente darf nur mit Ja oder Nein antworten. Bei größeren Gruppen können auch 2 – 3 Personen „Henry Dunant“ sein. Weitere Prominente, die es zu erraten gibt: Biene Maja, Angela Merkel, Michael Schuhmacher.

🌟 ES WAR EINMAL - METHODENABFOLGE ZUR ROTKREUZGESCHICHTE

Alter:	ab 14 Jahre
Gruppengröße:	5 bis 15 Personen
Material:	mittelgroßer Raum
Zeit:	bis 15 Minuten

Verlauf:

1. Nach und nach entsteht eine pantomimische Schauspielertruppe. Der Referent erzählt die Rotkreuz-Geschichte und die anderen stellen die Personen, von denen die Geschichte handelt, pantomimisch dar.
2. Geschichtliche Höhepunkte werden als Vortrag eines Referenten referiert.
3. Das Dunant-Puzzle wird in Kleingruppen à drei Personen verteilt. Die Teilnehmer der Gruppe, die das Puzzle als schnellste zusammenstellen, erhalten ein kleines Geschenk (z.B. JRK-Aufkleber).
4. Film „Henry Dunant – Rot auf dem Kreuz“ mit anschließender Diskussion.
5. Dunant-Comic verteilen

1.2 Die Genfer Rotkreuzabkommen



Einleitung für den Referenten

Die Auseinandersetzung mit dem Genfer Rotkreuz-Abkommen hat einen starken Gegenwartsbezug, da fast täglich in den Medien, in Presse, Funk und Fernsehen über kriegsgerichtete Auseinandersetzungen in der Welt berichtet wird. Eingeschlossen in die Berichterstattungen sind auch die zerstörerischen Wirkungen der Kriege, die Not und das Leid für die Soldaten und Zivilpersonen. Vor dem Leid der Betroffenen können wir uns, trotz zeitlicher und räumlicher Distanz, nicht verschließen.

In längeren Friedensperioden (hier: seit 1945) schwindet in der jeweiligen Generation (uns) das unmittelbare Erleben der Kriegssituation. Wir müssen uns jedoch vor Augen halten, dass es aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen auf der Welt weiterhin Millionen von Opfern seit dem 2. Weltkrieg gibt. Um die Zahl und das Leiden der Opfer von kriegerischen Auseinandersetzungen so gering wie möglich zu halten, gibt es internationale Vereinbarungen: Die Genfer Abkommen.

Ziele der Kapitels

Um die Bedeutung der Genfer Abkommen zu verstehen, sollen die Teilnehmer

- eine kurze Einführung über die Entstehung der Genfer Abkommen erwerben.
- erkennen, dass diese Abkommen stetig weiterentwickelt werden müssen, da im Zuge immer perfekter werdender Kriegsmittel und -methoden, immer mehr Menschen zu möglichen Kriegsoffern werden
- sich anhand von genauer Betrachtung den Inhalt der Abkommen erarbeiten, was der Verbreitung des Humanitären Völkerrechts dient.
- sich verpflichtet fühlen, einem Not leidenden Menschen in allen Situationen unparteiisch beizustehen.

Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen

»Während man in der Vergangenheit die höchste Dramatik im Kriegsgeschehen sah, so hat man heute erkannt, dass das Bemühen, den Opfern des Krieges beizustehen, viel dramatischer sein kann, als die größte Schlacht und das wankende Kriegsglück.« Generalsekretär a. D., Dr. Anton Schlögel.

Ein Blick in die Geschichte der Menschheit zeigt, dass es in der Frühzeit, im Mittelalter und bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts kaum Regeln gab, die die militärischen Führer in ihrer Kampfführung einschränkten. Bemühte Einzelpersonen gaben zwar leuchtende Beispiele, konnten aber an der insgesamt grausamen Situation grundlegend nichts ändern.

Man traf sich auf einem großen Feld und beide Kriegsparteien liefen aufeinander zu und schlugen dann solange aufeinander zu, bis entweder alle tot oder kampfunfähig waren. In den meisten Fällen überließ man die Verwundeten ihrem Schicksal.

Erst der Schweizer Henry Dunant erreichte durch seine beispielhafte Hilfe während der Schlacht bei Solferino und durch Appelle an die Regierungen gemeinsam mit anderen Schweizer Bürgern, dass erstmals im Jahre 1864 eine Konvention durch zwölf Staaten unterzeichnet wurde.

Es war das Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Streitkräfte im Felde.



Durch die Entwicklung neuer schrecklicher Waffen und durch die aktive Beteiligung einer steigenden Anzahl von Menschen an Kampfhandlungen wurden die Kriege zunehmend grausamer. So forderten Seeschlachten eine steigende Zahl verwundeter und schiffsbrüchiger Soldaten im Kriegsgeschehen.

Die verheerenden Folgen dieser Kriege machten es notwendig, dass das erste Genfer Abkommen stetig überarbeitet und durch neue Abkommen ergänzt werden musste. So konnte der Schutz, den die Abkommen bieten sollten, auf alle Kriegsbeteiligten ausgelehnt werden.

Am 6. Juli 1906 wird das zweite Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen der Streitkräfte zur See abgeschlossen.



Der Schutz der Verwundeten und Kranken war zum größten Teil völkerrechtlich abgesichert, aber ein weiterer Personenkreis, nämlich der der Kriegsgefangenen, genoss keinen völkerrechtlichen Schutz so kam es

1929 zum dritten Genfer Abkommen, dem Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen, Wahrung der Ehre und der menschlichen Würde der gefangenen Soldaten.



Aber auch hier zeigte sich, dass Waffenentwicklung und Kriegsstrategien zu empfindlichen Lücken im bestehenden humanitären Völkerrecht führten, insbesondere der Schutz der Zivilbevölkerung war völlig unzureichend. Drei der schrecklichsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit,

1. die Land- und Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung,
2. die Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg,
3. und die menschenunwürdige Behandlung und systematische Ermordung von Zivilpersonen in Konzentrationslagern (KZ),

führten zum vierten Abkommen. So wurden am 12. August 1949 sämtliche vorangegangenen Abkommen bei einer Neufassung gleichzeitig überarbeitet und das

vierte Genfer Abkommen zum Schutze von Zivilpersonen in Kriegszeiten geschaffen.



Die Entwicklung der Genfer Rotkreuz-Abkommen ist noch nicht abgeschlossen. Die vielen KRIEGERISCHEN AUSEINANDERSETZUNGEN DER GEGENWART, vor allem die Bürgerkriege, haben gezeigt, dass es dringend notwendig ist, die Abkommen zum Schutze der Menschen wieder zu ergänzen und zu erweitern.

Die Regierungen und das Rote Kreuz haben bereits in mehreren internationalen Konferenzen gründlich Vorarbeit geleistet, die 1977 zur Unterzeichnung zweier Zusatzprotokolle führten, die am 12.07.1978 in Kraft traten.

- I. Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte
- II. Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte

Die o.g. Zusatzprotokolle I und II sind mit Wirkung zum 14. August 1991 in Kraft getreten. Der Bundestag hat das entsprechende Zustimmungsgesetz am 11. Dezember 1990 beschlossen (BGBl II 1990, 1551). Die Ratifikationsurkunde zu den beiden Zusatzprotokollen wurde am 14. Februar 1991 hinterlegt. Gemäß seinem Artikel 95 Abs. 2 ist das Zusatzprotokoll I am 14. August 1991 in Kraft getreten. Gemäß seinem Artikel 23 Abs. 2 ist das Zusatzprotokoll 2 ebenfalls am 14. August 1991 in Kraft getreten (BGBl II 1991, 968). (Quelle: Bundesministerium der Justiz, 11015 Berlin)

Fazit:

Es geht in allen vier Genfer Abkommen um Personen, die nicht (mehr) aktiv an den Kämpfen beteiligt sind.



☼ WENN ICH WÜTEND BIN ...

Alter:	6 – 8 Jahren
Ziel:	Teilnehmende sollen aggressive Gefühle bewusst ausdrücken / Teilnehmende sollen sich selbst und andere besser verstehen lernen
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Gefühlskarten
Zeit:	60 Minuten

Verlauf:

Phase I:

Die Kinder stehen im Kreis. Reihum sagen die Kinder was sie tun, wenn sie wütend sind und zeigen ihren „Wutausbruch“, zum Beispiel: Wenn ich wütend bin,

...., dann stampfe ich mit dem Fuß.

...., dann gehe ich beleidigt davon.

..., dann knalle ich die Tür zu.

..., dann schreie ich ganz laut und so weiter.

Im Gespräch stellt die Gruppe fest, dass jeder seine Wut oder seinen Ärger unterschiedlich verbal oder nonverbal ausdrückt. In einer zweiten Runde bekommen die Kinder Karten, auf denen verschiedene negative und positive Gefühle, wie ängstlich sein, traurig sein, gekränkt sein, froh sein und andere stehen. Die Gefühle dürfen natürlich auch mehrfach vergeben sein. Diese stellen sie nun nacheinander dar. Die Gruppe muss herausfinden, um welches Gefühl es sich handelt. Im Abschlussgespräch kann herausgefunden werden:

- Welches Gefühl war leichter und welches schwerer darzustellen?
- Welche Gefühle werden ähnlich ausgedrückt?
- Wie habt ihr wahrgenommen, um welches Gefühl es sich handelt?

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Im Anschluss werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

Sollte noch Zeit und Lust bestehen, können die Kinder zum Abschluss eine Collage über die Genfer Rotkreuz-Abkommen erstellen.

☼ EINE REISE IN DAS LAND DER WUT ...

Alter:	6 – 8 Jahren
Ziel:	Teilnehmende sollen eigene und Gefühle anderer besser differenzieren
Gruppengröße:	ab drei Personen
Material:	vorbereitete Fantasiereise
Zeit:	60 Minuten

Verlauf:**Phase I:**

Die Kinder bewegen sich im Raum. Die Leitung erzählt eine Geschichte mit Bewegungsaufforderungen und die Kinder machen diese, wenn sie genannt werden, mit oder erfinden neue: „Wir fahren heute gemeinsam in ein geheimnisvolles Land. Wir steigen in einen Zug (ein Flugzeug, ein Schiff, ...) und fahren sehr, sehr lange. Der Zug hält. Wir sind im Land der Freude gelandet. Wir steigen aus und begrüßen die Bewohner des Landes freundlich. Wir lachen, hüpfen und tanzen. Wir tanzen alle im Kreis und lachen uns zu. Alle Kinder machen mit. Nach einer Weile müssen wir weiter. Wir steigen wieder in den Zug und winken den freundlichen Bewohnern des Landes der Freude zum Abschied zu. Wir fahren und fahren sehr lang. Plötzlich wird es finster. Uns wird ein bisschen mulmig. Wir sind im Land der Wut. Alle Bewohner hier sind sehr verärgert, wütend und zornig. Sie stampfen mit dem Fuß, schreien umher

Der Phantasie beim Reisen sind keine Grenzen gesetzt. In jedem Fall sollte die Reise in einem Land der Ruhe und Harmonie enden.

Auswertungsfragen:

- Wie fühlen sich die Kinder während der Reise?
- Wo wären sie länger geblieben?
- Wo hat es ihnen nicht gefallen?

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Im Anschluss werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

Sollte noch Zeit und Lust bestehen, können die Kinder zum Abschluss eine Collage über die Genfer Rotkreuz-Abkommen erstellen.

✪ GEWALT UND GENFER ABKOMMEN

Alter: 6 – 8 Jahre

Ziel: Durch Bezugnahme ihrer Lebenswelt setzen sich die Gruppenmitglieder mit dem Thema Krieg und Gewalt auseinander.

Gruppengröße: ab vier Personen

Material: alte Zeitschriften, auf Din A4 kopierte Piktogramme der Genfer Abkommen

Zeit: voraussichtlich 2 Gruppenstunden

Verlauf:**Phase I:**

WICHTIG: Einstieg in das Thema wird durch die aktuelle Lebenswelt der Kinder gegeben, in dem die Gruppenleitung globale als auch persönliche Streit- und Gewalterfahrungen (aktuelles Weltgeschehen, Familie - Freundeskreis, Schulerlebnisse) der Kinder erfragt:

Mit diesem Thema muss die Gruppenleitung sensibel umgehen!

- Welche Streitigkeiten/Unfrieden/Gewalttätigkeiten fallen euch aus den letzten Wochen ein? Wo habt ihr Streit/Unfrieden erlebt? Mit wem habt ihr euch gestritten und wenn, über was habt ihr euch gestritten?

Die Beispiele der Kinder werden nach den o.g. Kriterien sortiert. Anschließend werden

gemeinsam Regeln für positives Streit- und Konfliktverhalten erarbeitet.

- (z.B. Wenn jemand bereits am Boden liegt, wird er nicht noch getreten. / Vier gegen eine Person ist unfair. / Jemanden von hinten anzugreifen ist hinterhältig und unfair., etc.).

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Im Anschluss werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

Sollte noch Zeit und Lust bestehen, können die Kinder zum Abschluss eine Collage über die Genfer Rotkreuz-Abkommen erstellen.

✪ GENFER ABKOMMEN: SPIELEND ERFAHREN

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	ab sechs Personen
Material:	je nach Präsentation der Abkommen unterschiedlich
Zeit:	ab 60 Minuten

Verlauf:

Der GL / Ref. sammelt gemeinsam mit den Kindern Situationen, in denen es Streit gibt, bzw. sie sich schon mit jemandem gestritten haben. Diese Szenen werden noch einmal nachgespielt. Anschließend wird die Szene, wenn notwendig, noch einmal mit einem anderen positiven Ende wiederholt. Die Szenen werden nun besprochen und es wird geschaut, wie Streit, Wut und Aggression wirken. Die Kinder entscheiden, welches Ende ihnen besser gefällt und wie sie es zukünftig handhaben wollen.

Anschließend werden vom Referenten kindgerecht die Abkommen präsentiert.

✪ „VOR WUT UND ÄRGER PLATZEN“

Alter:	8 - 12 Jahre
Ziel:	erkennen der Auslöser von Wut, Ärger und Aggression
Gruppengröße:	ab 60 Minuten
Material:	A3 Zeichenkarton, verschiedene Zeitschriften, Kataloge, Prospekte und so weiter, Kleber, Stifte, Scheren
Zeit:	45 Minuten

Verlauf:

Phase I:

Aus einer Sammlung von Bildern, die im Vorfeld in Zeitschriften, Katalogen, Prospekten oder Ähnlichem gesammelt wurden, wählen die Kinder Situationen oder Begriffe aus, mit denen sie aggressive Gefühle verbinden beziehungsweise die Wut und Ärger auslösen. Gemeinsam wird nun ein Bild voller Wut, Ärger und Gewalt gestaltet. Zum Schluss werden die ausgesuchten Bilder begründet:

- Warum habe ich dieses oder jenes Bild ausgesucht?
- Warum macht es mich wütend?
- Warum ist diese oder jenes Bild „gewaltig“?
- Was würde ich anders machen?
- ...

Natürlich kann diese Übung auch in Kleingruppen oder in Einzelarbeit durchgeführt werden. Eine Ausstellung kann anschließend organisiert werden.

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert im Anschluss kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Danach werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

⊗ WAS IST GEWALT?

Alter: 8 - 12 Jahre

Gruppengröße: ab vier Kindern

Ziel: verschiedene Meinungen zum Gewaltbegriff kennen lernen, einheitliches Verständnis des Begriffs „Gewalt“ entwickeln

Material: A3 Zeichenkarton, Kleber, Stifte, Scheren, eventuell verschiedene Moderationskarten oder Karteikarten

Zeit: 45 Minuten

Verlauf:

Phase I:

Die Kinder sammeln in Kleingruppen, was sie unter Gewalt verstehen. Sie können es auf einem Plakat aufschreiben oder aufmalen. Es ist hilfreich, wenn die Kinder Fragen bekommen, mit denen sie sich zielgerichtet beschäftigen:

- Wo erlebt ihr Gewalt?
- Was passiert bei Gewalt?
- Was kann „ohne Gewalt“ sein?

Die Kinder können in diesem Zusammenhang Gefühlsgesichter malen und sich ausdenken, welche Alternativen es zu Gewalt gibt. Wie fühlt ihr euch, wenn Gewalt da ist? Geht es auch ohne Gewalt? Wie sehen die Gesichter der Gewalt aus? ... Wenn ihr anderen mit eurer Plakataktion bewusst zeigen wollt, was Gewalt ist und was sie bewirken kann - organisiert doch eine Ausstellung zum Thema „Gesichter von Gewalt“!

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert im Anschluss kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Danach werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

⊗ WUT-SACK

Alter: 8 - 12 Jahre

Gruppengröße: ab zwei Kindern

Ziel: Umgang mit dem Grundgefühl Wut, Beherrschung aggressiver Gefühle und „Entladungen“ lernen

Material: Luftballons, Mehl, Zucker, Salz oder Vogelsand, wasserfeste Stifte, Trichter

Zeit: 30 Minuten

Verlauf:**Phase I:**

Jedes Kind erhält einen Luftballon. Diese werden nun mit Mehl, Salz, Zucker oder Vogelsand gefüllt. Die Kinder können sich hier gegenseitig helfen. Ist dieser gefüllt, wird er zugeknotet und jeder kann seinen Wut-Sack gestalten. Entweder werden Gesichter mit Stiften aufgemalt oder einfach nur so bemalt. Hat ein Kind Wut, kann es seinen Ärger an dem Wut-Sack so „auslassen“ und richtig durchkneten.

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert im Anschluss kindgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Danach werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

✪ GEWALT UND GENFER ABKOMMEN

Alter: 8 - 12 Jahre

Gruppengröße: ab vier Kindern

Ziel: Durch Bezugnahme ihrer Lebenswelt setzen sich die Gruppenmitglieder mit dem Thema Gewalt auseinander. Desweiteren bietet diese Übung die Möglichkeit, Konflikte auf eine spielerische Weise auszudrücken

Material: alte Zeitschriften, auf Din A4 kopierte Piktogramme der Genfer Abkommen

Zeit: voraussichtlich 2 Gruppenstunden

Verlauf:**Phase I:**

Die Kinder malen in einem Bild oder in einer Skizze, was ihnen zu dem Thema „Gewalt“ spontan einfällt. Sie brauchen nicht besonders schön zu malen. In der Darstellung können auch Zeichen, Symbole und Text verwandt werden. In Gruppen von vier Kindern werden die Bilder gegenseitig vorgestellt, aber nur wer möchte. Dann zeichnet jede Vierergruppe auf einem großen Stück Papier ein gemeinsames Bild. Alle Gruppenbilder werden im Raum aufgehängt und nacheinander betrachtet und gemeinsam besprochen, was die Kinder unter Gewalt verstehen.

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert im Anschluss altersgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen. Danach werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Kinder sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

✪ „GEFANGENER ENTWISCHT DEM WÄCHTER“ ALS BEWEGUNGSSPIEL FÜR ZWISCHENDURCH

Alter: 8 - 12 Jahre

Gruppengröße: ab acht Personen

Material: ./.

Zeit: 5 – 10 Minuten

Verlauf:

Die Hälfte der Spieler sind Wächter. Sie stehen in einem Kreis – die Blicke ins Kreisinnere gerichtet. Die andere Hälfte der Spieler sind die Gefangenen. Je einer der Gefangenen sitzt im Schneidersitz direkt vor einem der Wächter. Nur vor einem einzigen der Wächter sitzt kein Gefangener. Dieser Wächter ist nun gefordert: Er muss einen der Gefangenen heranwinken. Er winkt möglichst schnell und unauffällig mit einer Hand oder auch nur mit einem gekrümmten Finger.

Jeder Wächter muss aufpassen, dass ihm sein Gefangener nicht wegläuft. Er hat seine Hände auf dem Rücken; aber – wenn nötig – legt er sie blitzschnell auf die Schultern seiner Gefangenen. Weglaufen soll der Gefangene nur, wenn ihm gewunken wurde. Dann steht er blitzschnell auf und setzt sich vor den, der ihn heran gewunken hat.

Wenn der Gefangene, dem zugewunken wurde, nicht entkommen kann, dann muss der winkende Wächter es bei einem anderen Spieler versuchen. Gelingt die Flucht des Gefangenen jedoch, dann steht sein Wächter verlassen da und muss sich einen anderen Gefangenen heranwinken.

Variation:

Wenn die Gefangenen nicht im Schneidersitz auf dem Boden sitzen, sondern je auf einem Stuhl, können sie ihrem Wächter sehr viel schneller entkommen.

Päd. Hinweise: Dieses Spiel fördert nicht nur die Wahrnehmungsfähigkeit, sondern auch die Fähigkeit, blitzschnell zu reagieren und dabei noch etwas schneller zu sein als der Partner

Quelle: Ulrich Vohland: „Let's fetz in der Bude“, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz

✿ HAND IN HAND ALS ABSCHLUSSSPIEL

Alter: 6 – 12 Jahre

Gruppengröße: die gesamte Gruppe

Material: Tuch, Textilfarben oder Wasserfarben, Pinsel, Stifte, Wasser

Zeit: 60 Minuten

Verlauf:

Wenn man etwas verspricht, gibt man sich als Zeichen die Hand!

So kann auch die Gruppe zum Abschluss Regeln zum positiven Umgang untereinander ausmachen. Auf einem großen Tuch werden die Hände der Kinder aufgemalt. Wichtig ist, dass sich die Hände berühren – als Zeichen des Miteinanders. Das Tuch wird nun von allen gemeinsam gestaltet. Entweder in die Hände der Kinder oder ringsherum schreiben alle gemeinsam Regeln für eine freundliche Gruppe auf.

Zum Beispiel:

- Wenn ich mich über jemanden ärgere, sage ich es.
- Wir wollen uns nicht anschreien.
- Wenn wir einen Konflikt nicht lösen können, gehen wir zu einem oder einer Streitanwältin.
- Wir bieten bei einem Konflikt Friedensangebote an, die beide Streitparteien akzeptieren.

Diese Regeln des freundlichen Miteinanders werden nun sichtbar für alle im Gruppenraum aufgehängt.



✪ BILDERGESCHICHTEN

Alter: ab 10 Jahren
Gruppengröße: 8-28
Material: Pappen, Papier, Stifte, Farben, Scheren, Kleber, Zeitungen,...
Zeit: 60 Minuten

Verlauf:

Die Gruppe wird in 4 Kleingruppen geteilt. Jede der Kleingruppen bekommt ein Abkommen zugewiesen. Sinnvoll wäre bei dieser Methode, jeder Kleingruppe einen Referenten zuzuordnen, der die Kinder unterstützt.

Jede Gruppe bekommt nun die Aufgabe ihr Abkommen in einem Plakat, einer Bildergeschichte oder einer Collage zu verdeutlichen.

Hierbei ist vor allem wichtig, dass der Referent die Diskussionen über das jeweilige Abkommen unterstützt und am Laufen hält. So erfolgt eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema.

In Gruppenstunden wäre es auch möglich, dass in 4 aufeinander folgenden Stunden immer ein Abkommen bearbeitet wird.

Anschließend werden die Bilder begutachtet und die Abkommen noch einmal gemeinsam besprochen.

✪ SELBSTPORTRAIT MIT SCHATTENRISS ZUM THEMA „GENFER ABKOMMEN“

Alter: ab 10 Jahren
Gruppengröße: ab drei Personen
Zeit: mind. ½ Tag
Material: Papier, Stifte, Papierrolle, Overheadprojektor, Farben, Pinsel, sonstiges Gestaltungsmaterial

Verlauf:

1. Den TN werden je nach Alter die Genfer Abkommen über die Übung „Symbole“ oder über einen visualisierten Vortrag vorgestellt.
2. Nun nehmen die TN einen Overheadprojektor und beleuchten damit eine Wand im Raum. An dieser ist ein Stück Packpapier, das groß genug ist, dass der Schatten einer ganzen Person darauf Platz hat, befestigt. Die TN stellen sich einzeln vor das Papier und betrachten ihren Schatten. Sie verändern ihre Körperhaltung und beobachten sich dabei. Wenn sie eine Körperhaltung gefunden haben, die ihnen gefällt und die vielleicht zum Thema passt, halten sie still. Die Anderen übertragen nun mit Wachstiften oder Edding den Umriss der Person auf das Papier.

Nun sucht sich jeder einen ruhigen Platz im Raum, nimmt Gestaltungsmaterialien zur Hand und gestaltet „sein“ Inneres. Die Aufgabe besteht darin, dass die TN das ausdrücken, was sie zu diesem Thema bewegt, wie es in ihnen aussieht. Was bewegt und berührt sie im

Diese Methode ist als intensive Einstiegsmethode für mehrere Themen denkbar.

Kopf, was im Bauch, was in Armen und Beinen, ...

Die TN können dabei abstrakt vorgehen, indem sie ihre Gedanken und Gefühle durch Farben und Formen ausdrücken, oder realistisch, indem sie bestimmte Dinge oder Geschichten in ihrem Umriss malen. Sie können auch etwas hineinschreiben, verschiedene Materialien oder Bilder aus Zeitschriften aufkleben.



Die Teilnehmer sollten sie sich einen Plan machen, wie sie vorgehen wollen, so dass sie in der zur Verfügung stehenden Zeit fertig werden. Im Anschluss an diese Arbeitsphase tauschen sich die TN über ihre Gestaltungen aus, hängen sie auf, überlegen wie eine mögliche Ausstellung heißen soll und wie sie z.B. eine Ausstellungseröffnung gestalten wollen.

✪ EINSTIEGSÜBUNG: WELCHE FARBE HAT DER KRIEG?

Alter: ab 10 Jahren

Gruppengröße: ab 6 Personen

Material: Wandzeitung, Papier (DIN A4), Stifte, Wachskreiden, Klebeband

Zeit: 45 Minuten

Verlauf:

Setzt euch zusammen und überlegt 10 Begriffe, die mit dem Thema zu tun haben, wie: „Krieg“, „Frieden“, „Schutz“, „Einheit“, „Unabhängigkeit“ ... Schreibt die Begriffe auf ein Plakat und hängt es an die Wand.

Jede/r von euch nimmt jetzt 10 Blätter und ein Päckchen Wachskreiden und Stifte.

Eure Aufgabe ist es nun, zu jedem der Begriffe auf je einem DIN A4 Blatt ein Symbol zu malen. Ihr sollt dabei möglichst spontan vorgehen. Schaut, welche Farbe ihr für den jeweiligen Begriff passend findet und welche Form dazu entsteht. Ihr habt für jeden Begriff etwa drei Minuten Zeit. Der Referent gibt alle drei Minuten ein akustisches Signal, damit ihr euch ganz auf eure Zeichnungen konzentrieren könnt.

Das Format der Blätter soll bei allen TN gleich gewählt werden, z.B. Querformat.

Wer seine Blätter fertig gestaltet hat, klebt sie in der angegebenen Reihenfolge untereinander in eine Reihe.

Alle „Blätterreihen“ der Gruppe werden nebeneinander aufgehängt. So entstehen für die Betrachter individuelle Reihen (Senkrechte), die alle Bilder in der Person zeigen und kollektive Reihen (Waagerechte), die jeweils einen Begriff darstellen.

Die Bilderwand wird nun gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Dabei könnt ihr euch von folgenden Fragen leiten lassen: Welche Bilder gleichen sich und warum?“ „Was drücken die einzelnen Symbole aus? Was lösen sie für Gefühle beim Betrachter aus?“ ...

Diese Bilder können auch für eine Ausstellung dienen!

Hieran können folgende Methoden zur Erarbeitung der Genfer Abkommen anschließen:

✪ GENFER ABKOMMEN ZUR DISKUSSION

Alter: ab 12 Jahren

Gruppengröße: bis 7 Personen

Material: Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen
Zeit: 30 bis 40 Minuten

Verlauf:

Den Teilnehmern wird die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen mit folgendem Auftrag ausgehändigt: „Lest Euch das Informationspapier zu den vier Genfer Abkommen durch und schreibt die wichtigsten Punkte (z.B. geschützter Personenkreis, Titel des Abkommens, u.v.m.) auf. In der anschließenden Diskussion soll auch über Sinn und Zweck der Abkommen diskutiert werden. Habt Ihr Euch hierzu schon einmal Gedanken gemacht?“ Der Referent moderiert die anschließende Diskussion.

✪ EINSTIEGSÜBUNG: TOTAL BANANE

Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: bis zu 50 Personen
Material: die vier Symbole der Genfer Abkommen, DIN A4 Papier, Stifte
Zeit: ca. drei Minuten plus „Blitzlicht“

Verlauf:

Zur Auflockerung und als warming up wird erst eine Gewaltübung praktiziert. Die TN werden gebeten, sich einen möglichst wenig bekannten Partner zu suchen und sich gegenüber zu setzen. Dann bekommt einer der beiden (von der Spielleitung willkürlich) eine (falsche) Fünftausenddollarnote (es kann auch eine Banane / Lutscher / ein Stein etc. sein) mit dem Auftrag, diese auf jeden Fall zu behalten und gut anzulegen. Der andere Partner erhält den Auftrag, mit allen Mitteln an die Dollarnote zu kommen, denn das könne doch nicht wahr sein, dass der eine viel hat und der andere gar nichts. Bei dieser Übung gibt es keine Spielregeln, also ist alles erlaubt. Nur eine Regel gilt: Diese Übung dauert maximal zwei Minuten, dann muss eine Lösung je Partnergruppe herbeigeführt sein!

Im Anschluss an diese Übung werden die Genfer Abkommen als „feste Spielregeln“ zwischen den Staaten im Kriegsfall vorge stellt.

Reflektion:

In einem „Blitzlicht“ (dabei geht’s einmal im Kreis herum) kann sich jeder TN (kurz) zu der Übung äußern: Welche Lösung wurde praktiziert? Kam Gewalt vor? Ist der „autoritäre Charakter“ der „Regel“ erkannt worden? Wurde der autoritäre Charakter der Spielleitung beziehungsweise der vorgegebenen „Regeln“ ignoriert? Welche Lösungen könnte es sonst noch geben? Haben (Spiel-)Regeln grundsätzlich einen „autoritären Charakter“?

✪ „HAND IN HAND – KEINE GEWALT, SONDERN VERSTAND“

Ziel: bewusste Beobachtung der Umwelt nach „gewaltigen“ Gegenständen, unterschiedliche Wahrnehmung von Gewalt erkennen, Alternativen zu „gewaltigen“ Gegenständen kennen lernen

Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: ab vier Personen
Material: Gegenstände zum Thema „Gewalt“
Zeit: 60 Minuten

Verlauf:**Phase I:**

Die Gruppenmitglieder bringen zur nächsten Gruppenstunde zwei Gegenstände mit, zu denen sie Assoziationen von Gewalt haben. Diese werden der Gruppe vorgestellt und kurz erzählt, welche Gedanken und Gefühle sie haben. Wann finden die Gegenstände „gewaltig“ Anwendung? Warum habe ich „gewaltige“ Gedanken? Brauchen wir diese Gegenstände unbedingt oder gibt es „gewaltlose“ Dinge? Welche Gefahr steckt hinter diesen Gegenständen?

Phase II

Die Gruppenleitung erläutert im Anschluss altersgerecht die Entstehungsgeschichte der Genfer Abkommen, wie sie im Leitfaden „Die Orientierung“ unter IV/AGI/6 beschrieben ist. Danach werden die vier Motive der Genfer Abkommen in die Kreismitte gelegt. Die Jugendlichen sollen die Bilder den vier Genfer Abkommen zuordnen und die Bedeutung der Genfer Abkommen wiederholen.

✪ SYMBOLE

Alter:	ab 14 Jahren
Gruppengröße:	ab 3 Personen
Material:	die vier Symbole der Genfer Abkommen, DIN A4 Papier, Stifte
Zeit:	45 Minuten

Verlauf:

Die vier Symbole der Genfer Abkommen werden nacheinander in folgender Form besprochen:

Es wird das Symbol des ersten Genfer Abkommens in die Mitte gelegt, jeder TN schreibt für sich auf, was ihm oder ihr zu diesem Symbol einfällt. Rundum erzählen die TN, was ihnen zu dem Symbol eingefallen ist. Zum Abschluss klärt der Referent auf, was sich aussagekräftiges hinter diesem Symbol verbirgt. So wird jedes Symbol erarbeitet.

✪ HÖRSPIEL

Alter:	ab 14 Jahren
Gruppengröße:	ab 6 Personen
Material:	Ton-Aufnahme-Gerät, evtl. Papier, Gestaltungsmaterial, evtl. Fotokamera
Zeit:	mind. 1 Tag

Verlauf:

Die Gruppe denkt sich eine Geschichte zum Thema Genfer Abkommen aus. Sie überlegt anschließend, wie die Geschichte in Form eines Hörspiels inszeniert werden kann. Sie könnte dazu Originalgeräusche, Dialoge und Musik aufnehmen. Sie sollte überlegen, wie sie einen Spannungsbogen erzeugen kann, was in Form von gesprochenen Text erzählt werden muss und was sich aus Dialogen und Geräuschen von allein erschließt. Wenn die TN Lust haben, können sie zur Illustration des Hörspiels auch Bilder malen oder Fotos machen, die sie ähnlich wie in einer Diashow oder in einem Bilderbuch während des Hörens zeigen.

✪ GENFER ABKOMMEN IM GESPRÄCH

Alter:	ab 14 Jahren
Gruppengröße:	ab 4 Personen
Material:	./.
Zeit:	30 Minuten

Verlauf:

Durch ein Gespräch im Plenum bzw. durch Frage und Antwort die Entstehungsgeschichte der Abkommen kurz bearbeiten wie z.B. durch folgende Fragen des Referenten:

- Wie waren die Kriege früher? Wie sah so ein Krieg aus?
- Was passierte mit den Soldaten nach der Schlacht?
- Wurde den Verletzten geholfen?

Stichworte:

- Schlachtfeld
- Gegner stehen sich gegenüber und rennen aufeinander zu bis keiner mehr steht bzw. bis eine Partei aufgibt.
- Verwundete und Tote liegen auf dem Schlachtfeld.
- Keine Sanitäter oder andere Ersthelfer... (denkt an Schlacht von Solferino)

... daraus ergab sich das erste Genfer Abkommen

Krieg wurde nicht mehr nur auf dem Felde geführt, sondern das Kriegsgeschehen weitet sich immer mehr auch auf die Seefahrt aus.

Wie sah so eine Seeschlacht aus?

Was passiert nach der Schlacht mit den Verwundeten / Überlebenden?

(Tipp, denkt doch mal an Piratenfilme!)

Stichworte:

- Zwei Schiffe schießen mit Kanonen aufeinander... Man versucht, das jeweils andere Schiff zu entern/kapern.
- Verwundete Seeleute (meistens Nichtschwimmer) überließ man dem Meer.

... daraus ergab sich das zweite Genfer Abkommen

Die Kriege verändern sich immer mehr. Durch die immer moderner werdenden Waffenentwicklungen und Kriegsstrategien werden Lücken bei den bisher festgelegten Genfer Abkommen deutlich.

Was gab es an neuen Waffen? Wie sah der Krieg nun aus?

Was passierte mit den verwundeten Soldaten?

Gab es auch andere Möglichkeiten, aus dem Krieg auszusteigen außer verwundet oder tot?

Stichworte:

- 1. Weltkrieg (Gewehre, Maschinengewehre, die ersten Panzer) Waffen, die über die Distanz gehen
- Es gibt die Sanitätstruppen in der Armee.
- Immer mehr Kriegsgefangene in Lagern, die dort nicht unter die Genfer Abkommen fallen.

... daraus ergab sich das dritte Genfer Abkommen

Nun gab es ein Abkommen für Soldaten im Felde, für Soldaten zur See und für die Behandlung von Kriegsgefangenen. Aber die Zeit zeigte, dass diese drei Abkommen noch nicht ausreichten.

Mit dem zweiten Weltkrieg kam eine neue Art der Kriegsführung dazu. So wurden systematische Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung geflogen. Und bestimmte zivile Personengruppen wurden verfolgt, in Lager gehalten und ermordet.

Wie sah so ein Luftangriff aus?

Was passierte mit der Zivilbevölkerung?

Stichworte:

- Luftangriffe auf Städte (Zivilbevölkerung)
- Judenverfolgung
- Systematische Ermordung und menschenunwürdige Behandlung von Zivilpersonen

... daraus ergab sich das vierte Genfer Abkommen

Meint ihr, dass es damit nun getan ist?

1.3 Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Einleitung für den Referenten



Ziele des Kapitels

Den Teilnehmern soll nach der Vermittlung dieses Kapitels klar sein, welche grundsätzlichen Aufgaben das Rote Kreuz weltweit übernimmt und in welcher Form es dies tut. Bei dem Teilnehmerkreis der 6 bis 10-Jährigen steht bei diesem Kapitel ausschließlich die Vermittlung der internationalen Tätigkeiten des Roten Kreuzes im Vordergrund.

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

»Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist nicht - wie viele, auch Rotkreuz-Angehörige, meinen - eine einheitliche Organisation, sondern ein Geflecht von Organisationen, die aufeinander zugeordnet sind.«

Generalsekretär a.D., Dr. Anton Schlögel

Dabei sind drei große Säulen, die als Zusammenschluss das Internationale Rote Kreuz bilden, zu unterscheiden:

1. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, kurz das IKRK
2. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften
3. Sämtliche nationale Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes (u.a. das Deutsche Rote Kreuz).

Alle diese Organisationen sind voneinander rechtlich unabhängig und innerhalb der Bewegung durch gemeinsame Grundsätze, Ziele, Symbole, Regeln und Organe miteinander verbunden. **Die weltweit gleichermaßen geltende Mission der Bewegung sind der Schutz des Lebens, der Gesundheit und der Würde sowie die Verminderung des Leids von Menschen in Not** ohne Ansehen von Nationalität und Abstammung oder religiösen, weltanschaulichen oder politischen Ansichten der Betroffenen und Hilfeleistenden. Diese Mission ist unabhängig von staatlichen Institutionen und findet auf der Basis freiwilliger Hilfe statt.

1. Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Das Komitee besteht aus bis zu 25 Schweizer Staatsbürgern und ist eine unparteiliche, unabhängige, schweizerische Institution. Seine ausschließlich humanitäre Mission ist, basierend auf den Prinzipien der Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit, **der Schutz des Lebens und der Würde der Opfer von Kriegen und innerstaatlichen Konflikten**. So handelt es als neutraler Vermittler in bewaffneten Konfliktsituationen und bringt

Kriegsopfern, seien es Kriegsgefangene, Zivilinternierte, Verwundete, Kranke, Vertriebene oder Personen in besetzten Gebieten, Schutz und Hilfe. Unabhängig von jeder Regierung lässt sich das IKRK bei seinen Entscheidungen ausschließlich von humanitären Erwägungen leiten. Das Komitee delegiert seine Aufgaben an Bevollmächtigte, die diese in der ganzen Welt wahrnehmen.



Aufgaben

- Überwachung der Einhaltung der Genfer Konventionen
- Pflege und Versorgung von Verwundeten
- Überwachung der Behandlung von Kriegsgefangenen sowie ihre Versorgung
- Familienzusammenführung sowie die Suche nach vermissten Personen (Suchdienst)
- Schutz und Versorgung der Zivilbevölkerung
- Vermittlung zwischen den Konfliktparteien

2. Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

Im Jahre 1919 schlossen sich die verschiedenen nationalen Gesellschaften in einem Weltverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften zusammen. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften koordiniert innerhalb der Bewegung die Kooperation zwischen den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Auf internationaler Ebene leitet und organisiert sie, in Zusammenarbeit mit den nationalen Gesellschaften, Hilfsmissionen nach nicht kriegsbedingten Notsituationen wie zum Beispiel Naturkatastrophen, Epidemien oder auch Wiederaufbauhilfe nach Beendigung eines Krieges.



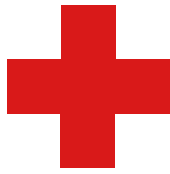
Aufgaben

- Verbreitung humanitärer Prinzipien und Werte
- Reaktion auf Katastrophen und andere Notsituationen durch Hilfsmaßnahmen
- Katastrophenvorsorge durch Aus- und Weiterbildung von Hilfskräften sowie Bereitstellung und Verteilung von Hilfsgütern
- Gesundheitsvorsorge und sozialmedizinische Betreuung auf lokaler Ebene

3. Nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

Die Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften wie z.B. das Deutsche Rote Kreuz sind Organisationen in fast allen Ländern der Welt, die jeweils in ihrem Heimatland im Sinne des humanitären Völkerrechts sowie der Regeln der Internationalen Bewegung tätig sind. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten können sie darüber hinaus weitere humanitäre Aufgaben wahrnehmen, die nicht unmittelbar durch völkerrechtliche Bestimmungen oder die Prinzipien der Bewegung vorgegeben sind wie z.B. Sozialarbeit, Jugendarbeit, Altenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes.

4. Schutzzeichen



Rotes Kreuz



Roter Halbmond



Roter Kristall

Das rote Kreuz auf weißem Grund ist das ursprüngliche Symbol der Rotkreuzbewegung; es ist die Umkehrung der Schweizer Fahne (weißes Kreuz auf rotem Grund) und als Ehrung für den Gründer, Henry Dunant, einem Schweizer, gedacht. Seit 1876 benutzen einige nationale Gesellschaften einen roten Halbmond auf weißem Grund. Am 21. Juni 2006 haben alle Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, die es weltweit gibt, über die Annahme eines dritten, zusätzlichen Zeichens entschieden: den Roten Kristall. Alle drei Symbole sind zugelassen und versprechen den gleichen Schutz: Auf Personen und Objekte mit diesen Symbolen darf in bewaffneten Konflikten keine Gewalt angewendet werden.



Methodische Umsetzung für Kinder

🌀 DIE ERDE

Alter:	alle Altersstufen
Gruppengröße:	ab 5 Personen (ab 10 Personen aufteilen und mehrere Erden basteln)
Material:	Kaninchendraht, Zeitung, Papier, Kleister, Farbe, Pinsel, Zahnstocher, Kleber
Zeit:	3-5 Stunden (am besten mehrere Gruppenstunden)

Verlauf:

Der Kaninchendraht wird möglichst rund geformt, so dass sich eine grobe Erdform ergibt. Anschließend wird das Drahtgestell mit Kleister und Zeitung eingeschmiert. Zwischendurch sollte die Erde trocknen, da sonst die Gefahr besteht, dass alles abfällt. Wenn ein Ball entstanden ist, wird dieser mit den Kontinenten und Ozeanen bemalt. Mit Papier, Zahnstochern und Farbe werden kleine Fähnchen mit dem Roten Kreuz und dem Roten Halbmond bemalt. Im gemeinsamen Gespräch kann dann entwickelt werden, in welchen Ländern das Rote Kreuz aktiv ist. Weiterführend könnten auch aktuelle Konflikte mittels Fähnchen gekennzeichnet werden.

🌀 MEMORY

Alter:	alle Alterstufen
Gruppengröße:	ab zwei Kindern
Material:	36 Kärtchen mit Symbolen / Bildern von unterschiedlichen Nationalitäten
Zeit:	ab 15 Minuten

Verlauf:

1. Runde:

Memory: Eine Nationalität wird jeweils durch ein Symbol / Bild auf jeweils zwei Karten dargestellt. Es wird die Spielrichtung bestimmt. Der Spielleiter mischt die Kärtchen und legt diese einzeln mit der bedruckten Seite nach unten auf den Tisch auf. Nun geht es darum Paare (Bild- und Schriftkärtchen) zu finden, indem der erste Spieler zwei Kärtchen aufdeckt, diese den Mitspielern zeigt und wieder verdeckt auf den gleichen Platz legt. Alle müssen versuchen sich den Platz dieser Kärtchen zu merken. Dies geschieht nun so lange, bis ein Schüler ein Paar aufdeckt. Er darf es behalten. Deckt er zwei Karten auf, die nicht zusammen passen, so muss er sie wieder verdeckt auf den Tisch legen. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende die meisten Paare gesammelt hat.

2. Runde:

In der zweiten Runde werden Fotos ausgelegt, die verschiedene internationale Kriegs-, Krisen- und Katastrophenfälle illustrieren wie z.B. Erdbeben, Überschwemmungsgebiete, Kriege, Sturmflut. Die Kinder sollen beschreiben, was sie auf den Bildern sehen und wie sich diese Bilder für sie anfühlen. Nun werden Bilder dazugelegt, in denen die Hilfe des Roten Kreuzes in diesen Krisengebieten deutlich wird.

Der Gruppenleiter/Ref. kann dazu einwenig die Internationale Arbeit des Roten Kreuzes beschreiben.

Zwischenrunde für die 6 bis 7-Jährigen und für sensible Kinder:

GL bringt Globus / Weltkarte mit. GL lässt Kinder berichten, wo sie schon mal hingereist sind. Gemeinsam wird auf dem Globus, Weltkarte geguckt, wo die jeweiligen Länder sind.

Die Kinder berichten, wie lange sie mit der Familie gebraucht haben, um an den Ferienort zu kommen.

Hintergrund:

Kinder in diesem Alter haben kein globales Verständnis, so dass ihnen erstmal anhand eigener Erfahrungen und dem Zeigen auf der Weltkarte / Globus veranschaulicht wird, wie viele Länder und Nationen es gibt.

✪ VERSTEHEN OHNE WORTE

Alter: alle Alterstufen
Gruppengröße: ab zwei Kindern
Material: ./.
Zeit: ab 5 Minuten

Verlauf:

Jeder ist taub und stumm und muss sich daher ohne Worte verständigen. Jeder versucht vom anderen herauszufinden: Wie alt bist du? Woher kommst du? Was machst du schulisch/beruflich? Andere Fragen können angefügt werden, z.B. über Erlebnisse (Ferien).

Hinweis:
Es gibt auch die Möglichkeit, mit dem Finger auf dem Boden zu schreiben.

Im Anschluss wird deutlich gemacht, dass das Rote Kreuz über alle Grenzen, eben international, tätig ist. Je nach Alter sollte den Teilnehmern dann in einer angemessenen Wortwahl (siehe Teilnehmerpapier) deutlich gemacht werden, wie und in welcher Struktur das Rote Kreuz international tätig wird. Damit werden auch die Logos und Schutzzeichen dargestellt.

✪ SPRECHENDE GESICHTER

Alter: ab 6 Jahren
Gruppengröße: Kleingruppen mit bis zu 5 Personen
Material: Schminkkasten, um ein Gesicht schminken zu können
Zeit: ab 45 Minuten

Verlauf:

Für jede spielende Gruppe steht ein Schminkkasten bereit. Die Gruppe soll gemeinsam einem Freiwilligen aus der Gruppe das Gesicht zu einem bestimmten, vorgegebenen Land schminken. Wie stellt ihr euch einen Chinesen vor, wie einen Franzosen, Indianer, Spanier, Australier? Jede Gruppe bekommt ein Land zugewiesen und hat 20 Minuten Zeit sich zu überlegen, was dieses Land im Gesichtsausdruck ausmacht und ein solches zu schminken. Sind die Gesichter geschminkt, treffen alle Gruppen wieder zusammen. Können die jeweiligen Länder erraten werden? Ein gemeinsames Gespräch über die Darstellungen und die Internationalität des Roten Kreuzes, in dem ein Referent Struktur und Aufgaben der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung erläutert, schließt das Spiel ab.

✪ SIAMESISCHER FUSSBALL, BEWEGUNGSSPIEL

Alter:	ab 6 Jahren
Gruppengröße:	10 bis 20 Teilnehmer
Material:	Platz!, 5 bis 10 Schals
Zeit:	30 Minuten

Verlauf:

Seinen Namen erhielt das Spiel durch die berühmten Siamesischen Zwillinge. Die Regeln entsprechen fast denen eines normalen Fußballspiels, bis auf ein paar wenige Ausnahmen: Zu jedem Team gehören ca. zehn bis zwanzig Spieler. Jeweils zwei Spieler eines Teams binden sich mit einem Schal die Knöchel zusammen. (Nehmt bitte keine dünnen Bänder, denn die können sich während des Spiels in das Fleisch einschneiden). Auch der Torwart besteht aus zwei Spielern. Sie werden jedoch Rücken an Rücken zusammen gebunden. Was ihr sonst noch an Regeln verändern wollt, bleibt euch überlassen. Vielleicht achtet ihr als Spielleiter ein wenig darauf, dass einzelne Paare nicht zu stark sind. Kombinationsmöglichkeiten werden euch sicher genug einfallen. Das Spiel kann beginnen. Schon bald werdet ihr sehen, dass diesmal nicht die Größten, die Stärksten, die Schnellsten die besten Spieler sind, sondern die sich am schnellsten auf ihren Partner einstellen können. Da dieses Spiel sehr anstrengend ist, sollte man vielleicht eine Spielzeit von zweimal 10 Minuten verabreden und in der Halbzeit auch gleich Mal die Beine tauschen.



Dieses Spiel ist integrationsfördernd, weil es nicht um Leistung, sondern um die gegenseitige Einfühlung geht. So wie bei der Internationalen Arbeit des Roten Kreuzes, die im Vorfeld oder Anschluss erläutert werden soll.

✪ TRAUMREISE (EINSTIEGS- ODER AUSWERTUNGS-SPIEL)

Alter:	ab 8 Jahren
Gruppengröße:	beliebig
Material:	ruhiger Raum, ruhige Musik, CD-Player, Decken, evtl. Kerzen
Zeit:	ab 40 Minuten
Vorbereitung:	Der Spielleiter richtet einen gemütlichen Raum her (abends mit Kerzen ausstatten), in dem man sich auf den Boden legen kann und sucht eine ruhige Musik aus. Er überlegt sich ferner zuvor eine Geschichte, die beim einzelnen möglichst viel Fantasie wecken bzw. freudige Erinnerungen wachrufen soll.

Verlauf:

Alle Teilnehmer legen sich auf den Boden und schließen die Augen. Die Musik läuft leise im Hintergrund. Der Spielleiter erzählt nun in einem ruhigen Ton – versehen mit Sprechpausen – eine Geschichte.

Beispiel:

Heute ist das erste Vorbereitungstreffen für die Türkeireise. Ich überlege mir, was ich anziehe und was ich zu dem Treffen mitnehme. Wer wird wohl zu dem Treffen kommen? Später gehe ich die Stationen der Reise durch. Wir werden mit dem Flugzeug nach Istanbul fliegen. Für mich ist das der erste Flug meines Lebens. In Istanbul sind wir in einem einfachen Hotel untergebracht. Nachdem wir uns ausgeruht haben, besuchen wir den Basar. Er ist riesig groß, es gibt immer wieder neue verwinkelte Abzweigungen. Häufig werde ich angesprochen, etwas zu kaufen. Die Busfahrt ins Dorf erfolgt in der Nacht.

Im Dorf werden wir von den Bewohnern freudig empfangen. Viele reden auf mich ein, aber ich verstehe kein Wort. Ich frage, ob ich etwas trinken kann, aber die Menschen verstehen mich nicht. In den Familien sind wir zum Essen eingeladen. Die Art, wie die Menschen am Boden sitzen und dort essen ist mir ziemlich fremd und ich weiß häufig nicht, was ihr Lachen und ihre Gesten bedeuten. Auf die Fahrt ans Meer freue ich mich schon. Da kann ich Einige aus der anderen Gruppe treffen, mit denen ich mich gut verstehe ...

Die Geschichte kann entsprechend weiter formuliert oder kürzer und je nach Altersgruppe anders aufgebaut sein. Die Traumreise wird anschließend gemeinsam ausgewertet und die Kinder und Jugendlichen können von ihren Urlaubszielen und –erlebnissen erzählen. Zum Abschluss vermittelt der Referent in angemessener Wortwahl (siehe Teilnehmerpapier) wie und in welcher Form das Rote Kreuz international tätig wird. Dabei werden auch die Logos und Schutzzeichen dargestellt.



Methodische Umsetzung für Jugendliche

🌀 DIE ERDE

Alter:	alle Altersstufen
Gruppengröße:	ab 5 Personen (ab 10 Personen aufteilen und mehrere Erden basteln)
Material:	Kaninchendraht, Zeitung, Papier, Kleister, Farbe, Pinsel, Zahnstocher, Kleber
Zeit:	3-5 Stunden (am besten mehrere Gruppenstunden)

Verlauf:

Der Kaninchendraht wird möglichst rund geformt, so dass sich eine grobe Erdform ergibt. Anschließend wird das Drahtgestell mit Kleister und Zeitung eingeschmiert. Zwischendurch sollte die Erde trocknen, da sonst die Gefahr besteht, dass alles abfällt. Wenn ein Ball entstanden ist, wird dieser mit den Kontinenten und Ozeanen bemalt. Mit Papier, Zahnstochern und Farbe werden kleine Fähnchen mit dem Roten Kreuz und dem Roten Halbmond bemalt. Im gemeinsamen Gespräch kann dann entwickelt werden, in welchen Ländern das Rote Kreuz aktiv ist. Weiterführend könnten auch aktuelle Konflikte mittels Fähnchen gekennzeichnet werden.

🌀 MEMORY

Alter:	alle Altersstufen
Gruppengröße:	ab zwei Kinder
Material:	36 Kärtchen mit Symbolen / Bildern von unterschiedlichen Nationalitäten
Zeit:	ab 15 Minuten

Verlauf:

1. Runde:

Memory: Eine Nationalität wird jeweils durch ein Symbol / Bild auf jeweils zwei Karten dargestellt. Es wird die Spielrichtung bestimmt. Der Spielleiter mischt die Kärtchen und legt diese einzeln mit der bedruckten Seite nach unten auf den Tisch auf. Nun geht es darum Paare (Bild- und Schriftkärtchen) zu finden, indem der erste Spieler zwei Kärtchen aufdeckt, diese den Mitspielern zeigt und wieder verdeckt auf den gleichen Platz legt. Alle müssen versuchen sich den Platz dieser Kärtchen zu merken. Dies geschieht nun so lange, bis ein Schüler ein Paar aufdeckt. Er darf es behalten. Deckt er zwei Karten auf, die nicht zusammen passen, so muss er sie wieder verdeckt auf den Tisch legen. Gewonnen hat der Spieler, der am Ende die meisten Paare gesammelt hat.

2. Runde:

In der zweiten Runde werden Fotos ausgelegt, die verschiedene internationale Kriegs-, Krisen und Katastrophenfälle illustrieren (wie z.B. Erdbeben, Überschwemmungsgebiete, Kriege, Sturmflut). Die Kinder sollen beschreiben, was sie auf den Bildern sehen und wie sich diese Bilder für sie anfühlen. Nun werden Bilder dazugelegt, in denen die Hilfe des Roten Kreuzes in diesen Krisengebieten deutlich wird.

Der Gruppenleiter / Referent kann dazu ein wenig die Internationale Arbeit des Roten Kreuzes beschreiben.

✶ VERSTEHEN OHNE WORTE

Alter:	alle Alterstufen
Gruppengröße:	ab zwei Kinder
Material:	./.
Zeit:	ab 5 Minuten

Verlauf:

Jeder ist taub und stumm und muss sich daher ohne Worte verständigen. Jeder versucht vom anderen herauszufinden: Wie alt bist du? Woher kommst du? Was machst du schulisch/beruflich? Andere Fragen können angefügt werden, z.B. über Erlebnisse (Ferien).

Im Anschluss wird deutlich gemacht, dass das Rote Kreuz über alle Grenzen, eben international, tätig ist. Je nach Alter sollte den Teilnehmern dann in einer angemessenen Wortwahl (siehe Teilnehmerpapier) deutlich gemacht werden, wie und in welcher Struktur das Rote Kreuz international tätig wird. Damit werden auch die Logos und Schutzzeichen dargestellt.

Hinweis:

Es gibt auch die Möglichkeit, mit dem Finger auf dem Boden zu schreiben.

✶ ICH UND DAS FREMDE

Alter:	ab 12 Jahre
Gruppengröße:	Anfangs Großgruppe später Kleingruppen mit 5 Personen + Referent in jeder Kleingruppe
Material:	Sofortbildkamera (mit ausreichend Fotos) sowie Papier, Stifte und Kleber
Zeit:	ab 45 Minuten

Verlauf:

Die erste Aufgabe bei diesem Spiel besteht darin, sich spontan eine Geste zu überlegen, die das eigene Verhältnis zum Fremden ausdrückt. Dabei hat jeder die Möglichkeit, Gegenstände oder andere Teilnehmer als sogenannte „Hilfsmittel“ zu benutzen. Diese Geste wird mit einer Polaroid-Kamera aufgenommen. Jeder klebt sein Foto auf ein Blatt Papier und hat nun ca. 10 Minuten Zeit, unter der Überschrift „Ich und das Fremde“ einen Text oder einige Stichworte assoziativ aufzuschreiben. Dann werden je nach Intention des Spielleiters nationale oder gemischtnationale Kleingruppen von 4 – 5 Teilnehmern gebildet. Reihum wird nun jedes Foto – wobei der Text verdeckt wird – von den Mitspielern gedeutet. Der – oder diejenige, deren Bild interpretiert wird, schweigt zunächst und äußert sich erst, wenn alle ihre Interpretationen (Deutungen) abgegeben haben. Dann wird auch erst der Text vorgelesen. Danach ist die nächste Person an der Reihe.

Im Anschluss wird deutlich gemacht, dass das Rote Kreuz über alle Grenzen, eben international, tätig ist. Den Teilnehmern wird in einer angemessenen Wortwahl (siehe Teilnehmerpapier) zum Abschluss vermittelt, wie und in welcher Form das Rote Kreuz international tätig wird. Dabei werden auch die Logos und Schutzzeichen dargestellt.

1.4 Das Deutsche Rote Kreuz: Geschichte, Aufbau und Aktivitäten



Einleitung für den Referenten

Ziele

Mit der Vermittlung der Geschichte, des Aufbaus und der Aktivitäten des Roten Kreuzes werden den Teilnehmern wesentliche Informationen des Verbandes nahe gebracht. Sie dienen der Identifikation mit dem Verband und der Motivation, sich im Verband zu engagieren.

1. Geschichte

Schon in den Jahren 1863/64 entstehen in Baden und Preußen Vereine, die als erste Rotkreuz-Gesellschaften anzusehen sind. Hier schließen sich vorwiegend Männer zusammen, um in Kriegszeiten freiwillig als Krankenpfleger oder –träger tätig zu werden. Später entwickeln sich parallel zu den o.g. Vereinen Frauenvereine, die sich vor allem der Verwundetenpflege widmen.

Die o.g. Vereine wachsen zu einer Gesamtorganisation zusammen. Nach diesem Zusammenschluss erfolgt 1922 die Anerkennung des DRK vom IKRK und die Aufnahme in die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. In der Folgezeit wachsen die Aufgaben sowohl auf dem Gebiete des Rettungswesens als auch der Wohlfahrtspflege.

1937 wird das DRK nach dem Führerprinzip des Dritten Reiches neu gegliedert. Es verliert durch das „DRK-Gesetz“ alle Wohlfahrtseinrichtungen und das Jugendrotkreuz. Dies hat nach dem Ende des zweiten Weltkrieges die Auflösung des DRK in einigen Besatzungszonen zur Folge, in anderen wird seine Arbeit beschränkt.

1950 wird das DRK in der Bundesrepublik neu gegründet. Die Anerkennung durch das IKRK erfolgt 1952 während der Internationalen Rotkreuz-Konferenz. Gleichzeitig gründet sich das DRK in der Deutschen Demokratischen Republik.

Am 01. Januar 1991 treten die sechs in der DDR gebildeten Landesverbände dem DRK der Bundesrepublik bei. Das DRK der DDR löst sich damit auf. Diese Änderung wird am 03. Mai 1991 durch das IKRK bestätigt.

Im gleichen Atemzug wird entschieden, das Generalsekretariat des DRK (DRK-Geschäftsstelle der Bundesebene) nach Berlin zu verlegen.



✧ STILLE BILDER-POST

Alter: ab 6 Jahre
Gruppengröße: ab 5
Material: Stühle, Papier, Stifte
Zeit: 10 – 15 Minuten

Verlauf:

Immer 5-6 Kinder sitzen hintereinander. Der ersten Person jeder Gruppe wird eine Zahl, ein Motiv oder ein Wort gezeigt. Diese Vorgabe malt die Person nun mit dem Finger auf den Rücken des vor ihm sitzenden Mitspielers. Sobald dieser meint zu wissen, was gemalt wurde, malt diese Person wiederum auf den Rücken des vor ihm sitzenden Mitspielers. Bei der vordersten Person angekommen muss diese nun die Botschaft auf ein Blatt Papier aufmalen. Anschließend rücken alle Personen um eine Person weiter, der vorderste Spieler wird zum letzten Spieler. Gewonnen hat die Gruppe mit den besten Ergebnissen.

✧ EINLADUNGSKARTEN BASTELN

Alter: ab 6 Jahren bis 10 Jahren
Gruppengröße: ab zwei Teilnehmer
Material: Vorlage (z.B. das Rote Kreuz), Tonpapier, Alleskleber, Stifte, Zahnbürsten, Wasserfarbe
Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Es wird eine Vorlage (z.B. das Rote Kreuz auf weißen Grund) benötigt. Die Vorlage wird ausgeschnitten. Aus Tonpapier wird eine Doppelkarte gefaltet. Mit einer Alleskleberflasche wird das Wort Einladung auf die Vorderseite geschrieben. Wenn der Kleber getrocknet ist, wird die Schablone auf das Papier gelegt. Eine Zahnbürste wird vorsichtig in das Wasser und in die Wasserfarbe getaucht. Vorsicht, die Wasserfarbe darf nicht zu wässrig sein. Nun wird mit Hilfe eines Spritzsiebs die Farbe auf das Papier gerieben. Ist die Farbe getrocknet, wird die Schablone abgenommen und nochmals mit einer anderen Farbe darüber gespritzt. Nett ist es auch, zwei gleiche Vorlagen in verschiedenen Größen zu nehmen und zuerst über die kleine Vorlage, danach über die große Vorlage zu spritzen.

Sind die Einladungskarten fertig gestellt, erzählt der Spielleiter in Plauderton und angemessener Sprachwahl etwas über die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes

✧ KOOPERATIV-KIM

Alter: ab 8 Jahren
Gruppengröße: 10 bis 30 Spieler
Material: größerer Raum oder im Freien, viele verschiedene Gegenstände, die die Geschichte des DRK verdeutlichen
Zeit: 15 Minuten

Verlauf:

Es geht darum, gezeigte Gegenstände zu behalten. Es werden mehrere Teilgruppen aus etwa 3 bis 5 Spielern gebildet. Der Spielleiter hat 20 bis 30 verschiedene Gegenstände ausgesucht, die alle etwas mit dem DRK, bzw. seiner Geschichte zu tun haben, und auf eine Liste geschrieben. Diese Gegenstände werden jetzt allen Spielern für etwa drei bis vier Minuten gezeigt. Die Teilgruppen ziehen sich dann für ca. fünf Minuten zurück und tauschen aus, was sie von den Gegenständen behalten haben. Schriftliche Aufzeichnungen dürfen sie nicht machen. Nun beginnt das Spiel. Reihum sagt jede Teilgruppe den Namen eines der Gegenstände. Fällt einer Teilgruppe nichts mehr ein oder wiederholt sie etwas, scheidet sie aus. Zum Abschluss skizziert der Spielleiter anhand bestimmter Gegenstände die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes.

✶ DACHZIEGEL BEMALEN

Alter: ab 10 Jahren

Gruppengröße: ab zwei Personen

Bastelmaterial: einen Dachziegel, Acrylfarben, Pinsel, Papier, Bleistift

Zeit: ab 60 Minuten

Verlauf:

Der Referent erzählt die Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes. Anschließend sollen einzelne Elemente aus der Geschichte auf die Dachziegel gemalt werden, um diese dann später als Dekoration am Ortsverein / Kreisverband zu nutzen.

Zeichne das Motiv auf ein Papier. Fertige anschließend mit Bleistift auf der Vorderseite des Dachziegels eine Skizze deines Motivs an, so dass die Umrisse grob erkennbar sind. Nun kannst du beginnen, mit Acrylfarben dein Motiv auszumalen. Besonders schön kommt es zur Geltung, wenn du zum Schluss die Konturen mit schwarzer Farbe nachziehst. Hierzu verwendest du am besten einen sehr feinen Pinsel. Sobald die Farbe getrocknet ist, kannst du dein Kunstwerk dekorativ aufstellen.

Eine tolle Variante ist auch, wenn du den Dachziegel vor die Haustüre stellst und ihn als Namensschild gestaltest. Hierzu zeichnest du den Familiennamen auf den Ziegel und verzierst diesen schön. Das ist auch mal eine gute Geschenkidee!



☆ SPRACHWITZ

Alter:	ab 12 Jahren
Gruppengröße:	ab vier Teilnehmer
Material:	Stuhlkreis, Papier und Stifte, vorgegebene Wörter
Zeit:	max. 30 Minuten

Verlauf:

Die Gruppe sitzt im Stuhlkreis. Jeder Teilnehmer erhält ein leeres Blatt Papier und einen Stift. Ein erster Teilnehmer erhält einen Begriff zur DRK-Geschichte (siehe weiter unten) und nennt diesen Begriff laut. Jeder schreibt nun auf, in welchem Zusammenhang dieser Begriff mit der DRK-Geschichte stehen könnte. Der Fantasie ist dabei keine Grenzen gesetzt. Nun werden alle Zettel eingesammelt und vorgelesen. Anschließend entscheidet sich jeder Teilnehmer, welche Bedeutung/Zusammenhang er für die richtige hält. Der Referent teilt die Lösung mit. Für jede Lösung erhalten die TN einen Punkt. Der Aufgabensteller erhält so viele Punkte, wie falsche Lösungen angegeben wurden. Nun nennt der nächste Teilnehmer einen Begriff und die Runde beginnt von vorne.

Mögliche Begriffe:

- Baden und Preußen
- Männerverein
- Verwundetenpflege
- Rettungswesen
- Wohlfahrtspflege
- Drittes Reich
- Bundesrepublik Deutschland
- DDR

☆ GESCHICHTE PUR

Alter:	ab 12 Jahren
Gruppengröße:	ab vier Teilnehmer
Material:	Stuhlkreis, Papier und Stifte, vorgegebene Wörter
Zeit:	max. 30 Minuten

Verlauf:

Die DRK-Geschichte wird von einem Referenten kurz referiert. Dabei werden die wichtigsten Fakten durch Metaplankarten, eine Tafel, Beamer oder Overhead-Projektor visualisiert.

2. Aufbau des DRK

Das Deutsche Rote Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland ist als nationale Rotkreuz-Gesellschaft Hilfsgemeinschaft im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen und gleichzeitig Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

Weitere Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sind,

- **die Arbeiterwohlfahrt (AWO),**
- **der Deutsche Caritas-Verband (Caritas),**
- **das Diakonische Werk (Diakonie),**
- **der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (D.P.W.V.) und**
- **die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.**

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein ehrenamtlicher Verband, der durch hauptamtliche Mitarbeiter unterstützt wird. Es unterteilt sich in Landesverbände und dem Verband der Schwesternschaften. Die Landesverbände gliedern sich in Kreisverbände und Ortsvereine.

Die aktuelle Anzahl der Landes-, Kreis- und Ortsverbände ist der Internetseite www.drk.de zu entnehmen.

Auf jeder Ebene gibt es einen Vorstand (gemäß neuer DRK-Satzung ein Präsidium), der das Rote Kreuz leitet. Desweiteren finden auf allen Ebenen Gremienveranstaltungen statt, in denen der Vorstand / das Präsidium gewählt wird. Auf jeder Ebene wird ein gewählter Vertreter für das Jugendrotkreuz, der JRK-Leiter ehrenamtlich tätig.

Der Vorstand /Präsidium tritt laut Satzung mindestens vier Mal im Jahr zusammen. Die Satzung gibt dem Rotkreuzverband seine Struktur, z.B. in Bestimmungen über Mitgliedschaft, Vorstand, Aufgaben und Auflösung.

Ein Mal im Jahr ruft der Vorsitzende / der Präsident jeder Ebene zu einer Orts- Kreis-, Landes- oder Bundesversammlung auf. In diesem Gremium wird z.B. der Haushalt verabschiedet und alle drei Jahre wird der Vorstand / der Präsident gewählt, bis auf zwei Ausnahmen: der Geschäftsführer auf Kreis-, Land- und Bundesebene wird nicht gewählt, weil er hauptamtlich ist und nur mit beratender Stimme dem Vorstand/Präsidium angehört, und der JRK-Leiter nicht, weil er in dieser Kreisversammlung nur von den stimmberechtigten Mitgliedern des Vorstands / Präsidiums bestätigt wird. Die eigentliche Wahl des JRK-Leiters wird vorher in der JRK-Versammlung der jeweiligen Ebene vollzogen.



Hinweis:

Wählen in der DRK-Orts-, Kreis- Landesversammlung dürfen alle aktiven Mitglieder ab 16 Jahre – auch das Jugendrotkreuz – und alle Fördermitglieder. Das sind die Personen, die die Arbeit des Roten Kreuzes mit einem finanziellen Beitrag unterstützen.

2. Aktivitäten des Roten Kreuzes

Rotes Kreuz – ein helfender Verband

Das Rote Kreuz ist ein helfender Verband. Was bedeutet „helfen“ eigentlich?

Wenn wir jemandem helfen, wollen wir demjenigen in aller Regel etwas Gutes tun, in dem wir beispielsweise einen Mangel beheben. Oder wir werden helfend tätig, indem wir jemanden unterstützen, z.B. dem Bruder bei den Hausarbeiten. Wir helfen jemandem auch, indem wir einen Teil von dem machen, was ein anderer machen soll oder will, um diesen zu entlasten, ihm die Arbeit zu erleichtern. Wir können anderen auf-, durch-, heraus-, hoch-, mithelfen im Sinne von förderlich sein.

Beim Helfen geht es um das Miteinander von Menschen. Menschliches Sein ist ohne gegenseitige Unterstützung nicht denkbar. Hilfe im Sinne der Hilfsbereitschaft ist ein Teil der Zusammenarbeit in zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie dient dazu, einen erkannten Mangel oder eine änderungswürdige Situation zu verbessern. Der Hilfe geht entweder eine Bitte des Hilfebedürftigen oder eine von ihm unabhängige Entscheidung durch Hilfsbereite voraus. Schauen wir an dieser Stelle in die Geschichte des Roten Kreuzes, so hat Henry Dunant auf den Schlachtfeldern des Krieges unmenschliches Leid wahrgenommen und sich mit Engagement, Eifer und vielen Verbündeten auf den Weg gemacht, dieses Leid abzuwenden. Zu helfen. Daraus entstand die Bewegung des Roten Kreuzes, in der ihr als neues JRK-Mitglied herzlich willkommen seid.

Aktivitäten des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz ist eine Organisation, die in fast allen Ländern der Welt in verschiedensten Aufgabengebieten tätig ist. Neben internationalen Aktivitäten erfüllen viele ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im nationalen Bereich Aufgaben, durch die das Rote Kreuz seinen hohen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung erworben hat und diesen ständig erneuert. So erstreckt sich die Arbeit des Roten Kreuzes von täglichen Unterstützungen in der Nachbarschaft über zahlreiche Angebote und Dienste für einzelne Menschen und Gruppen, die ohne fremde Hilfe ihr Leben nicht oder nicht ausreichend gestalten können, bis hin zu Hilfen bei Katastrophen innerhalb und außerhalb unserer Grenzen, Entwicklungshilfeprogrammen für nationale Rotkreuz-Gesellschaften und schließlich Einsätzen für Opfer von Krieg und kriegesischen Auseinandersetzungen. Hier ist es sinnvoll, konkret vorzustellen, was in eurem DRK-Kreisverband / Ortsverein angeboten wird. Besonders gut zu vermitteln sind die Aufgabenfelder der Sozialarbeit, denn unter Altenhilfe (Betreutes Wohnen, Besuchsdienst, etc.), Hilfen für Behinderte (z.B. Behindertenfahrdienst, Betreutes Reisen etc.), Krankenpflege (z.B. Häusliche Pflege, Einkaufsdienst, Essen auf Rädern etc.), Hilfen für Menschen in Not (Hilfe für Wohnungslose, Schuldnerberatung, Kleiderkammern), Hilfen für Familien (z.B. Mutter-Kind-Kuren, Beratung bei Erziehungsproblemen, etc.) können sich eure Teilnehmer konkret etwas vorstellen. Zudem macht ihr Lust auf diese ehrenamtlichen Felder „nach der Zeit des Jugendrotkreuzes“.

Konkret:

Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft nimmt das DRK umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr:	Die internationalen Hilfen umfassen:
• Auslandshilfe • Bergwacht • Blutspende • Einsatzeinheiten • Erste Hilfe • Gemeinschaften • Humanitäres Völkerrecht • Jugendrotkreuz • Kindertageseinrichtungen • Rettungsdienst • Sanitätsdienst • Sozialarbeit	• Hilfe für Opfer bewaffneter Konflikte • Katastrophenhilfe



Methodische Umsetzung für Kinder

🌀 BRAINSTORMING

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Personen
Material:	Papier, Stifte
Zeit:	10 – 20 Minuten

Verlauf:

Mit den Kindern ein Brainstorming durchführen, wo sie schon überall Menschen vom Roten Kreuz gesehen haben wie z.B. im Fernsehen, im eigenen Wohnort und was diese dann gemacht haben. Die Kinder erzählen, was sie wissen. Dies wird stichwortartig notiert. Ggf. kann man sie mit Hinweisen auf einige Aktivitäten des Roten Kreuzes bringen. Je nach Alter haben die Kinder mehr oder weniger Wissen / Erfahrungen mit und über das Rote Kreuz, aber auch Sechsjährige haben schon mal das Rote Kreuz gesehen und wissen etwas dazu zu berichten.

Fortführung

Die Kinder wissen nun, wo das Rote Kreuz tätig ist und hilft. Um Helfen erfahrbar zu machen, bieten sich Rollenspiele an. Hier schlüpfen die Kinder in vorgegebene Rollen und spielen selbst ausgedachte oder vorgegebene Szenen nach.

Variation:

Es ist auch möglich, dass die TN sich zu zweit zusammen tun und sich gegenseitig bei einfachen Dingen helfen müssen, z.B. Blindheit (denjenigen führen). Dies stärkt vor allem das gegenseitige Vertrauen. Die Referenten achten darauf, dass bei der „Blinden-Übung“ niemand zu Schaden kommt.

🌀 SYMBOLE ERZÄHLEN VOM HELFEN

Alter:	ab 6 Jahren
Gruppengröße:	ab sechs Kinder
Material:	verschiedene Methoden
Zeit:	ca. 30 Minuten

Verlauf:

Auf dem Tisch oder in der Mitte liegen Gegenstände, wie z.B.:

- Blumen
- Fotos, die helfende Begegnung, Naturerlebnisse, Vertrauen zeigen
- Pflaster
- Kuscheltier
- Doktorkoffer
- Bilderbuch
- Medikamente etc.

Jedes Kind wählt einen Gegenstand, der es an gute oder schlechte Erfahrungen mit dem Helfen erinnert und berichtet anschließend seine Geschichte. Abschließend wird gemeinsam erörtert, wie wichtig das Helfen ist.

🌟 „REPORTER UNTERWEGS“ – LÄNGERES PROJEKT

Alter:	ab 8 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Personen
Material:	MP 3 Reader
Zeit:	ein bis drei Gruppenstunden

Verlauf:

„Reporter unterwegs“ – mit Kassettenrecorder bzw. MP 3 Reader gehen die Kinder als Reporter z.B. in den Kreisverband oder zum Kreisrotkreuzleiter / DRK- Geschäftsführer etc. und interviewen diese Personen zu den Aktivitäten des Roten Kreuzes im Allgemeinen und Speziellen (Was wird im Roten Kreuz vor Ort gemacht?). Später werden die Interviews ausgewertet, auf Plakaten dokumentiert und ausgestellt. (Plakate evtl. noch mit Bildern aus z.B. alten „Idee und Tat“ Zeitschriften collagenartig schmücken).

Wichtig:

Da die genannten Personen hauptamtliche Mitarbeiter/innen der DRK-Kreisgeschäftsstelle sind, sind sie überwiegend tagsüber in der Kreisgeschäftsstelle anzutreffen. Die Interviews mit den DRK-Mitarbeitern sind daher vor allem tagsüber möglich. Die Methode ist aber auch in der Öffentlichkeit, zum Beispiel in einem großen Einkaufszentrum durchführbar.



🌟 BILDERFOLGE

Alter:	6 – 10 Jahre
Gruppengröße:	ab drei Kindern
Material:	Bilder / Fotos, drei / vier Geschichten könnte man sich selbst ausdenken
Zeit:	1 Stunde

Verlauf für 6 – 8 Jährige

Es liegen 5 bis 6 Bilder in der Stuhlkreismitte / auf dem Tisch, die das Thema „Helfen“ darstellen wie z.B. ältere Dame, die von einem Jugendlichen mit Einkaufstüte begleitet wird oder Bild mit Rollstuhlfahrer, der von jemanden geschoben wird. Die Kinder beschreiben, was sie auf den Bildern sehen. Jetzt könnten Fragen gestellt werden wie:

Könnt ihr euch vorstellen, wie diese Situation für den hilfsbedürftigen Menschen ist?

Was wäre es, wenn ihr in der Situation wäret?

Wem könnt ihr alles helfen und wie?

Das Rote Kreuz hilft auch vielen Menschen. Habt ihr eine Ahnung wo und wie? Ggf. könnte eine Form der Hilfe auch mal aufgesucht werden (Kleiderkammer, Altenheim. ...)

Verlauf für 8-10 Jährige

Auf einem Tisch/ in der Stuhlmitte liegen ein maximal zwei Beispiele für eine helfende Situation als aufeinander folgende Bildreihe mit offenem Ende. Die Kinder malen nun ein Bild, wie die Szene enden könnte.

Fragen für die Runde:

Wie kann man helfen? Wie fühlt man sich, wenn man Hilfe braucht?

Variante:
Die Kinder spielen die Bilderszenen, nachdem sie sie beschrieben haben.
Jeder übernimmt die Rolle der Hilfsbedürftigen

Der GL / Ref hat dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder nicht zu übermütig werden.

Variante:

„Hilfe bekommen“ und „Hilfe geben“ fühlbar werden lassen, z.B. durch „Blindenspaziergang“ durch die Stadt, mit Rollstuhl durch die Umgebung, mit Oropax Musik hören, mit Krücken laufen, mit festgebundenen Armen etwas Trinken, etc. Jeder ist mal in der Rolle des Helfenden und des Hilfsbedürftigen. Anschließende Auswertung durch die Fragen: Wie kann man helfen? Wie fühlt man sich, wenn man Hilfe braucht?

🌀 FRAGESTUNDE/STECKBRIEFE

Alter: 10 – 12 Jahre

Gruppengröße: ab zwei Personen

Material: Foto von jedem Kind, Papier, Stifte, Wachsmalkreide

Zeit: eine Gruppenstunde

Verlauf:

Die Kinder werden gefragt, was sie unter dem Satz „Das Rote Kreuz hilft.“ verstehen. Wie das Rote Kreuz hilft - was sie denken, wie das Rote Kreuz hilft. Was es macht. Ob sie auch schon mal jemandem geholfen haben oder schon mal ihnen geholfen wurde. Wann und in welcher Situation? Ob sie Helfen gut finden, bzw. ob sie es gut finden, dass das Rote Kreuz anderen hilft. Diese Aussagen können die Kinder mit einem Foto von sich auf einen Steckbrief kleben und im Gruppenraum aufhängen.

🌀 BUNTE VIELFALT

Alter: alle Altersstufen

Gruppengröße: ab drei Kindern

Material: eine Vielzahl von Fotos, die Tätigkeiten des Roten Kreuzes zeigen und die im Vorfeld aus Zeitschriften etc. gesammelt wurden

Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Fortführung:
Je nachdem, welche Rotkreuztätigkeiten vor Ort gegeben sind, könnten diese mit den Kindern besucht werden.

Variante für 6 bis 12 Jährige

Es befinden sich Accessoires verschiedener DRK-Tätigkeitsfelder gemäß Anzahl der Kinder in einem Beutel, der reihum geht. Die Kinder ziehen nun „blind“ ein Accessoire aus dem Beutel und stellen es der Gruppe vor. Sie sollen nun assoziieren, mit welchem Tätigkeitsfeld es in Verbindung steht. Die anderen Kinder können helfen.

Variante für Kids ab 10 Jahren

Fotos (Blutspendedienst, Bergwacht, Wasserwacht, Rettungshundearbeit, Sanitätsdienst, Erste Hilfe, Suchdienst, Sozialarbeit (Einkaufsdienst für Senioren, Altenpflege, Kleiderkammern, Essen auf Rädern, Schuldnerberatung, Behindertenfahrdienst etc.) der unterschiedlichen DRK-Tätigkeiten werden in der Mitte des Raumes auf dem Boden ausgelegt.

Jedes Kind sucht sich ein Foto aus und begründet seine Wahl. Vielleicht kann es sogar erzählen, was diese Tätigkeit mit dem Roten Kreuz zu tun hat.

Ansonsten erläutert dies der Gruppenleiter /Referent

Mögliche Fortführung:

Es werden zwei Parteien gebildet. Ein Kind sagt laut A und geht dann leise das ABC durch, ein Kind der gegnerischen Partei ruft laut nach einer kurzen Zeit „Stopp“. Das andere Kind nennt nun laut den Buchstaben, bei dem es gerade angelangt war. Nun zählt die gegnerische Mannschaft in 15 Sekunden so viele Rotkreuztätigkeiten auf wie möglich. Wer die meisten Punkte am Ende hat, ist Sieger.



Methodische Umsetzung für Jugendliche

🌀 ACTIVITY

- Alter:** für alle Altersstufen
Gruppengröße: ab 10 Personen
Material: Stifte, Papier, Stoppuhr
Zeit: kann solange gespielt werden, wie Lust und Laune besteht

Verlauf:

Wie bei dem Gesellschaftsspiel „Activity“ wird die Gruppe in zwei Wettbewerbsgruppen aufgeteilt. In der ersten Runde teilt der Referent einem freiwilligen Gruppenmitglied ein Wort mit, das dieser der eigenen Mannschaft zeichnend darstellt. Die Gruppe muss innerhalb einer Minute den Begriff erraten. Hier können die sieben Grundsätze eingeflochten werden, vor allem aber die Tätigkeitsfelder des Deutschen Roten Kreuzes. In einer zweiten Runde wird einem anderen Teilnehmer ein Wort benannt, das dieser pantomimisch darstellen muss. In der dritten Runde wird ihm ein Wort benannt, das er/sie umschreibend erklären muss, damit seine Gruppe es innerhalb von einer Minute erraten kann. Jede Gruppe ist im Wechsel an der Reihe.

🌀 ROTKREUZAKTIVITÄTEN

- Alter:** ab 14 Jahre
Gruppengröße: ab zwei Kinder
Material: Metaplankarten, Plakat oder Papierwand, Stecknadeln und Klebestreifen, Klebeband, dicke Filzstifte
Zeit: 10 – 15 Minuten

Verlauf:

Unter der Fragestellung: „Durch welche Aktivitäten kennt Ihr das Rote Kreuz?“ werden nun in der Großgruppe Aktivitäten, Aufgaben usw. gesammelt, die Begriffe (Stichworte) auf Metaplankarten (Pappkarton) schriftlich festgehalten und an eine große Plakatwand mit der Überschrift »Aktivitäten des Roten Kreuzes« befestigt.

1.5 Grundsätze des Roten Kreuzes

Einleitung für den Referenten



Ziele des Kapitels

Die Teilnehmer lernen die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes kennen. Die älteren Teilnehmer ab 12 Jahren setzen sich darüber hinaus vertiefend mit der Frage auseinander, wie sich die Grundsätze zueinander verhalten.

Grundsätze des Roten Kreuzes

Im Laufe seiner Geschichte hat sich das Rote Kreuz für seine Arbeit und Hilfstätigkeit immer wiederkehrende Leitsätze geschaffen.

Sie haben ihren Ursprung in der Hilfsbereitschaft für alle Menschen und der Anteilnahme an ihrem Schicksal. In seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ stellt Dunant erste Forderungen auf, die zu den Grundsätzen der Rotkreuz-Bewegung wurden. Aus den Erfahrungen der Hilfstätigkeiten des Roten Kreuzes in Krieg und Frieden haben sich diese Prinzipien weiterentwickelt. Von der 10. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien, am 08.10.1965, wurden die sieben Grundsätze Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität einstimmig und ohne Enthaltung verabschiedet.

Somit sind diese sieben Grundsätze für alle Rotkreuz-Gesellschaften der Welt verpflichtend. Die Zustimmung zu den Grundsätzen ist die Bedingung für die Anerkennung der nationalen Gesellschaften durch das IKRK.

Menschlichkeit	Jemand anderem helfen, hilfsbereit, gütig, mit Mitgefühl ausgestattet. Menschliches Leiden verhüten und lindern, die Würde des Menschen achten. Wir helfen den Menschen, die uns brauchen.
Unparteilichkeit	Ohne Vorurteile, sachlich, unvoreingenommen. Es gibt keine Unterschiede in Bezug auf Rasse, Staatsangehörigkeit, Religion, politische Überzeugung oder soziale Position. Wir setzen uns für alle Menschen ein, egal, welche Hautfarbe sie haben und an wen sie glauben.
Neutralität	Sich nicht einmischen, niemanden ausgrenzen. Das Rote Kreuz bleibt in allen Konflikten neutral, es nimmt an keinen Feindseligkeiten teil. Wir wollen Streit schlichten. Dabei versuchen wir, beide Seiten zu verstehen.

Unabhängigkeit	Frei, ungebunden und selbst bestimmt. Das Rote Kreuz schließt sich keiner Organisation an. Wir haben unsere eigenen Wünsche und Vorstellungen. Niemand darf uns zu anderen Handlungen zwingen.
Freiwilligkeit	Aus eigenem Antrieb, weil ich Lust dazu habe. Das Rote Kreuz ist eine Einrichtung der freiwilligen Hilfe, niemand kann zum Dienst im Roten Kreuz gezwungen werden. Wir sind Mitglied im Jugendrotkreuz, weil wir es möchten.
Einheit	Zusammengehören, harmonisch. In einem Land kann es nur eine Rot-Kreuz-Gesellschaft geben. Wir vom Jugendrotkreuz sind eine Gruppe, die zusammenhält und gemeinsam Entscheidungen trifft.
Universalität	Überall. Das Rote Kreuz ist eine weltumfassende Organisation, in der alle die gleichen Rechte und Pflichten haben. Wir sind Teil einer Organisation, die es auf der ganzen Welt gibt. Unsere gemeinsamen Ziele und Ideen verwirklichen wir zusammen.

Das Verhältnis der Grundsätze zueinander

Menschlichkeit

Nicht alle Rotkreuz-Grundsätze sind gleichberechtigt! Umfassendes, übergeordnetes Rotkreuz-Prinzip ist der Grundsatz der Menschlichkeit. Alle anderen Rotkreuz-Grundsätze können nur interpretiert werden, wenn von der Voraussetzung der Menschlichkeit ausgegangen wird. Es kann z.B. nicht im Namen der Neutralität Unmenschliches begangen werden.

Neutralität

Auch wird der Grundsatz der Menschlichkeit je nach Gesellschaftssystem, Ideologie und Religion, verschieden ausgelegt. In einigen Zivilisationen steht die Achtung der Würde des Einzelnen im Vordergrund, in anderen haben die Interessen der Gemeinschaft Vorrang. Ohne das Prinzip Neutralität wäre das Rote Kreuz nicht mehr lebensfähig. Um sich das allgemeine Vertrauen zu erhalten, enthält sich die nationale Hilfsgesellschaft allen weltanschaulichen und politischen Auseinandersetzungen (Dr. Schlögel).

Das Prinzip Neutralität ist manchmal nur äußerst schwierig durchzusetzen. Schon nationale Gesellschaften tun sich oft schwer mit diesem Grundsatz. Gewisse Regierungen oder politische Bewegungen wollen uns sodann, trotz Genfer Abkommen, unsere Mission nicht erfüllen lassen, da sie unsere Politik und Neutralität nicht verstehen oder verstehen wollen. „Wer nicht für uns ist, ist gegen uns“, heißt es dann. Neutralität heißt im Falle des IKRK nicht Enthaltung, nicht Nichteinmischung, auch nicht Distanz, sondern aktives Verhalten: Allen Opfern eines Krieges, auf welcher Seite sie auch stehen, soll geholfen werden. Neutralität bedeutet aber nicht, dass wir keine eigene Meinung haben können. In der JRK-Gruppe können alle aktuellen Themen, die Kinder und Jugendliche interessieren, diskutiert werden.

Unparteilichkeit

Die Verwirklichung des Grundsatzes der Unparteilichkeit ist ebenfalls schwierig, und sehr häufig wirft man uns vor, den Feind zu begünstigen oder auf der Seite jener zu stehen, die uns durch ihre Religion oder Ideologie am nächsten stehen. Es ist aber entscheidend, dass wir Gefangenen beider Seiten der Fronten den selben Schutz anbieten können und dass wir die Hilfsgüter auf eine gerechte Weise an alle Bedürftigen verteilen können. Unsere Delegierten müssen sich in dem Land, das unsere Hilfe annimmt, folglich auch frei bewegen können. Wenn wir Kriegsgefangene oder politische Häftlinge besuchen, verlangen wir, dass sich unsere Delegierten ohne Beisein von Zeugen mit ihnen unterhalten und diese Besuche so oft wiederholen können, wie wir dies für nötig erachten.

Unabhängigkeit

Auch das Prinzip der Unabhängigkeit wird, je nach Land und politischem Regime, unterschiedlich ausgelegt. Man braucht hier nicht besonders erwähnen, dass eine Rotkreuz-Gesellschaft in einem totalitären Staat nicht unabhängig sein kann, wie das in einer Demokratie möglich ist.

Freiwilligkeit

Selbst die Freiwilligkeit wird nicht überall gleich aufgefasst. Es gibt sogar Länder, wo man von »obligatorischer Freiwilligkeit« sprechen könnte.

Einheit und Universalität

Es bleiben noch die Grundsätze der Einheit und Universalität. Einheit meint, dass es nur eine einzige Rotkreuzgesellschaft in einem Staat geben kann. Universalität sagt aus, dass das Rote Kreuz eine weltweite Bewegung ist.



Methodische Umsetzung für Kinder

✪ UNSERE GRUNDSÄTZE

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Stifte, Papier, Papier zum Erstellen von Karten, Wachsmalkreide, Buntstifte
Zeit:	ca. 30 bis 60 Minuten

Verlauf:

Brainstormmäßig werden die Begriffe nacheinander in der Gruppe abgefragt, was sie für die Kinder bedeuten: Was fällt euch zum Begriff „Menschlichkeit“ ein? (GL / Referent muss die Begriffe wie Menschlichkeit für seine jeweilige Altersgruppe individuell anpassen.)

Die Kinder tun sich nun zu zweit oder dritt zusammen und erhalten jeweils einen Begriff wie z.B. „hilfsbereit“. Diesen Begriff sollen sie pantomimisch darstellen. Er ist von den übrigen Kindern zu erraten. Im Anschluss an jeden Begriff wird der dazugehörige Grundsatz (siehe oben) vom Gruppenleiter/ Referenten erläutert. Dann können die Kinder über persönliche Erlebnisse zu diesen Begriffen erzählen, Texte schreiben, Bilder malen oder auch eine Karte z.B. an jemanden schreiben, der sich darüber besonders freuen würde, weil es ihm derzeit nicht so gut geht (Stichwort Menschlichkeit).

Variante:

Die Kinder erstellen zu den Grundsätzen gemeinsam oder allein Foto-Collagen.

Verlauf für 10 -12 Jährige

Die Kinder erhalten Moderationskarten auf denen die verschiedenen Grundsätze notiert sind. Sie ziehen damit in die Stadt und fragen die Bevölkerung nach Sinn, Bedeutung des Wortes, Zusammenhang des Roten Kreuzes mit diesem Wort und berichten im Anschluss von ihren Erlebnissen.

✪ DIE GESPIELTEN GRUNDSÄTZE

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	./.
Material:	Vorgefertigte Grundsätze auf Pappe, Videoclip „Helpman und das Rote Kreuz“, Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, 7:30 min, 1997, im Internet unter www.drk.de beziehbar
Zeit:	insgesamt 1 – 2 Gruppenstunden

Verlauf:

Phase I:

Zu Beginn besteht die Möglichkeit, den Film „Helpman und das Rote Kreuz“ zu zeigen. Er vermittelt altersgerecht und auf unterhaltsame Weise die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes. Der Videoclip dauert 7:30 Minuten und wird im Anschluss mit den Kindern besprochen. So kann beispielsweise jeder einzelne Grundsatz und seine Bedeutung für den Alltag erfragt werden.

Phase II:

Die Gruppe wird nun in zwei Kleingruppen aufgeteilt. In jeder Gruppe ist ein / e Gruppenleiter / in. Auf diese zwei Gruppen werden die Grundsätze verteilt und jede Gruppe überlegt sich pro Grundsatz eine Szene, die sie später der anderen Gruppe vorspielt. Dazu wird in den Gruppen ggf. nochmals erläutert, was die einzelnen Grundsätze bedeuten.

Phase III:

Die Kinder überlegen angeregt durch die Gruppenleitung, wo sie den sieben Rotkreuz-Grundsätzen in den letzten 14 Tagen begegnet sind und tauschen sich darüber aus.

✧ ALLES ALLTAG

Alter:	8 -12 Jahre
Ziel:	Transfer der DRK-Grundsätze in den Alltag
Gruppengröße:	ab 4 Gruppenmitglieder
Material:	Papier, Stifte, Pappe
Zeit:	30 – 40 Minuten

Verlauf:

Die Teilnehmer überlegen sich, wo sie den sieben Rotkreuz-Grundsätzen im Alltag/täglichen Leben begegnen und tragen ihre Ergebnisse in der gesamten Gruppe zusammen.

Variationen:

- Die Gruppenmitglieder nehmen konkret die letzten 14 Tage in den Blick.
- Sie spüren den sieben Grundsätzen anhand der eigenen Lebensgeschichte nach.
- Sie ordnen JRK-Aktivitäten des gesamten Jahres den sieben Grundsätzen zu.

✧ RED CROSS-BRAINSTORMING

Alter:	10 – 12 Jahre
Ziel:	Entwicklung von Verbandsidentität
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Stifte, Papier (optimal sind Metaplankarten)
Zeit:	30 Minuten

Verlauf:

Alle Teilnehmer schreiben auf Metaplankarten, was ihnen zum Thema „Grundsätze“ einfällt. Dabei können Erfahrungen, wie auch verschiedenste Assoziationen aufgeschrieben werden. Zum Abschluss erläutert der/die Gruppenleiter/in die Gedanken des Roten Kreuzes zu jedem Grundsatz und stellt die Merkformel MUNUFEU vor:

- **M**enschlichkeit
- **U**nparteilichkeit
- **N**eutralität
- **U**nabhängigkeit
- **F**reiwilligkeit
- **E**inheit
- **U**niversalität

Variante:

Die Teilnehmer werden in sieben Kleingruppen eingeteilt. Jeder Gruppe wird ein Grundsatz zugeteilt.

Variante:

Die Karten werden alle zusammengetragen und in die Mitte gelegt. Reihum nimmt jedes Kind eine Karte ab, liest vor, was darauf steht und sagt mit eigenen Worten, was ihm zum Roten Kreuz einfällt.

Zum Abschluss dieses Themas besteht die Möglichkeit, den Film „Helpman und das Rote Kreuz“ zu zeigen. Er vermittelt altersgerecht und auf unterhaltsame Weise die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Videoclip „Helpman und das Rote Kreuz“, Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, 7:30 min, 1997, im Internet unter www.drk.de beziehbar

Ergänzung Spiel: „Die 7-Grundsatz-Story“

Die Teilnehmer sollen eine Geschichte „Rund ums Helfen“ schreiben. Der erste Teilnehmer beginnt, schreibt einen Satz an die Tafel (Tapete, usw.). Der nächste Teilnehmer folgt und führt die Geschichte mit seinen Worten weiter. Der Referent bittet zwischenzeitlich einen Teilnehmer, einen Rotkreuz-Grundsatz in seinen Satz mit einzubauen.

❖ ROLLENSPIEL UND STANDBILDER

Alter: 6-12 Jahre
Gruppengröße: ab vier Personen
Material: Stifte
Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Die Gruppe wird in Kleingruppen mit einem Referenten geteilt. Dann werden in der Kleingruppe gemeinsam die Grundsätze erläutert und anschließend

- im **Alter von 6-8 Jahren** als kleines Rollenspiel
- und **ab 8 Jahre** als Standbilder dargestellt.

Variante:

Man kann es hierbei auch so gestalten, dass in jeder Kleingruppe nur ein oder zwei Grundsätze erarbeitet werden und anschließend das Rollenspiel /Standbild im Plenum präsentiert wird und die anderen raten müssen, worum es sich handelt.

Zum Ende werden dann noch einmal alle Grundsätze erklärt und anschließend wird gemeinsam der Film „Helpman und das Rote Kreuz“ geschaut.

❖ STANDBILDER

Alter: ab 10 Jahren
Gruppengröße: mind. 14 Personen
Material: Videoclip „Helpman und das Rote Kreuz“, Zettel mit den Grundsätzen
Zeit: 45 Minuten

Verlauf:

Am Anfang wird gemeinsam der Film „Helpman und das Rote Kreuz“ gesehen.

Die Gruppe wird nun in sieben Kleingruppen unterteilt. Jede Gruppe bekommt einen Grundsatz zugewiesen, den sie auf Grund des vorher gesehenen Filmes nun als Standbild darstellen soll. Wichtig: Den Kindern vermitteln, dass weder geredet, noch sich bewegt werden darf. Der Ausdruck muss komplett im Stand vermittelt werden.

✪ DIE 7 GRUNDSÄTZE IM GESPRÄCH

Alter: ab 10 Jahren

Gruppengröße: ab vier Personen

Material: Din. A2 Papier, Bunt- Filzstifte, Wachsmalskreide

Zeit: 60 Minuten

Verlauf:

Alle Grundsätze werden im Plenum besprochen und so erklärt, dass jeder damit etwas anfangen kann. Im Anschluss wird diskutiert, ob die Teilnehmer jeden Grundsatz für gleich wichtig halten. Danach können die Teilnehmer je nach Alter Plakate malen, Sketche in Kleingruppen erarbeiten, wie man die Grundsätze anderen erklären kann.



Methodische Umsetzung für Jugendliche

☛ STANDBILDER

Alter:	ab 10 Jahren
Gruppengröße:	mind. 14 Personen
Material:	Videoclip „Helpman und das Rote Kreuz“, Fernseher, Zettel mit den Grundsätzen
Zeit:	45 Minuten

Verlauf:

Am Anfang wird gemeinsam der Film „Helpman und das Rote Kreuz“ gesehen. Die Gruppe wird nun in sieben Kleingruppen unterteilt. Jede Gruppe bekommt einen Grundsatz zugewiesen, den sie auf Grund des vorher gesehenen Filmes nun als Standbild darstellen soll. Wichtig: Den Kindern vermitteln, dass weder geredet, noch sich bewegt werden darf. Der Ausdruck muss komplett im Stand vermittelt werden.

☛ DIE 7 GRUNDSÄTZE IM GESPRÄCH

Alter:	ab 10 Jahren
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	DIN-A 2 Papier, Bunt- Filzstifte, Wachsmalkreide
Zeit:	60 Minuten

Verlauf:

Alle Grundsätze werden im Plenum besprochen und so erklärt, dass jeder damit was anfangen kann. Im Anschluss wird diskutiert, ob die Teilnehmer jeden Grundsatz für gleich wichtig halten. Danach können die Teilnehmer je nach Alter Plakate malen, Sketche in Kleingruppen erarbeiten, wie man die Grundsätze anderen erklären kann.

☛ SZENENSPIELE ZU DEN GRUNDSÄTZEN

Alter:	ab 14 Jahren
Gruppengröße:	mindestens 8 Personen
Material:	./.
Zeit:	45 bis 60 Minuten

Verlauf:

Die Seminarleitung teilt die Gruppe in Kleingruppen auf. Jeder Gruppe werden zwei bis drei Grundsätze zugewiesen. Die Teilnehmer werden aufgefordert, sich eine Handlung auszudenken und diese durchzuspielen (10 – 15 Minuten). Dann spielt jede Gruppe ihre Szenen vor. Zum Abschluss sollte ein gemeinsames Gespräch über die unterschiedliche Auslegung der einzelnen Grundsätze stattfinden.

Die Auseinandersetzung mit den Grundsätzen in einem Szenenspiel/Rollenspiel birgt verschiedene Vorteile: Erstens muss jede Gruppe, um eine Handlung zu erfinden, über die Grundsätze nachdenken, die sie darzustellen hat.

Zweitens wird jedes aufgeführte Spiel der Kritik der anderen Gruppen - bezogen auf die

Auslegung der Grundsätze - ausgesetzt. Drittens wird den Teilnehmern gezeigt, dass es unterhaltende Mittel gibt, abstrakte Themen zu vermitteln und Theaterspielen in Gruppen Spaß bringt.

Beispiele:

Menschlichkeit und Unparteilichkeit

Dies war das Thema für eine Teilnehmergruppe auf einem Lehrgang. Die Gruppe arbeitete eine Szene aus, die eine Auseinandersetzung unter Jugendlichen darstellte. In einem gewissen Augenblick wurde aus irgendeinem unersichtlichen Grund aus dem Wortwechsel ein Handgemenge, und ein Darsteller sank, von einem Kinnhaken getroffen, bewusstlos zu Boden.

Der Bruder des Angreifers bemühte sich um den Verwundeten, sorgte für seinen Transport in die Ambulanzstation und lieh dem Opfer, dessen Kleider zerrissen waren, den eigenen Mantel. An das Publikum gewandt teilte er auch mit, dass er den Verwundeten später besuchen werde.

Dieser Teil des Sketches stellte die »Menschlichkeit« dar.

Die »Unparteilichkeit« wurde durch die Tatsache illustriert, dass der Retter im Streit nicht für seinen Bruder Partei ergriff, sondern sich des auf dem Boden liegenden »Fremden« annahm. Als Abschluss der Szene bat der Retter noch seinen Bruder, sich bei dem Verwundeten zu entschuldigen ...

Freiwilligkeit, Einheit, Universalität

Eine andere Gruppe hatte einen einfachen, für Kinder leicht verständlichen Sketch vorbereitet. Ein Junge fällt auf der Straße hin und schreit vor Schmerz. Ein anderer eilt herbei, betastet und untersucht ihn, stellt fest, dass der Schreck größer ist als die Verletzung und hilft ihm auf die Beine.

Der „Verwundete“ ist dankbar und will ihm etwas Geld zustecken. Der andere lehnt es heftig ab und erklärt, er sei ein freiwilliger Helfer des Roten Kreuzes und seine Hilfe „freiwillig und unentgeltlich“. „Das ist ja wunderbar!“ ruft der „Verwundete“. Er ist von der Idee des Roten Kreuzes eingenommen und will nun seinerseits ein „Rotes Kreuz“ gründen. Jetzt erklärt ihm der freiwillige Helfer den Grundsatz der „Einheit“.

Nun gut, dann wird der „Verwundete“ eben in seinem Dorf nur eine Rotkreuz-Zweigstelle gründen. Ein Mädchen kommt vorbei, das der freiwillige Helfer seinem neuen Freund als „Monika“, ein Mitglied des Österreichischen Roten Kreuzes vorstellt. „Ach so, auch außerhalb unseres Landes gibt es das Rote Kreuz“, ruft der „Verwundete“ aus. Weiter erklärt er, dass sie dem Burkinischen Roten Kreuz (Burkina Faso, ehem. Obervolta = Staat in Afrika) hilft, die Dürreopfer zu betreuen. Damit ist auch die „Universalität“ des Roten Kreuzes erklärt.

2. Jugendrotkreuz – selbstverantwortlicher Jugendverband im DRK



Einleitung für den Referenten

Ziele der Einheit

In dieser Einheit werden die geschichtlichen Schritte des Jugendrotkreuz dargestellt. Besonderes Augenmerk in der Vermittlung an die Teilnehmer liegt aber in der Darlegung des JRK-Selbstverständnisses und seiner Selbstverantwortung, des Aufbaus des Jugendverbandes und vor allem in der Vorstellung der konkreten Jugendverbandsangebote.

Was zeichnet das Jugendrotkreuz aus? Welche Werte vermittelt es? Wie arbeiten wir miteinander?

Diesen Fragen wird im Kapitel „Selbstverständnis“ nachgegangen, um den Teilnehmern zu verdeutlichen, was das Jugendrotkreuz ausmacht.

Was den JRK-Aufbau anbetrifft, sollen Teilnehmer im Alter von 6 bis 12 Jahren ausschließlich die Orts- und Kreisebene kennen lernen, Teilnehmer ab 12 Jahren erfahren auf anschauliche Weise, wer auf welcher Ebene (Ortsverein bis Landesebene) in welchen Gremien für was zuständig ist. Die Darstellung der Aufgabenvielfalt des Verbandes verfolgt neben der Schaffung von Identifikation und Motivation das pädagogische Ziel, für einzelne Aufgaben und Angebote zu werben und bei den Älteren ehrenamtliche Interessierte zu gewinnen.



2.1 Geschichte

Einleitung für den Referenten



Die ersten Bewegungen hinsichtlich eines Jugendrotkreuzes fanden 1870 in den Niederlanden statt. Hier fand durch Jugendliche eine Aktion zugunsten der Verwunden des Deutsch-Französischen Krieges statt. Eine ähnliche Bewegung führte die amerikanische Jugend 1906 nach dem Erdbeben in San Francisco durch.

Die wichtigsten Daten der Jugendrotkreuzgeschichte sind der folgenden tabellarischen Auflistung zu entnehmen.

☆ 1914

Der Erste Weltkrieg hält die Welt in Atem. In Kanada, den USA und Australien beteiligen sich Schulklassen an der Rotkreuzarbeit. Sie unterstützen Krankenhäuser und Soldaten, indem sie chirurgisches Material, Möbel oder Geschenke anfertigen.

☆ 27. MAI 1925

Der Hauptvorstand des Deutschen Roten Kreuzes gründet das Deutsche Jugendrotkreuz (DJRK). Vorbild ist das Jugendrotkreuz in den USA: Durch die Hilfssendungen und Briefe amerikanischer Jugendrotkreuzler an hungernde Kinder in Europa ist der JRK-Gedanke nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland bekannt geworden.

☆ 20ER JAHRE

Jugendrotkreuzarbeit findet in der Schule statt. Im Mittelpunkt steht das Leitmotiv „Ich diene“ mit den Zielen: Dienst an der Gesundheit, Dienst am Nächsten, Dienst für die Völkerverständigung. Ganze Schulklassen betreuen behinderte Kinder und ältere Menschen, helfen in Krankenhäusern mit, bauen Waschräume, Schulgärten und Spielplätze oder schicken Briefe und Päckchen an Kinder in anderen Ländern.

☆ 1926

Im Januar 1926 erscheint die erste gesamtdeutsche JRK-Zeitschrift „Deutsche Jugend“ - Zeitschrift für das Jugendrotkreuz-, die als beste deutsche Kinder- und Jugendzeitschrift dieser Zeit gilt.

☆ 30ER JAHRE

Als Adolf Hitler an die Macht kommt, nimmt der Aufschwung des Jugendrotkreuzes ein jähes Ende. Das JRK wird von der Hitlerjugend aus den Schulen verdrängt und auf den Schulbriefwechsel reduziert. Es existiert während der Nazi-Zeit faktisch nicht. Die Zeitschrift „Deutsche Jugend“ wird von den Nationalsozialisten verboten.

✪ AB 1947

In Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Bremen und Berlin wird das Jugendrotkreuz wieder ins Leben gerufen. Bundesweit erfolgt der Wiederaufbau im Jahr 1950 mit der Einrichtung einer JRK-Abteilung im neugegründeten Generalsekretariat in Bonn.

Nach dem Zweiten Weltkrieg baut sich das Jugendrotkreuz ein zweites Standbein außerhalb der Schule auf: Jugendrotkreuz-Bereitschaften bilden Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren für die Rotkreuz-Arbeit aus. Diese außerschulischen Gruppen sind jedoch bis in die 70er Jahre relativ unbedeutend.

✪ 60ER / 70ER JAHRE

In der Zeit der Friedens- und Studentenbewegung setzen sich Jugendrotkreuzler kritisch mit ihrem Verband auseinander und entwickeln neue Ziele. Die Teilnehmer/-innen des Bundestreffens 1971 setzen sich verstärkt für politische Bildungsarbeit ein.

✪ OKTOBER 1974

Nach hitzigen Auseinandersetzungen verabschieden das DRK-Präsidium und der Präsidialrat eine neue Ordnung des Jugendrotkreuzes mit folgenden Zielen:

- soziales Engagement,
- Einsatz für die Gesundheit,
- Bemühen um Frieden und Völkerverständigung,
- politische Verantwortung.

✪ 70ER / 80ER JAHRE

Durch verschiedene Schul- und Bildungsreformen wird die Arbeit des Jugendrotkreuzes in den Schulen immer schwieriger. Schularbeit tritt mehr und mehr in den Hintergrund und das Jugendrotkreuz wird zu einem klassischen, außerschulischen Jugendverband.

✪ 90ER JAHRE

Das DJRK engagiert sich mit Schulsanitätsdienstgruppen wieder verstärkt in den Schulen. Jugendrotkreuzler bieten außerdem Lehrerfortbildungen, Erste-Hilfe-Unterricht und Projekttag an.

✪ 1996

Eine Mitgliederumfrage zeigt, dass sich Jugendrotkreuzler stark mit dem DJRK identifizieren. Die Zahl der Mitglieder ist stabil mit leicht steigender Tendenz. Zwischen den Landesverbänden bestehen große Unterschiede: Während es in den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen nur zwischen 300 und 500 Jugendrotkreuzler gibt, haben die großen Landesverbände wie Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein und Westfalen-Lippe zwischen 5 000 und 15 000 aktive Mitglieder.

✪ AB 1999

Das Jugendrotkreuz nimmt die Interessen seiner Mitglieder auf und entwickelt regelmäßig aktuelle bundesweite Kampagnen zu Themen, die junge Leute betreffen. Vier Beispiele:

„Youth must act“ (1999 bis 2001)

Auch wenn die Rekrutierung von Kindersoldaten weltweit verboten ist, werden in einigen Ländern immer noch Kinder verschleppt und in der Armee als Handlanger miss-

braucht. Deshalb haben wir uns mit unserer Kampagne dafür stark gemacht, dass Kinder überall auf der Welt friedlich aufwachsen können

„Bleib‘ COOL ohne Gewalt!“ (2001 bis 2003)

Gewalt hat viele Gesichter. Ob Mobbing in der Schule, Jackenabziehen beim Sport oder Schlägereien auf offener Straße: Gewalt ist an der Tagesordnung. Doch mit Gewalt löst man keine Probleme. Mit unserer Kampagne haben wir uns dafür eingesetzt, dass Konflikte offen und nicht mit Faust oder Messer ausgetragen werden. Bleib COOL ohne Gewalt

„ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ (2004 bis 2007)

Armut ist in Deutschland keine Randerscheinung mehr. Jedes siebte Kind ist mittlerweile arm. Ihnen wird dadurch schon früh der Weg in die Gesellschaft erschwert. Das wollen wir nicht hinnehmen. Deshalb machen wir uns seit 2004 für arme Kinder und Jugendliche in Deutschland stark.

“Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ (2007 – 2009)

Kinder und Jugendliche müssen heute viele Anforderungen gleichzeitig erfüllen. Einige kommen damit zurecht. Andere ziehen sich zurück oder geben auf, weil sie Angst haben zu versagen. Sie zweifeln an sich, werden schlimmstenfalls sogar aggressiv oder krank. Das Jugendrotkreuz macht mit der grenzüberschreitenden Kampagne „Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ in Deutschland, Österreich, Schweiz und in Luxemburg den wachsenden Druck zum Thema.





Methodische Umsetzung für Kinder

✪ JRK-BILDER

Alter:	6 bis 12 Jahre
Gruppengröße:	ab zwei Kinder
Material:	Papier, Buntstifte, Wachsmalstifte oder Wasserfarbe und Pinsel
Zeit:	ab 60 Minuten

Verlauf:

Die Kinder malen, was für sie das Jugendrotkreuz bedeutet (bis 30 Minuten). Danach setzen sich alle in einen Stuhlkreis. Ein Kind beginnt und stellt sein Bild den anderen vor. Die anderen hören einfach nur zu. Danach stellt das nächste Kind sein Bild vor. So geht es reihum. Zu allerletzt erzählt die Gruppenleiterin, wie Kinder zu anderen Zeiten das JRK vorgestellt hätten.

✪ BEMALEN VON STOFFBEUTELN

Alter:	ab 6 Jahren
Gruppengröße:	ab zwei Kinder
Material:	Stoffbeutel, Textilmalstifte o. -Farbe, Vorlagen (können je nach Jahreszeit o. Anlass variiert werden), Pappe als Unterlage, Bügeleisen zum Fixieren der Farbe
Zeit:	ab 60 Minuten

Verlauf:

Das Bemalen von Stoffbeuteln macht den Kindern viel Spaß und ist auch für jüngere oder weniger kreative Kinder geeignet. Außerdem sind die Materialkosten gering und man muss nur wenig vorbereiten. Die Kinder können die fertigen Beutel selbst benutzen oder sie verschenken. Die Herstellung eines Beutels dauert ca. 45 Minuten. Als Motive sollten Motive des Roten Kreuzes / Jugendrotkreuzes gewählt werden. Die JRK'ler können hier aber auch selber ihre Sicht auf den Verband und auf die Geschichte malen.

1. Jedes Kind bekommt einen Beutel und eine Pappe. Die Pappe wird in den Beutel gesteckt, damit die Stifte bzw. die Farbe nicht durchdrückt.
2. Jedes Kind sucht sich ein Motiv aus, das es auf seinen Beutel malen möchte und legt es auf die Pappe.
3. Die Kinder malen die Umrisse ihrer Vorlage mit schwarz durch. Bei jüngeren Kindern oder wenn nur ein schwarzer Stift vorhanden ist, kann man diesen Schritt auch schon vorbereiten. Dann können die Kinder das Motiv allerdings nicht selbst auswählen.
4. Jetzt wird das Motiv mit bunten Stiften bzw. bunter Farbe ausgemalt.
5. Zum Schluss wird der Beutel gebügelt um die Farbe zu fixieren. Bei jüngeren Kindern könnte man diesen Schritt selbst übernehmen. Es bereitet den Kindern aber auch sehr viel Spaß ihre Beutel selbst zu bügeln.

✧ JRK-MUSEUM

Alter:	ab 6 Jahren
Gruppengröße:	ab fünf Personen
Material:	unterschiedliches Bastelmaterial
Zeit:	Variabel; kann von einer bis mehrere Gruppenstunden durchgeführt werden

Verlauf:

Die Gruppenleiterin stellt den Kindern in angemessener Sprache und Zeit die wichtigsten Eckpunkte der JRK-Geschichte vor. In Kleingruppen basteln die Kinder zu den JRK-Eckpunkten ihrer Wahl ein Denkmal, das in ein JRK-Museum gestellt werden kann und so die JRK-Geschichte verdeutlicht. Bei einer späteren Museumseröffnung können Eltern, DRKler und andere eingeladen werden.

✧ AUF DEN SPUREN DES JRK

Alter:	ab 8 Jahren
Material:	Internetzugang, Stadtbücherei im Ort/Stadt, etc.
Gruppengröße:	mind. 10 Kinder
Zeit:	eine bis mehrere Gruppenstunden

Verlauf:

Gemeinsam mit den Kindern recherchiert die Gruppenleitung die Wurzeln des Jugendrotkreuzes z.B. im Internet, in der Stadtbücherei, in Interviews mit DRK-Mitgliedern oder ehemaligen JRKlern. Die Kinder können auch in Gruppen aufgeteilt werden und je nach Medium haben sie den Auftrag bis zur nächsten Gruppenstunde so viel wie möglich über die Geschichte des JRK herauszubekommen. In der Gruppenstunde erzählt dann jede einzelne Gruppe, was sie auf der Spurensuche alles erlebt und herausgefunden hat. Die Gruppenleitung ergänzt dieses Wissen.

✧ RETTENDE INSEL

Alter:	ab 8 Jahren
Gruppengröße:	ab fünf Personen (abhängig von der Raumgröße)
Material:	2 Tische, Zeitung, Teppich oder Stühle

Verlauf:

Der Referent erläutert und erklärt die wichtigsten Inhalte zur JRK Geschichte. Anschließend wird gespielt. 1-2 Tische stehen im Raum verteilt. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine Teppichfliese, ein Stück Zeitung (oder auch einen Stuhl) und alle setzen sich im Raum verteilt darauf. Die Teppichfliese/ das Stück Zeitung / der Stuhl stellen jeweils eine Eisscholle dar, welche allerdings zu schmelzen beginnt. Die Gruppe muss nun versuchen auf die Tische zu gelangen (=rettende Insel) ohne mit den Füßen den Fußboden zu berühren. Die Eisscholle darf jedoch erst betreten werden, wenn eine Frage über die Geschichte zum JRK beantwortet wurde.

Fragen:

- Wann gründete sich das JRK in Deutschland?
- Wo war das JRK kurz nach seiner Gründung hauptsächlich aktiv?

- Durch welche andere Jugendorganisation wurde das JRK in den 30 er Jahren in den Hintergrund verdrängt?
- Nenne eine Kampagne
- Was wurde in den 20 er Jahren in den Schulklassen gemacht?
- Wie hieß die Jugendrotkreuzzeitschrift in den 20er Jahren?
- In welchem Ort entstand 1950 das Generalsekretariat des Roten Kreuzes in Deutschland?
- Nenne eins der vier Ziele die 1971 in die Ordnung aufgenommen wurden
- Wie heißen die Kinder und Jugendlichen die ernannt werden, um die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu vertreten?
- Wann endete die Schularbeit des Jugendrotkreuzes?



☼ GESCHICHTE ERZÄHLEN

Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: max. 20
Material: Decken, Geschichte,
Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Die Kinder setzen sich um den Referenten auf ausgelegte Decken oder sie legen sich hin.

Der Referent erzählt ihnen daraufhin, ähnlich einer Traumreise, die Geschichte des JRK. Anschließend wird im Plenum darüber geredet, wie das JRK früher war und was es heute ist.

☼ VORTRAG

Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: max. 20
Material: je nach Visualisierung unterschiedlich
Zeit: 20 Minuten

Verlauf:

In kurzen prägnanten Worten vermittelt der Referent die geschichtlichen Höhepunkte des JRK an die Teilnehmer. Er sollte seinen Vortrag visualisiert z.B. durch Metaplankarten, Overheadprojektor oder Beamer gestalten.

☼ ENTWICKLUNG VON VERBANDSIDENTITÄT

Alter: ab 14 Jahren
Gruppengröße: ab 6 Personen
Zeit: 30 Minuten
Material: ./.

Verlauf:

Der geschichtliche Abriss des Jugendrotkreuzes wird je nach Jahresangabe auf ein bis zwei Gruppenmitglieder verteilt. Die Gruppe sortiert sich gemäß der Jahresangabe (beginnend mit 1870) chronologisch in einen Stuhlkreis. Jetzt gibt jede Zweiergruppe den Inhalt seines Abschnittes im Stuhlkreis wieder, so dass chronologisch die Geschichte des Jugendrotkreuzes von der gesamten Gruppe erzählt wird.

2.2 Selbstverständnis



Einleitung für den Referenten

Jugendrotkreuz – selbstverantwortlicher Jugendverband des DRK - was ist das eigentlich? Wir, das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) sind der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Wir wählen unsere eigenen Leute, üben dadurch Mitbestimmung und übernehmen selber Verantwortung für unser Handeln.

Über 100.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 27 Jahren engagieren sich bundesweit bei uns ehrenamtlich in JRK-Gruppen. Herkunft, Nationalität, Religion oder Geschlecht spielen dabei keine Rolle, denn jeder darf mitmachen. Teamwork steht bei uns an erster Stelle: Kinder und Jugendliche stellen gemeinsam Projekte auf die Beine und haben jede Menge Spaß dabei. In der Gruppe übernehmen die Kids nach und nach Verantwortung und haben so die Möglichkeit, viel über sich und andere zu lernen.

Durch Kampagnen und Aktionen im In- und Ausland füllen wir die Rotkreuzidee mit Leben und orientieren uns dabei an den Grundsätzen der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Wir engagieren uns sozial und politisch, setzen uns für Frieden und Völkerverständigung ein und machen uns stark für Gesundheit und Umwelt. Dabei arbeiten wir eng mit Schulen, Bildungseinrichtungen, mit anderen Jugendverbänden und Initiativen zusammen.

1. Leitsätze

Unser Selbstverständnis findet sich in den folgenden JRK-Leitsätzen, die auf dem Bundesdelegiertentag 1997 erarbeitet wurden, wieder:

1. Das JRK ist im Rahmen der Rotkreuz-Grundsätze aktiv.
 - **Menschlichkeit**
 - **Unparteilichkeit**
 - **Neutralität**
 - **Unabhängigkeit**
 - **Freiwilligkeit**
 - **Einheit**
 - **Universalität**
2. Wir arbeiten zu den gleichwertigen Schwerpunkten:
 - Förderung des Sozialen Engagements,
 - Einsatz für Gesundheit und Umwelt,
 - Einsatz für Frieden und Völkerverständigung,
 - Übernahme von politischer Verantwortung.
3. Wir im JRK treffen qualifiziert Entscheidungen: demokratisch, verantwortungsvoll und für jeden nachvollziehbar

4. Das JRK übernimmt als selbstverantwortlicher Jugendverband innerhalb und außerhalb des Verbandes die Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche.
5. Das JRK ist als Rotkreuzgemeinschaft Bestandteil des DRK und leistet seinen Beitrag zur Sicherung der Zukunft im Zeichen der Menschlichkeit.
6. Das JRK trägt zur Förderung des Nachwuchses für das DRK bei und ist Quelle für Innovation moderner Rotkreuzkultur.
7. Das JRK engagiert sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Rotkreuzgemeinschaften.
8. Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen in altersgerechter Form mit den Methoden moderner Jugendarbeit ein umfassendes Mitwirken in der Rotkreuz- und Rothalbmond- Bewegung.
9. Geschlechtsspezifische Aspekte finden in den Formen der JRK-Arbeit ihre Berücksichtigung.
10. Die tragende Säule der JRK-Arbeit ist die Ehrenamtlichkeit. Bei der Koordination und Umsetzung arbeiten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konstruktiv und kooperativ zusammen.
11. Wir im JRK arbeiten mit sozialer und fachlicher Kompetenz. Diese wird durch Bildungsangebote qualitativ gefördert.
12. Die JRK-Arbeit bewegt sich in einem Spektrum von regelmäßigen Gruppenstunden über RK-Schularbeit bis zum offenen Angebot.

2. Leitsätze in kindgerechter Form

1. Uns sind folgende Grundsätze besonders wichtig:

Menschlichkeit: Wir helfen Menschen, die uns brauchen.

Unparteilichkeit: Wir setzen uns für alle Menschen ein, egal welche Hautfarbe sie haben und an wen sie glauben.

Freiwilligkeit: Wir sind Mitglied im Jugendrotkreuz, weil wir es möchten.

Einheit: Wir vom Jugendrotkreuz sind eine Gruppe, die zusammenhält und gemeinsam Entscheidungen trifft.

Universalität: Wir sind Teil einer Organisation, die es auf der ganzen Welt gibt. Unsere gemeinsamen Ziele und Ideen verwirklichen wir zusammen.

2. Wir haben unsere Schwerpunkte, denn ...

Wir im Jugendrotkreuz wollen, dass Kinder und Jugendliche sich für ihre Mitmenschen einsetzen, ihnen helfen. Bei uns können sie selbst Aktionen planen und lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen.

Wir passen auf unsere Gesundheit auf und entdecken gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen, wie man gesund bleibt. Wir schützen unsere Umwelt und die Natur. Wir gehen friedlich miteinander um. Wir möchten gerne Kontakt zu Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt haben, um uns kennen zu lernen, voneinander zu lernen, einander zu unterstützen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

3. Wir überlegen uns gründlich, was wir tun wollen und wenn die meisten dafür sind, machen wir es auch so.
4. Im Deutschen Roten Kreuz und in der Öffentlichkeit setzen wir uns für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Wir vertreten ihre Ideen und Wünsche.
5. Im Jugendrotkreuz zeigen wir Kindern und Jugendlichen, dass unsere Aktivitäten im Roten Kreuz Spaß machen und nützlich für alle sind.
6. Wir sind die Zukunft des Roten Kreuzes. Wir greifen die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen auf und zeigen sie allen im Roten Kreuz. Wir wollen, dass immer mehr bei uns mitmachen.
7. Die Zusammenarbeit mit den anderen Gruppen im Roten Kreuz ist für uns wichtig.
8. Bei uns im Roten Kreuz können alle Kinder und Jugendlichen genau das tun, was zu ihrem Alter passt und was angesagt ist.
9. Beim Jugendrotkreuz gibt es die Möglichkeit, mal etwas nur mit Mädchen oder Jungen zu machen. Dabei erlebt man eine ganze Menge.
10. Uns macht es Spaß, in unserer Freizeit für das Jugendrotkreuz aktiv zu sein. Damit unsere Ideen Wirklichkeit werden, gibt es bezahlte Leute, die uns dabei helfen.
11. Damit die Arbeit im Jugendrotkreuz noch besser wird, lernen wir durch unsere Angebote immer dazu.
12. Im Jugendrotkreuz gibt es Gruppenstunden, Erste Hilfe in den Schulen und Ferienfahrten, bei denen alle Kinder mitmachen können, auch wenn sie nicht im Jugendrotkreuz sind.
13. Wir können selber entscheiden, ob wir immer beim Jugendrotkreuz mitmachen wollen oder nur manchmal.
14. Bei uns weiß jeder, was läuft, weil wir allen von unseren Ideen und Wünschen erzählen. Wir sind auch neugierig darauf, was andere Kinder und Jugendliche fühlen und denken.
15. Im Jugendrotkreuz denken alle mit, weil einer allein nicht weiterkommt. Deshalb erzählen wir unsere Gedanken und Ideen allen anderen.



☼ DIE VIER SCHWERPUNKTE - METHODENABFOLGE

Ziel: Einstieg in das Thema „JRK-Schwerpunkte“

Alter: für alle Altersstufen

Gruppengröße: ab vier Teilnehmer, je mehr desto besser

Material: CDs, CD Player, stabile Stühle

Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Es gibt so viele Stühle wie Teilnehmer. Geht die Musik aus, müssen sich alle auf einen Stuhl retten, der ein Floß im Meer darstellt. Es wird nach jeder Runde ein Stuhl weggenommen. Am Ende bleibt ein Stuhl für alle Teilnehmer über. Gelingt es, dass alle auf den Stuhl gelangen?

Dient als Warming-Up für die vier Schwerpunkte des JRK, die am Ende in einer ersten Gesprächsrunde erklärt werden.

1. Schwerpunkt: Soziales Engagement

In den JRK-Leitsätzen für Kinder heißt es zur Verdeutlichung des 1. Schwerpunktes „Soziales Engagement“: „Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche sich für ihre Mitmenschen einsetzen, ihnen helfen. Bei uns können sie selbst Aktionen planen und durchführen und lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen.“ Um Kindern diesen Schwerpunkt zu vermitteln, werden Spiele zum Thema „Helfen“ angeboten. Zum Abschluss werden JRK-Tätigkeitsfelder vorgestellt, die zu diesem Schwerpunkt zugehörig sind, wie etwa Kinder- und Jugendgruppenarbeit, Erste Hilfe als Umsetzung des 1. RK-Grundsatzes „Menschlichkeit“ und des Schwerpunktes „Soziales Engagement“ (hier sind auch ND und SSD anzusiedeln, weil beide Tätigkeiten dem Erlernen der Ersten Hilfe dienen). Siehe „Angebote des JRK-Westfalen-Lippe von A-Z.“

Schwerpunkte & JRK-Tätigkeitsfelder - Methodenabfolge.
In der folgenden Methodenabfolge werden für Kinder von 6 – 12 Jahren alle vier JRK-Schwerpunkte und die sich daraus ableitenden JRK-Tätigkeiten erlebnisorientiert vermittelt.

☼ 1.1 DREI STÜHLE – ZWEI GEDANKEN ALS EINSTIEGSSPIEL

Alter: 6 – 12 Jahre

Gruppengröße: ab 8 Kinder

Material: Stühle

Zeit: unter 15 Minuten

Verlauf:

Alle sitzen im Halbkreis um drei Stühle herum. Auf dem mittleren Stuhl sitzt der GL und sagt nun einen Satz, einen Begriff rund um das Thema „Helfen“. Wem nun aus der Gesamtgruppe dazu ein Gedanke, der daran angeknüpft werden könnte, einfällt, der setzt sich auf einen Stuhl daneben. Wenn nun beide Stühle besetzt sind, sagen die beiden Spieler auf den Außenpositionen ihre Assoziation. Der GL sucht sich anschließend die Assoziation aus, die ihm am besten gefällt. Der TN, der diese Verknüpfung benannt hat, nimmt nun den mittleren Platz ein und nennt einen neuen Begriff rund um das Thema „Helfen“.

✿ 1.2 JURTENKREIS

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	gerade Personenzahl
Material:	./.
Zeit:	unter 15 Minuten

Verlauf:

Im Kreis herum wird abgezählt: „1“, „2“, „1“, „2“, usw. Alle halten sich fest an den Händen, die Füße stehen zusammen und fest auf dem Boden. Gleichzeitig lasse sich alle „Einser“ langsam mit geradem Körper nach vorn, alle „Zweier“ nach hinten fallen. Dadurch entsteht – gehalten von den Armen der jeweiligen Nachbarn – eine Art Zick-Zack-Linie. Dann auf Hinweis gleichzeitig Position wechseln („1“ nach hinten, „2“ nach vorn). Öfter wechseln. Im Anschluss wird das Spiel in Bezug auf den o.g. Schwerpunkt des JRK reflektiert:

- Wie war das, als ihr euch nach hinten fallen lassen habt?
- Geht das ohne Hilfe?
- Wofür ist gegenseitiges Helfen wichtig?
- Was passiert, wenn es „Helfen“ nicht gäbe?
- Wer ist dafür zuständig?

✿ 1.3 KATZ UND HELFENDE MÄUSE

Ziel:	Falls nach dem o.g. Übung Bewegung und Abwechslung angezeigt ist, bietet sich dieses Spiel zur Auflockerung und Bewegung an.
Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	ab 5 Kinder
Material:	./.
Zeit:	unter 10 Minuten

Verlauf:

Eine Katze bezeichnen, alle übrigen TN sind Mäuse. Die Katze soll eine Maus durch Abschlagen fangen. Wenn zwei Mäuse sich umarmen, sind sie geschützt. Bei abgeschlagener Maus wird diese neue Katze; ehemalige Katze wird Maus. Aber die Mäuse sind nicht nur solidarisch und springen sich in Not bei, sondern sie sind zugleich mutige Mäuse, die nicht die ganze Zeit über Hand in Hand laufen!

Variante:

Drei Mäuse müssen sich umarmen, um geschützt zu sein. (Auch gut als Spiel im Wasser geeignet). Im Anschluss wird das Spiel in Bezug auf den 1. Schwerpunkt des JRK reflektiert:

✿ 1.4 ZUGEHÖRIGE TÄTIGKEITSFELDER

Zum Abschluss wird der o.g. Schwerpunkt des JRK benannt und Aufgabenfelder aufgezählt, die diesen inhaltlich im JRK behandeln. Bei ausreichender Zeit bietet sich an, die entsprechenden Tätigkeitsfelder erlebnisnah zu präsentieren, in dem ND konkret vorgestellt wird oder aber der SSD-Dienst in einer Schule, bzw. ein SSD-Leiter diesen Bereich darlegt.

2. Schwerpunkt: Einsatz für Gesundheit

In den JRK-Leitsätzen für Kinder heißt es zur Verdeutlichung des 2. Schwerpunktes: „Wir passen auf unsere Gesundheit auf und entdecken gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen, wie man gesund bleibt.“

Zugehörige Tätigkeitsfelder Sexualpädagogik und AIDS-Prävention, Body+Grips Mobil des JRK Westfalen-Lippe, Ferienfreizeiten ins In- und Ausland

✪ 2.1 KÖRPERMEDITATION ALS EINSTIEG

Alter: 6 – 12 Jahre

Gruppengröße: ab 2 Kinder

Material: Fantasiereisen, schöne Atmosphäre, Decken, Matten, Kerzen

Zeit: 20 bis 30 Minuten

Verlauf:

Je nach Alter gibt es Fantasiereisen/ Körpermeditationen, die der GL/ Ref sanft durchführt. Stöbert mal in eurer Stadtbücherei oder im Internet zum Thema „Fantasiereisen“. Im Anschluss werden Erfahrungen ausgetauscht. Zum Abschluss stellt der Referent die Frage: „Was meint ihr, warum haben wir diese Übung gemacht?“ Ein gutes Körperbewusstsein ist Grundlage für Zufriedenheit und Gesundheit. Gesundheit ist ein Schwerpunkt des Jugendrotkreuzes.

Achtung: Beim Vortragen von Fantasiereisen sollte viel Raum zwischen den Worten gelassen werden. Fantasiereisen können gut nach der eigenen Erlebniswelt und der des Kindes abgeändert werden. Nicht die genauen Worte sind wichtig, sondern die Anregung der Vorstellung des Kindes in einer Atmosphäre der Ruhe und Kraft.

Idee: Zum Abschluss überlegt sich die JRK-Gruppe gemeinsam, wo und wie sie sich in der Schule / im Ort sozial engagieren könnte.

Beispiel der Fantasiereise „Bach“ für Kinder bis 12 Jahren

Stell dir vor, du gehst durch eine weite Wiese. Blumen blühen. Gräser stehen hoch in das Licht ...

Grillen zirpen, das ist wie ein Meer. Am Himmel singt ein Vogel...

Du achtest auf deine Schritte. Das Gras fühlt sich weich an ...

Dann triffst du auf ein Bächlein, das rieselt einfach nur so durch die Wiese. Du beugst dich über das Wasser ... Kühl ist es, klar. Du spürst die Kühle und Klarheit des Bächleins aufsteigen, fühlst sie in dir ...

Du gehst ein wenig am Bach entlang, entgegen der Strömung ...

Blumen und lange Gräser wachsen am Ufer des Bachs. Ab und zu stehen vielleicht auch Schilfrohre ...

Immer weiter gehst du und kommst an den Waldrand. Und weiter folgst du dem Bächlein, ein Stückchen hinein in einen lichten Buchenwald ...

Es ist ein wenig dunkler geworden, die Blätter schirmen das helle Licht ab. Und das Murmeln des Bächleins scheint tiefer zu sein ...

Weiter folgst du dem Bächlein. Du spürst deine Schritte auf schwerer Walderde, auf Moos und altem Laub vom vergangenen Jahr ...

Endlich kommst du an die Quelle des Bächleins. Ein Quellsee ist dort, zwei Schritte kaum breit. Von seinem Grund steigen Blasen auf. Sand hebt sich dort, und senkt sich wieder. Da strömt aus der Erde das Wasser hinein ...

Du gehst einmal um den Quellsee und setzt dich dann daneben auf Moos. Du schaust in das klare Wasser hinein ... Du spürst seine Ruhe und Klarheit und Frische ...

Aus den Bäumen um dich hörst du Waldvögel pfeifen ... Du bist nur da und ruhst dich aus, und schöpfst dir neue Kraft aus der Stille ...

Aus: Friebe, Volker & Sabine Friedrich: Entspannung für Kinder. Mit Audio-CD. Rowohlt Taschenbuch, Reinbek, September 2002, 144 Seiten Buch und 79:57 Minuten CD, 12,90 Euro. (Völlige Neufassung der 14. Auflage des Buchs von 1989.)

Beispiel einer Körpermeditation (Ganzkörperentspannung) für Teilnehmer ab 12 Jahren

„Bei dieser Körpermeditation könnt ihr euch entspannen und euer Verhältnis zu eurem Körper überprüfen, auch zu den Teilen, zu denen ihr wenig Kontakt habt“.

Legt euch bitte auf den Rücken, die Beine nebeneinander, die Arme neben dem Körper, die Augen geschlossen. Versucht euch zu entspannen ... achtet auf euren Atem ... Lasst den Atem einfach fließen. Wenn ihr ganz ausgeatmet habt, kommt das Einatmen einfach von selbst. Hört dem Fließen eures Atems zu. Er führt euch tiefer und tiefer in den Zustand der Ruhe ... Lasst eure Gedanken sein. Schiebt sie nicht weg, aber folgt ihnen auch nicht. Sie sind gleichgültig...

Lenkt euer Bewusstsein nun auf eure Füße. Wie liegen eure Fersen auf dem Boden? Liegen die linke und die rechte Ferse auf dem Boden gleich auf? Was für ein Gefühl habt ihr für eure Füße? Spürt ihr sie oder sind sie euch fremd? Sind sie euch nahe?

Jetzt geht zu euren Waden. Wo liegen sie am Boden auf? Sind sie angespannt oder locker? Sind sie euch vertraut oder eher unbekannt.

Jetzt konzentriert euch auf eure Knie? Und welches Gefühl habt ihr für eure Knie?

Jetzt geht zu euren Oberschenkeln. Wie liegen sie auf dem Boden auf? Wie fühlen sie sich an?

Versucht euch vorzustellen, dass ihr eure Füße und Beine von außen anschaut. Wie geht es euch mit ihnen? Sind euch eure Füße zu groß oder zu klein oder gefallen sie euch, wie sie sind?

Eure Beine: Sind sie euch zu lang, zu kurz, zu krumm? Mögt ihr sie? ...
Wie geht es euch mit eurer Verbindung zur Erde?

Jetzt lenkt euer Bewusstsein auf das Becken. Wie liegen die Pobacken am Boden auf? Ist euer Schließmuskel angespannt oder locker?

Eure Geschlechtsorgane – sind sie ein Teil von euch oder euch eher fremd? Jetzt geht zu eurem Unterleib und eurem Bauch, sind sie angespannt oder frei? Mögt ihr euren Bauch? Ist er euch zu dick oder zu dünn? Was für ein Gefühl habt ihr zu eurem Bauch? Was fühlt ihr in eurem Bauch?

Jetzt konzentriert euch auf eure Brust. Was fühlt ihr in der Brust? Wenn ihr Mädchen (Frauen) seid – wie geht es euch mit eurem Busen? ...

Jetzt geht zu eurem Rückgrat. Spürt ihr es in eurer ganzen Länge? Wo liegt es auf dem Boden auf, wo nicht? Euer Rücken – kennt ihr eure Rückseite? ...

Und jetzt fühlt euch in eure Hände hinein. Wie geht es euch mit euren Händen? Was bedeuten sie euch? ... Eure Arme – liegen beide Arme gleich auf? Wo spürt ihr eure Arme? Dürfen eure Arme und Hände greifen, oder haltet ihr euch zurück?... Jetzt lenkt euer Bewusstsein in eure Schultern, zu euren Nacken. Sind sie verspannt oder locker? ...

Euer Hals – ist er offen? Kann die Luft beim Atmen ungehindert fließen? ... Nun geht zu eurem Gesicht. Welche Partien sind angespannt? Findet ihr euer Gesicht schön? Mögt ihr eure Haare? Spürt, wie euer Kopf auf dem Boden aufliegt. Wie fühlt sich euer Kopf an?... Stellt euch vor, ihr würdet zwei Meter über euch selbst schweben und euch hier liegen sehen. Was für ein Gefühl habt ihr für diesen Menschen? ...

Und jetzt spürt noch einmal in euren ganzen Körper hinein und achtet auf euren Atem ... Nun kommt langsam hierher wieder zurück. Macht kleine Bewegungen mit den Fingern, den Händen. Dreht den Kopf hin und her. Öffnet die Augen. Streckt euch. Rollt euch auf die Seite und steht langsam mit allen Vieren auf.

Aus: JRK in den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen-Lippe, Jürgen Sengebusch und Veronika Portz, Rangeh'n – Körper, Seele, Du und ich – Methodenhandbuch für die Jugendarbeit, Münster 1999, zu beziehen über www.koloechter.de

✪ 2.2 KÖRPERUMRISSE

Alter: 6 – 12 Jahre

Gruppengröße: ab 2 Kinder

Material: Tapetenrollen, Fingerfarbe, Buntstifte oder Wachsmalkreide

Zeit: 1,5 - 2 Stunden

Verlauf:

Die Kinder malen gegenseitig ihre Körperumrisse auf Tapetenrollen.

6 - 8 Jährige malen mit Farben, Formen und Motiven all das, was ihnen Freude macht, ihnen gut tut in ihren Körper.

8 -12 Jährige können mit Farben, Formen und Motiven arbeiten oder aber sie schreiben in die jeweilige Körperumgebung, was ihnen Freude bereitet und gut für die Gesundheit ist. Mit schwarzer Farbe können sie kennzeichnen, was sie auch schon mal gemacht haben und ihnen im Nachhinein nicht gut getan hat (z.B. im Übermaß Schokolade gegessen, zu lange im Schwimmbecken geblieben, etc.).

🌀 2.3 COLLAGEN ERSTELLEN (ALS ALTERNATIVE ZU KÖRPERRUMRISSE)

Alter: 6 – 12 Jahre
Gruppengröße: ab 2 Kinder
Material: Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Scheren, Kleber, Papier
Zeit: 1-2 Stunden

Verlauf:

Aus Prospekten sollen die Kinder das ausschneiden, was ihnen besonders gut schmeckt und was sie als gesund /ungesund empfinden. Anfangs allein, tun sich die Kinder erst in Zweier-, später in Vierergruppen zusammen. In jeder Gruppe stellen die Kinder ihre Schnipsel vor und entscheiden erst zuletzt in der Vierergruppe, was aufgeklebt und in der ganzen Gruppe vorgestellt wird. In einer Abschlussrunde werden die Darstellungen vorgestellt und der JRK-Schwerpunkt deutlich gemacht.

🌀 2.4 GEMEINSAM KOCHEN (ALS PROJEKT)

Alter: 9 - 12 Jahre
Gruppengröße: ab 2 Kinder
Material: ./.
Zeit: mehrere Stunden

Verlauf:

Gemeinsam wird überlegt, was Gesundes gekocht werden soll. Es wird dargestellt, warum diese Lebensmittel gesund sind. Gemeinsam wird eingekauft und das Essen zubereitet. Variante: Jeder darf zum Essen jemanden einladen, so dass das Essen geteilt wird. (Stichwort: Gemeinschaft, Spaß, Bewusste Ernährung, soziales Handeln). Die Stichworte werden mit den Kindern im Anschluss besprochen. Ebenso was das JRK alles zu diesem Themenkomplex anbietet und macht.

3. Schwerpunkt: Handeln für Frieden und Völkerverständigung

Es schwelt und brennt an allen Ecken und Enden der Welt. Der Ernstfall findet immer noch statt - zum Teil in weiter Ferne, zum Teil direkt vor unserer Haustür oder in unserem eigenen Kopf. Dagegen setzen wir im Jugendrotkreuz aktive Friedensarbeit. Wir gehen friedlich miteinander um. Wir möchten gerne Kontakt zu Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt haben, um uns gegenseitig kennen zu lernen, voneinander zu lernen. Einander zu unterstützen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Tätigkeitsfelder:

Internationale Kontakte und Begegnungen. X-Kurs Menschlichkeit, der das Humanitäre Völkerrecht und die Genfer Abkommen spannend und kreativ an Jugendliche vermittelt.

✿ 3.1 ANGELSPIEL ALS EINSTIEGSSPIEL

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	Es sollten nicht mehr als fünf Kinder in einer (Klein-)Gruppe sein, aber es können auch mehrere parallel angeln.
Material:	pro TN ein Stuhl und eine Angel. Die Angel wird selbst gebastelt aus einem Bambusstock, Kordel und einer Büroklammer, die an der Schnur befestigt und zu einem Haken etwas aufgehoben wird. Beliebig viele zu Fischen zurechtgeschnittene und mit einer Sicherheitsnadel versehene Metaplankärtchen, dicker Filzstift zum Beschriften
Zeit:	je nach Anzahl der Fische 5 bis 10 Minuten

Verlauf:

Der GL überlegt sich zu diesem Thema Schlüsselwörter wie z.B. Streit, Liebe, Frieden, sich verstehen etc. auf jeweils einen Fisch. Die Angeln können im Vorfeld mit den Kindern zusammen gebastelt werden.

Die Stühle werden mit der Lehne nach innen gerichtet zu einem lockeren Kreis zusammengestellt. Die beschrifteten Fische kommen in die Mitte auf den Fußboden. Jeder TN angelt nun auf dem Stuhl kniend so viele Fische wie möglich. Achtung: Die Spielerinnen dürfen sich nicht gegenseitig behindern, sonst fängt niemand etwas! Anschließend wird reihum vorgelesen, was auf den Fischen steht. Die Kinder beschreiben, was sie unter diesem Wort verstehen. Es kann nun – je nach weiterer Zielsetzung – auf verschiedene Art und Weise weitergearbeitet werden:

- mit einem anschließenden Brainstorming, was demjenigen zu diesem Thema einfällt
- mit der Metaplanmethode, - die Fische werden in unterschiedliche Fischkörbe sortiert
- einfügen in ein vorbereitetes Raster

✿ 3.2 ZAUBERSTAB ALS ALTERNATIVES EINSTIEGSSPIEL

Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	max. 15 Kinder
Material:	ein länglicher Gegenstand
Zeit:	je nach Gruppengröße 10 – 20 Minuten

Verlauf:

Wer den „Zauberstab“ in der Hand hält, kann seine Umwelt verwandeln. Jede hat drei Wünsche zu dem Thema „Sich mit allen Menschen verstehen“ frei und gibt ihn dann weiter, bis alle in der Gruppe Gelegenheit hatten, sich etwas zu wünschen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Zur Einleitung des Spiels erzählt die Gruppenleitung folgende Geschichte:

Glaubt ihr an Feen? Nein! Dann stellt es euch wenigstens einmal vor. Ihr sitzt nichtsahnend in der Gruppenstunde und es erscheint euch eine leibhaftige Fee. Eh' ihr euch verseht, drückt sie euch einen Zauberstab in die Hand und sagt: „Damit könnt ihr die Welt so zaubern, dass sich alle Menschen gut miteinander verstehen“ sagt es und ist verschwunden. Tja, jetzt seid ihr dran, was wünscht ihr euch, damit sich alle Menschen – ihr in eurer Gruppe, in der Schule, im Fußballverein und auf der ganzen Welt - miteinander verstehen?

Fortführung:
Im Anschluss können Regeln des Gruppen-miteinanders entwickelt werden.

✪ 3.3 IGEL IM WINTERSCHLAF

Alter:	6 – unendliche Jahre
Gruppengröße:	10 bis 20 Kinder
Material:	./.
Zeit:	20 Minuten zwei Durchläufe und Gespräche

Verlauf:

Die Kinder tun sich zu zweit zusammen. Einer ist der Igel. Der setzt sich auf den Boden und igelt sich ganz fest ein, indem er den Kopf zwischen die Knie steckt und seine Arme darum schlingt. Der andere muss herausfinden, wie er den Igel freundlich und sanft aus seiner Igelhaltung herausholen kann, z.B. durch Streicheln, gut Zureden, Summen, Singen, eine Geschichte erzählen, einen Witz machen

Der GL/Ref fordert dazu auf, gut zu beobachten und genau darauf zu achten, wie der Igel reagiert. Mag er es z.B. berührt zu werden oder will er lieber, dass man mit ihm spricht ...?

Nach einer Weile werden die Rollen getauscht. Zum Abschluss besprecht ihr gemeinsam, wie jeder die unterschiedlichen Rollen erlebt hat.

Fragen für die Auswertung:

Wie habt ihr euch als Igel, wie als Mensch gefühlt?

Ist es gelungen, den Igel aus seinem tiefen Winterschlaf aufzuwecken und womit?

Haben unterschiedliche Igel unterschiedlich reagiert?

Was braucht es, um vertrauensvoll miteinander umzugehen?

Zum Abschluss wird der o.g. Schwerpunkt aufgeführt und JRK-Tätigkeitsfelder benannt, die diesem Schwerpunkt zuzuordnen sind.

4. Schwerpunkt: Politische Mitverantwortung und JRK-Tätigkeitsfelder

Politische Mitverantwortung bedeutet, dass wir uns im JRK dafür einsetzen, dass Kinder und Erwachsene gleich und gerecht behandelt werden. Gibt es Probleme, so schauen wir nicht einfach weg, sondern machen darauf aufmerksam und finden Lösungen. Politische Mitverantwortung leben wir durch unsere Strukturen. So wird bei uns demokratisch gewählt und nicht autoritär eingesetzt. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und bewegen gemeinschaftlich Aktionen. Durch unsere Mitverantwortung spürt jedes Mitglied, dass es Teil eines Ganzen ist und nicht isoliert am Rand steht.

Tätigkeitsfelder: Gremienarbeit, demokratisches Verhalten wie Gruppenleiterwahl etc.

✪ 4.1 KINDERRECHTE ALS EINSTIEG

Alter:	6 – 10 Jahre
Gruppengröße:	mind. 8 Kinder
Material:	Requisitenkoffer, Stifte, Papier, Kinderrechte auf kleinen Karten
Zeit:	2 bis 3 Stunden



Kinderrechte – zum Schnellmerken

1. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
3. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
4. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, um ihre eigene Meinung zu verbreiten.
5. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
6. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
7. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
9. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Verlauf:

Die o.g. Kinderrechte werden vorgestellt. Es wird die Möglichkeit von Verständnisfragen gegeben. Mit den Kindern können diese Kinderrechte wie folgt erarbeitet werden:

1. Pantomime

Die Kinder tun sich zu zweit zusammen und stellen die Kinderrechte pantomimisch dar: Bei der Gruppenaufteilung die Zweiergruppe immer so zusammenstellen, dass ein größeres mit einem kleineren Kind zusammen ist. Das Größere sollte flüssig lesen können. Die Kinder spielen das Kinderrecht der Gruppe vor, die errät welches gemeint ist.

2. Gemalte Kinderrechte

Die Kinderrechte werden verteilt. Nun malen die Kinder Bilder dazu, die nachher als Ausstellung an der Gruppenwand aufgehängt werden können.

3. Erzählen und Darstellen

Die Kinder überlegen in einer Kleingruppe (mindestens zu zweit) eine kleine Geschichte zu diesem Kinderrecht. In einem Requisitenkoffer werden unterschiedlichste Kleidungen etc. zur Verfügung gestellt. Je nachdem wie viele Darsteller ihre Geschichte hat, suchen sie Darsteller aus der Gruppe und weisen sie in ihre Rollen ein. So werden die Kinderrechte nach und nach lebendig!

4. Gruppenregeln / Regeln im JRK

Zum Abschluss wird miteinander erörtert, welche Rechte Kinder im JRK brauchen und haben, wie z.B. das Recht, den Gruppenleiter zu wählen, das Recht, sich zu beschweren, wenn Gruppenkinder sich rücksichtslos verhalten, das Recht ausreden zu können. Es könnten so auch Gruppenregeln für die gesamte Gruppe ausgehandelt werden.

Kinderfreundliche Sitzungsgestaltung

Alter: 6 – 10 Jahre

Gruppengröße: mind. 8 Kinder

Material: Requisitenkoffer, Stifte, Papier, Kinderrechte auf kleinen Karten

Zeit: 2 bis 3 Stunden

Verlauf:

Regelmäßig werden Sitzungen zu gruppenrelevanten Themen wie z.B. Gruppenraumgestaltung, Jahresprogramm u.a. geführt. Die Sitzungen werden von den Kindern selbst geleitet. Erwachsene dürfen auf Wunsch auch ausgeschlossen werden.

Es gibt zwei Vorsitzende und einen Schriftführer, die von der Gruppe im Vorfeld z.B. eine Woche gewählt werden. Die Kinder haben im Plenum Raum ihre eigene Meinung, Ideen und Anregungen einzubringen.



☛ DIE VIER SCHWERPUNKTE

Ziel:	Einstieg in das Thema „JRK-Schwerpunkte“
Alter:	für alle Altersstufen
Gruppengröße:	ab vier Teilnehmer, je mehr desto besser
Material:	CDs, CD Player, Stühle
Zeit:	30 Minuten

Es gibt so viele Stühle wie Teilnehmer. Geht die Musik aus, müssen sich alle auf einen Stuhl retten, der ein Floß im Meer darstellt. Es wird nach jeder Runde ein Stuhl weggenommen. Am Ende bleibt ein Stuhl für alle Teilnehmer über. Gelingt es, dass alle auf den Stuhl gelangen?

Dient als Warming-Up für die vier Schwerpunkte des JRK, die am Ende in einer ersten Gesprächsrunde erklärt werden

☛ ZUORDNUNGSSPIEL

Ziel:	Transfer der Schwerpunkte in den Alltag von Kindern
Alter:	ab 12 Jahre
Gruppengröße:	ab sechs Personen
Zeit:	30 Minuten
Material:	./.

Verlauf:

Die Gruppenleitung spielt Alltagssituationen/-szenen pantomimisch vor, die beispielhaft die vier Schwerpunkte der JRK-Arbeit konkretisieren. Die Gruppenmitglieder müssen die Szene erraten und den vier Schwerpunkten zuordnen. Nach jeder Szene wird erläutert, was diese mit dem jeweiligen Schwerpunkt zu tun hat.

Soziales Engagement

- Für eine Seniorin den Einkauf übernehmen
- Einem Fremden den Weg weisen
- Einem Kind auf die Schaukel helfen
- Schulsanitätsdienst darstellen
- EH darstellen

Einsatz für Gesundheit und Umwelt

- Leere Cola-Dose aufheben und in den Mülleimer werfen
- Regelmäßig Zähneputzen
- Fahrrad fahren oder andere sportliche Aktivitäten
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Handeln für Frieden und Völkerverständigung

- Spenden sammeln für Burkina Faso
- Spiele spielen mit friedlichem Charakter
- Als Streitschlichter tätig werden

Politische Mitverantwortung

- Sich für Außenseiter einsetzen
- Klassensprecher/in, Gruppenleiter/in wählen
- Partnerschaftsprojekte z.B. in Burkina Faso

Fortsetzung:

Nach der Erarbeitung der JRK-Schwerpunkte bieten sich gezielte Aktionen an, wie z.B. eine Spendenaktion für unsere Partnerschaft mit dem westafrikanischen Burkina Faso, Spielnachmittag im Seniorenwohnheim, Säuberung des Lieblingsspielplatzes, etc., um die JRK-Schwerpunkte erlebbar zu machen.



Wenn in eurem Nachbarortsverein Aktionen gemäß der Schwerpunkte aktuell durchgeführt werden, tretet mit ihnen in Kontakt und verabredet einen gemeinsamen Besuchstermin.

❖ DAS ZWEI KULTUREN-SPIEL – VERTIEFUNG DES 3. SCHWERPUNKTES

Ziel:	Vertiefung des Schwerpunktes „Handeln für Frieden und Völkerverständigung“, Gefühl des Fremdseins erkunden
Alter:	ab 12 Jahren
Gruppengröße:	Kleingruppen, Gesamtgruppe
Material:	Plakate, Stifte
Zeit:	1 – 2 Stunden

Verlauf:

Die Teilnehmer/innen werden in zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe lässt sich nun
Erstens: eine Regel für ihr Land einfallen, z. B.

- Die Kleineren müssen immer tun, was die Größeren wollen.
- Die Älteren müssen sich immer vor den Jüngeren verneigen.
- Nur Mädchen bestimmen, was gemacht wird.
- Es wird nicht geredet.
- ...

Zweitens:

eine Aufgabe einfallen, die alle erledigen müssen, z. B.:

- Ein gemeinsames Bild wird gemalt, in dem eine bestimmte Farbe nicht verwendet werden darf.
- Bei Begegnungen müssen immer die linken Socken getauscht werden.
- Beim gemeinsamen Skatspiel gewinnt immer die niedrigere Karte.
- ...

Wer gegen die Regeln verstößt, muss für gewisse Zeit in eine abgetrennte Ecke, das Gefängnis.

Die Gruppen erhalten Zeit, um ihre Regeln und ihre Aufgaben zu üben. Nach der Übungsphase besuchen jeweils zwei bis drei Personen aus den beiden „Völkern“ für fünf Minuten

die andere Gruppe. Hier versuchen sie, herauszufinden, wie diese leben und arbeiten. Natürlich darf geredet werden, aber den „Fremden“ darf nichts erklärt werden. Nach Ablauf der fünf Minuten wechseln die Besucher, bis irgendwann alle einmal in der anderen Gruppe waren.

Wenn alle durch waren, sammeln die Ursprungsgruppen, was sie beim fremden Volk herausbekommen haben und zu erkennen meinen. Anschließend kommt die Gesamtgruppe wieder zusammen, und jede Gruppe teilt der anderen ihre Ergebnisse mit.

Anschließend gibt es ein Auswertungsgespräch.

- Wie ging es mir in der anderen Gruppe?
- Was fand ich komisch? Kurios? Spannend? Ängstigend? Unverständlich?
- In welcher Gruppe habe ich mich wohler gefühlt?
- Was hat das Spiel mit dem Thema Ausländer/Flüchtlinge zu tun?

✪ WAS WÄRE WENN ... – VERMITTLUNG DER SCHWERPUNKTE

Alter: ab 12 Jahren
Gruppengröße: Gesamtgruppe
Material: Karteikarten mit vorformulierten Sätzen
Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Diese Methode eignet sich gut als Einstieg in neue Themen. Die Satzanfänge können je nach Alter der Teilnehmer/innen variiert werden.

Alle sitzen im Kreis. Der Reihe nach werden von einem Stapel Karten mit vorformulierten Fragen gezogen, die die Teilnehmer/innen beantworten sollen. Beispiele:

- Was wäre wenn, ...
- ..., Menschen nicht miteinander Sachverhalte verhandeln könnten?
- ..., Menschen einander nicht beistehen würden?
- ..., es keine Wohlfahrtsverbände wie das Deutsche Rote Kreuz, die Caritas, etc. gäbe?
- ..., sich die Welt ausschließlich an finanziellen Gesichtspunkten orientiert?
- ..., man nicht aus seinem Land ausreisen darf?
- ..., alle 10 % ihres Gehalts spenden würden?
- ..., jeder den Bundeskanzler wählen dürfte?

Anhand der Fragestellungen und dem daraus eingeleiteten Gespräch in der Gruppe werden sowohl die vier JRK-Schwerpunkte als auch ihr Sinn und Zweck vorgestellt.

✪ VIER JRK-SCHWERPUNKTE – WAS HAT ES DAMIT AUF SICH?

Alter: ab 14 Jahren
Gruppengröße: mind. 8 Personen
Material: ./.
Zeit: 40 Minuten

Verlauf:

In Kleingruppen mit max. drei Personen setzen sich die Teilnehmer mit jeweils einem Schwerpunkt der Jugendrotkreuzarbeit auseinander und tragen zusammen, was sie unter

1. Soziales Engagement
2. Einsatz für Gesundheit und Umwelt
3. Handeln für Frieden und Völkerverständigung
4. Politische Mitbestimmung verstehen

🌟 KENNENLERNEN DER JRK-LEITSÄTZE

Variante I

Alter: 6 – 13 Jahren (bei den Kleinen die kindgerechten Leitsätze nutzen)
Gruppengröße: 8 – 10 Kinder
Material: Plakate, Stifte
Zeit: 1 – 2 Gruppenstunden

Verlauf:

Die einzelnen Leitsätze werden nacheinander mit den Kids besprochen, indem sie vorgelesen und gleichzeitig auf einem großen Plakat aufgeschrieben präsentiert werden. Anschließend werden die Kinder gefragt, was sie unter diesem Leitsatz verstehen und gemeinsam werden die Leitsätze so nach und nach erarbeitet und in die Kindersprache übersetzt. Denkbar wäre es, ein Poster mit der kindgerechten Übersetzung der o.g. Leitsätze zu entwickeln, das dann fortan im Gruppenraum aufgehängt wird. Anmerkung: Zu den ersten zwei Leitsätzen wurden auch bereits an anderer Stelle in diesem Skript methodische Umsetzungsbeispiele benannt.

Variante II

Alter: ab 14 Jahren
Gruppengröße: ab 10 TN
Material: ./.
Zeit: 30 Minuten

Verlauf:

Es werden Kleingruppen gebildet. Die Leitsätze werden auf Kleingruppen aufgeteilt. Die Kleingruppen sollen die Leitsätze so besprechen, dass sie sie später im Plenum den anderen vermitteln können. So werden später alle Leitsätze von den Teilnehmern vorgetragen. Gegebenenfalls erläutert der Referent Sachverhalte zu den einzelnen Leitsätzen.

2.3 Aufbau des Jugendrotkreuzes in Westfalen-Lippe

Einleitung für den Referenten



Ziele der Einheit

Was den JRK-Aufbau anbetrifft, sollen Teilnehmer im Alter von 6-13 Jahren ausschließlich die Orts- und Kreisebene kennenlernen, Teilnehmer ab 13 Jahren erfahren auf anschauliche Weise, wer auf welcher Ebene (Ortsverein bis Landesverband) in welchen Gremien zuständig ist.

Das Deutsche Jugendrotkreuz ist heute in allen 19 Landesverbänden vertreten. Es arbeitet überwiegend in JRK-Gruppen und ist in vielen Landesverbänden auch in der Schularbeit tätig.

Der Aufbau und die Organisation des Jugendrotkreuzes in den einzelnen Landesverbänden sind unterschiedlich. Deswegen ist hier nur das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe als Beispiel aufgeführt. Die Arbeit des Jugendrotkreuzes vollzieht sich im Wesentlichen in den JRK-Gruppen auf Ortsverein- und Kreisverbandsebene. Daneben sind Schulen ein wichtiger Partner für das Jugendrotkreuz. Das Jugendrotkreuz im Landesverband Westfalen-Lippe arbeitet in fast allen Kreisverbänden.

MITGLIEDSCHAFT

Voraussetzung: Mitglied kann jeder junge Mensch im Alter von 6 bis 27 Jahren werden. Diese Altersgrenze gilt nicht für Inhaber von Leitungsämtern und für Fachkräfte.

AUFNAHME

Die Mitgliedschaft wird durch die Aufnahme in einer JRK-Gruppe erworben. Sie kann formlos oder schriftlich bei der zuständigen JRK-Leitung beantragt werden. Nachdem die JRK-Ordnung im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe durch die eigene Unterschrift oder die des gesetzlichen Vertreters anerkannt wurde, erhalten neue Mitglieder von der JRK-Leitung einen Mitgliedsausweis.

ENDE DER MITGLIEDSCHAFT

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt oder Ausschluss, mit Vollendung des 27. Lebensjahres, bei Älteren durch Beendigung des Leitungsamtes, bei Aufgabe der Tätigkeit. Der Mitgliedsausweis ist der zuständigen JRK-Leitung zurückzugeben.

ORTSVEREINSEBENE

Gruppe und Gruppenleiter

In aller Regel „pocht“ auf dieser und der nächst höheren Ebene das Herz der Jugendrotkreuzarbeit: Die wöchentlichen Kinder- und Jugendgruppenstunden. Sie zeichnen sich durch regelmäßige Gruppentreffen, Aktionen und Projekte aus. Die JRK-Gruppe legt die Schwerpunkte ihrer Arbeit fest. Einmal im Jahr bestätigt die Gruppe ihren Leiter, den sogenannten JRK-Gruppenleiter. Die Gruppe ist – zusammen mit anderen JRK-Gruppen und den Erwachsenen in den DRK-Gemeinschaften - Teil des DRK-Ortsvereins.

JRK-Ortskonferenz / JRK-Leiter

Das oberste Organ der Gemeinschaft JRK in jedem Ortsverein ist die JRK-Ortskonferenz. Hier wird sowohl der JRK-Leiter im Ortsverein als auch sein Stellvertreter gewählt, die Jahresarbeit festgelegt als auch aus den Gruppen und Aktionskreisen berichtet. Voraussetzung: Der JRK-Leiter im Ortsverein soll mindestens 18 Jahre alt sein. Die JRK-Ortskonferenz findet einmal jährlich statt und wird vom JRK-Ortsleiter einberufen und geleitet. Der oder die JRK-Leiter/in im Ortsverein vertritt im DRK-Vorstand/Präsidium die Interessen der Jugendrotkreuzler auf Ortsvereinsebene und ist dort stimmberechtigtes Mitglied.

KREISVERBANDSEBENE

JRK-Kreiskonferenz / JRK-Kreisleiter

Das oberste Organ in jedem JRK-Kreisverband bildet die JRK-Kreiskonferenz. Dort werden sowohl der JRK-Kreisleiter im Kreisverband als auch seine bis zu 3 Stellvertreter gewählt. Voraussetzung: Der JRK-Kreisleiter muss 18 Jahre alt sein. Die JRK-Kreiskonferenz findet einmal jährlich statt und wird vom JRK-Kreisleiter einberufen und geleitet.

LANDESEBENE

Die Arbeit des Jugendrotkreuzes auf Landesverbandsebene wird unter Leitung der JRK-Landesleitung erledigt. Wer der aktuelle Landesleiter / Landesleiterin und die 4 Stellvertreter/-innen sind, erfahrt ihr stets aktuell auf der Homepage des JRK Westfalen-Lippe unter www.jrk-westfalen.de.

JRK-LANDESKONFERENZ

Höchstes Organ des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe ist die JRK-Landeskonferenz, auf welcher der Landesleiter und seine Stellvertreter gewählt werden und wo über die Ordnung für das Deutsche Jugendrotkreuz Landesverband Westfalen-Lippe beraten und beschlossen wird. Die Landeskonferenz findet einmal jährlich statt und wird vom JRK-Landesleiter einberufen und geleitet. Der Landeskonferenz gehören 120 Delegierte plus die Landesleitungsmitglieder an. Die Zahl der Delegierten, die aus den Kreisverbänden stammen, wird nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren ermittelt. Hier werden die jeweils letztgültigen Zahlen der vorgelegten statistischen Berichte eines jeden Kreisverbandes zugrunde gelegt.

JRK-Kreisrat

Im JRK-Kreisrat ist je Kreisverband 1 Mitglied der JRK-Kreisleitung stimmberechtigt sowie die JRK-Landesleitung beratend vertreten. Der JRK-Kreisrat ist ein Gremium zum Informationsaustausch und Beratung zwischen den Kreisverbänden und Ebenen und somit das Forum zur Bündelung und Vertretung der Interessen der Kreisverbände und deren Vernetzung. Der Kreisrat tagt zweimal jährlich und wird durch den Kreisratsvorsitzenden einberufen und geleitet. Der Kreisratsvorsitzende und sein Stellvertreter sind das Sprachrohr der Kreisverbände in Richtung Landesverband / JRK-Landesleitung.

BUNDESEBENE

Den Abschluss bildet die Bundesebene mit ihren Organen, auf die wir in „Die Orientierung“ aber nicht näher eingehen.

Quelle: JRK Westfalen-Lippe: Ordnung für das Deutsche Jugendrotkreuz im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., als Download zu beziehen unter www.jrk-westfalen.de



DAS JUGENDROTKREUZ WESTFALEN-LIPPE

Aus dem nachstehenden Schaubild ist zu entnehmen, wie der demokratische Aufbau des Jugendrotkreuzes von der Gruppe über den Ortsverein und Kreisverband bis hin zur Landesverbandsebene strukturiert ist.

EBENE	PERSON(EN)	GREMIEN
Ortsverein (OV)	- Gruppe - Gruppenleiter - JRK-Ortsleitung	JRK-Ortskonferenz
Kreisverband (KV)	- JRK-Kreisleitung - Arbeitsgruppen - AG-Leitungen - ggf. hauptamtliche/r Jugendreferent/in	JRK-Kreiskonferenz
Landesverband (LV)	- JRK-Landesleitung - Arbeitsgruppen - AG-Leitungen	JRK-Landeskonferenz
Servicestelle Ehrenamt / JRK-Landesbüro	Hauptamtlich: - Landesreferent/in - Jugendbildungsreferent/in	JRK-Kreisrat

Das Deutsche Rote Kreuz - Aufbau und Gliederung





☛ WIR BASTELN UNS UNSEREN ORTSVEREIN UND KREISVERBAND

Ziel:	Für diese Altersgruppe ist es ausreichend, die Ortsvereins- und Kreisverbandsebene zu beschreiben
Alter:	6 – 12 Jahre
Gruppengröße:	max. 15 Kinder
Material:	Kopiervorlagen für die Einzelbestandteile (Personen, Häuser,...) des Spiels, Packpapier (Metaplan-Papier), ca. 2 mal 3 Meter

Verlauf:

Wer weiß, wie das DRK und das JRK funktionieren?

Wie können Kinder sich die Struktur des Ortsvereins oder Kreisverbandes – vielleicht auch weiterer Ebenen – erarbeiten?

Diese Fragen werden auf anschauliche Art und Weise mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und über die eigene Ausgestaltung – das Zusammenbasteln – begreifbar gemacht.

Wir basteln uns auf einer großen Plakatwand mit vorbereitetem Material unseren Kreisverband, um besser vor Augen zu haben, worüber wir reden.

Die Vorgehensweise ist, ausgehend vom unmittelbaren Erfahrungsbereich der Teilnehmer, „unten“ anzufangen und die Strukturen schrittweise nach „oben“ hin aufzubauen. So entsteht schließlich das Gesamtbild – hier: des idealtypischen Kreisverbandes:
Gruppe – andere Gruppen – Ortsverein – andere Ortsvereine – Kreisverband.

Dabei steht im Vordergrund, nachzuvollziehen, was die JRK- (und DRK-) Mitglieder dort machen:

- Wen gibt es dort?
- Wer ist für was zuständig?
- Wer trifft sich wann mit wem, um über was zu reden und zu entscheiden?

Die begleitende Erklärung während des Bastelns könnte so lauten:

*„Da gibt es zunächst die **eigene JRK-Gruppe** mit ihren Gruppenmitgliedern, dem oder der Gruppenleiterin. Was dort alles gemacht und unternommen wird, weiß natürlich jeder. Die Gruppe ist – zusammen mit anderen Gruppen und dem aktiven Dienst – Teil unseres Ortsvereins.*

Bisher vertritt die Gruppenleitung die Gruppe nach außen und sie macht dem DRK-Vorstand/Präsidium auch einen Vorschlag, wer JRK-Leiterin im Ortsverein sein soll. Gewählt wird diese Person dann aber auf der JRK-Ortsversammlung. Der oder die JRK-Leiter/in im Ortsverein wiederum vertritt im DRK-Vorstand/Präsidium die Interessen der gesamten Jugend und ist hier stimmberechtigtes Mitglied. Das heißt, dass die Stimme des JRK-Leiters zählt.

*Der **DRK-Ortsverein** ist dargestellt als großes Haus mit verschiedenen Personen. Sie bilden zusammen den Vorstand/Präsidium und diskutieren und entscheiden in Sitzungen*

gemeinsam alle wichtigen Dinge des Ortsvereins. Neben unserem Ortsverein gibt es meistens noch andere Ortsvereine, die alle zusammen den DRK-Kreisverband bilden.

Der **DRK-Kreisverband** hat ebenfalls ein eigenes Haus – die Kreisgeschäftsstelle. Auch hier gibt es genau so einen Vorstand/Präsidium wie im Ortsverein, nur dass der von allen ab 15 Jahre alten Mitgliedern im gesamten Kreisverband gewählt wird.

Auch hier sitzen Vorsitzender, Schatzmeister, Vertreter des Aktiven Dienstes und der Sozialarbeit, ein Justitiar (der sich in Rechtsangelegenheiten auskennt), zwei Ärzte und sogenannte Beisitzer an einem Tisch und **fällen wichtige Beschlüsse**.

Und was für Beschlüsse werden da gefällt?

Das ist sehr unterschiedlich. Auf jeden Fall geht es darum, wie die vorhandenen Gelder verteilt und ausgegeben werden sollen. Oft geht es um den Rettungsdienst, die Sozialarbeit oder Personal-Angelegenheiten – zum Beispiel, wer im Kreisverband eingestellt wird. Gelegentlich ist auch Thema, welche Aktivitäten stattfinden sollen – zum Beispiel: Kleidersammlungen, Tag der offenen Tür oder Blutspendetermine, ob mal wieder eine Werbekampagne fällig ist, wie man neue Mitglieder werben kann.

Aber es geht eben auch darum, in den Vorstand **Ideen und Vorschläge aus dem JRK einzubringen**. Einige Beispiele: Ihr braucht Unterstützung bei dem Aufbau einer neuen JRK-Gruppe. Ihr möchtet einen Schulsanitätsdienst einrichten und benötigt eine EH-Ausbilderin und Geld. Eure JRK-Arbeit läuft gut, aber es fehlen eigene Gruppenräume.

Über die satzungsgemäßen Strukturen hinaus gibt es auch noch andere Treffen und Arbeitskreise, bei denen bestimmte Aktivitäten und Veranstaltungen geplant und organisiert werden. Zum Beispiel Wettbewerbe oder die JRK-Zeitung im Kreisverband.

Oder es geht um wichtige Themen und Konzepte, die (weiter-) entwickelt werden sollen. Zum Beispiel: sich zur Durchführung einer „Kampagne zu Zukunfts- und Versagensängsten von Kindern und Jugendlichen“ erst mal ein wenig „schlau“ zu machen oder um ein neues Ausbildungskonzept.

Quelle: Neue Wege gehen, eine Arbeitshilfe zur Kindermitbestimmung, JRK Generalsekretariat, Bonn 1998

Besonderer Hinweis: Wichtig ist, dass alle zentralen Funktionen sichtbar sind. Man darf sich jedoch bei der bildlichen Darstellung nicht zu sehr in Einzelheiten verlieren – sonst leidet die Übersichtlichkeit.



☛ WIE FUNKTIONIERT DAS JRK?

Alter:	ab 12 Jahre
Gruppengröße:	ab drei Personen
Material:	./.
Zeit:	40 bis 60 Minuten

Verlauf:

1. Vortrag

Folgende Eckpunkte werden den Teilnehmern in anschaulicher Art als Überblick (also nicht vertiefend) vermittelt:

OV / KV-Ebene

- Mitgliedschaft: Voraussetzung, Aufnahme und Ende der Mitgliedschaft
- Gremien: Sinn und Zweck
- Persönlichkeiten auf OV-/KV-Ebene, (schön wäre es, Fotos zu zeigen)

2. Spiel: „Filzer-Wettkampf“

Ein Filzstift (oder irgendein anderer kleiner Gegenstand) wird im Kreis herumgereicht, er wandert von Hand zu Hand. Er sollte möglichst nicht auf den Tisch oder Fußboden fallen. Ein Teilnehmer wendet sich von den anderen ab und stellt sich in eine Ecke des Raumes. Er darf nicht sehen, wer den herumwandernden Filzstift gerade hat. Irgendwann, nachdem der Stift eine Weile weitergegeben worden ist, ruft er „Stopp“. Wer den Stift gerade in der Hand hat, muss eine Frage über den Aufbau des Roten Kreuzes beantworten.

3. Vortrag zur JRK-Ordnung

- Mein Gruppenleiter (Aufgaben, Wahlen)
- Mein JRK-Leiter (Aufgaben, Wahlen, Stimmrecht im Vorstand /Präsidium)

4. Abschluss: Spiel „Der Rundlauf“

Jeder Teilnehmer hat ein Blatt Papier vor sich und bekommt das Oberthema „Mein Orientierungswochenende (Orientierungstag)“. Nun fängt jeder für sich an, zum Thema eine Geschichte zu schreiben. Nach drei Minuten wird das Blatt an den rechten Nachbarn weitergegeben, der die begonnene Story weiterführt. Nach weiteren drei Minuten gehen die Blätter abermals an den jeweils rechten Nachbarn weiter, bis die Storys ein Ende gefunden haben bzw. wenn Unlust aufgekommen ist. Danach werden alle Storys vorgelesen.

Quelle: Spiele ohne Sieger, Hans-Peter Sibling, Otto Maier Verlag, Ravensburg

(Spiel auf Rotkreuzverhältnisse geändert.)

☛ ORGANIGRAMM

Alter:	ab 12 Jahre
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Papier, Stifte
Zeit:	40 Minuten

Verlauf:

Alle Gruppenmitglieder erhalten kleine Karten, auf die sie das schreiben sollen, was nach ihrer Meinung strukturell zum Jugendrotkreuz gehört. Die Karten werden in die Mitte gelegt, einzeln vorgelesen und sortiert. Dann versucht die Gruppe aus diesen Karten einen strukturellen Aufbau (Organigramm – siehe im Glossar) zu konstruieren. Dieser wird aufgehängt und im Anschluss ggf. vom Referenten berichtet.

2.4 Was bietet das Jugendrotkreuz?

Einleitung für den Referenten



Ziele der Einheit

Die Darstellung der Aufgabenvielfalt des Jugendverbandes soll Identifikation schaffen und motivieren. Zudem soll für die Betätigungsfelder geworben werden, um u.a. ältere Mitglieder als ehrenamtliche Mitarbeiter hierfür zu gewinnen.

Das Jugendrotkreuz ist der selbstverantwortliche Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Es gibt noch viele andere Jugendverbände wie etwa die Jugendfeuerwehr, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend etc.. So unterschiedlich Ziele, Inhalte, Wertorientierungen und Arbeitsformen der einzelnen Verbände sind, so ist die Jugendverbandsarbeit doch durch folgende vier Aufgaben charakterisiert:

Erziehung und Bildung

Jugendverbandsarbeit ermöglicht aufgrund ihrer jeweils spezifischen Zielsetzung individuelle, soziale und politische Orientierung durch Erziehung und Bildung. Sie trägt maßgeblich zur Herausbildung der persönlichen Identität und Wertorientierung Jugendlicher bei. Durch politische Bildung vermittelt sie Einsicht in gesellschaftliche Verhältnisse und fördert die Fähigkeit zu gemeinschaftlichem Handeln. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Interessenvertretung

Jugendverbandsarbeit ist organisierte Interessenvertretung Jugendlicher durch die Jugendlichen selbst und die von ihnen gewählten Vertreter. Jugendverbände vertreten die Interessen Jugendlicher in allen Bereichen, die Jugendliche betreffen. Sie verstehen sich als Anwalt Jugendlicher gegenüber dem Staat und der Gesellschaft.

Geselligkeit und Freizeitgestaltung

Jugendverbandsarbeit findet in der Regel in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen statt. Der Verband ist für sie Ort der Geselligkeit und des gemeinsamen Lebens und Lernens. Hier können sie soziale, politische und kulturelle Bedürfnisse gemeinsam befriedigen. Darüber hinaus können in der Jugendarbeit alternative Erfahrungs- und Handlungsfelder eröffnet werden.

Hilfen und Beratung

Jugendverbände verwirklichen ihren Auftrag auch durch gemeinschaftliche Hilfe bei persönlichen Fragen und Konflikten. Wo immer möglich, versuchen sie kollektive Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Gruppe Gleichaltriger hilft, über Probleme zu sprechen, sie zu verstehen und zu lösen. Die Gruppenleiter sind oftmals wichtige Bezugspersonen für die Entwicklung Jugendlicher.

2.4.1 Angebote des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe von A - Z

Ausgehend von unserem Selbstverständnis als Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes bietet das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe (also die Landesebene) seinen Untergliederungen (Kreis- und Ortsebene) folgende Tätigkeitsfelder und Angebote:

1. Aus- und Fortbildung

Ehrenamtliches Engagement allein reicht oft nicht aus. Damit sich das Engagement dauerhaft lohnt, bietet das Jugendrotkreuz auf Landesebene unterschiedliche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Mitarbeiter an. Gemäß der Ausbildungsordnung des JRK-Westfalen-Lippe sind einige davon für Leitungskräfte wie z.B. Gruppenleiter, JRK-Leiter, Ferienfreizeit-Leiter, RUD-Leiter, Referenten in der Bildungsarbeit verpflichtend.



2. Erste Hilfe für Kinder

Die Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder ist ein klassisches Betätigungsfeld des Jugendrotkreuzes. Das Ziel: Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren für alltägliche Gefahrenquellen zu sensibilisieren. Die Entwicklung des kindlichen Selbstbewusstseins soll gefördert werden; Trösten, Erkennen, Überlegen und Handeln stehen als Begriffe in diesem Zusammenhang. Das Programm bietet die Chance, die sachbezogene Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachkompetenzen in den Gemeinschaften und im JRK zu fördern. Wenn die Kreis- oder Ortsebene zu diesem Themenbereich tätig werden will, erhält sie Beratung und Begleitung auf Landesebene.



3. Ferienfreizeiten

Kein Urlaub von der Stange, sondern „Unterwegs“ sein, aktiv die Freizeit mitgestalten, mit einer Gruppe neuer Leute gemeinsam verreisen, kreativ sein, Land und Leute kennen lernen. All das gibt es im JRK. Wollen Untergliederungen hierzu Angebote starten, gibt es auf Landesebene eine Ausbildung für Ferienfreizeitbetreuer sowie Beratung und Begleitung.

4. Gewaltprävention / Fair Mobil

Konflikte in Schulen wird es immer geben. Wenn es jedoch frühzeitig gelingt, konstruktiv mit Konflikten umzugehen und Vertrauen, Rücksicht und Teamgeist zu stärken, bedeutet dies für alle Beteiligten einen Gewinn. Das mobile Einsatzfahrzeug „Fair Mobil“ des Jugendrotkreuzes enthält verschiedene Parcoursstationen voller Ideen, Themen und Aktionen. In kleineren wie größeren Gruppen werden mit Schülern Wahrnehmungs- und Diskussionsübungen sowie Erlebnisspiele durchgeführt.

Die Schüler haben die Möglichkeit sich selbst zu erproben und Fähigkeiten im Team mit anderen zu erlernen. Ziel ist die Förderung konstruktiver Konfliktkultur. Dabei gewinnt

nicht nur jede Schule, sondern die Jugendlichen selbst. Das Fair Mobil richtet sich an Schulen und kostet einen Pauschalpreis. Darin enthalten sind die Honorarkosten von vier Mitarbeitern, Fahrtkosten und die Nutzung der Materialien. (Siehe unter 16. Immer auf dem Laufenden)

5. Humanitäres Völkerrecht: X-Kurs Menschlichkeit

Unmenschlichkeit ist auf unserer Welt leider allgegenwärtig: Alltägliche Gewalt und Krieg, Mobbing und Rassismus, Belästigung und Vergewaltigung und natürlich Ignoranz, die alle Gewalttäter unterstützt. Das Jugendrotkreuz tritt dieser Unmenschlichkeit mit seinem Projekt X-Kurs Menschlichkeit entschieden entgegen. In Form einer spannenden Expedition werden die Werte und Prinzipien der Genfer Abkommen und des Humanitären Völkerrechts jugendgerecht nahe gebracht. Der X-Kurs-Menschlichkeit kann von einer Schule, Jugendgruppe oder einer Einrichtung der Jugendarbeit beim Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe angefordert werden. Über die Dauer des Projektes (2 - 5 Tage) kann jeder Auftraggeber selber entscheiden. Der X-Kurs hat einen Pauschalpreis (Siehe unter 16. Immer auf dem Laufenden).



6. Kampagnen

Das Jugendrotkreuz kennt die Interessen seiner Kids und entwickelt regelmäßig aktuelle bundesweite Kampagnen zu Themen, die junge Leute betreffen. Dazu gibt es stets vielfältige Materialien von der Arbeitshilfe, über Unterrichtseinheiten, Medienkoffer, interaktive Website, Infomaterial bis zum Videofilm. Zwei aktuelle Beispiele:



7. Kampagne „Deine Stärken. Deine Zukunft. Ohne Druck!“ (2007 – 2009)

Kinder und Jugendliche müssen heute viele Anforderungen gleichzeitig erfüllen. Einige kommen damit zurecht. Andere fühlen sich zunehmend unter Druck und reagieren auf verschiedene Weise: Sie ziehen sich zurück oder geben auf. Sie haben Angst davor, zu versagen. Sie verweigern sich oder werden aggressiv. Schlimmstenfalls werden sie krank. Das Jugendrotkreuz meint: Wir dürfen Kinder und Jugendliche mit ihren Problemen nicht alleine lassen und startet die o.g. Kampagne. Sie trägt erstmals das Etikett „international“, denn die vier Länder des DACHL-Netzwerks – Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg – haben gemeinsam daran gearbeitet. Informationen und Beratung zur Umsetzung der Kampagne gibt es auf Landesebene.

8. Kampagne: „ARMUT: SCHAU NICHT WEG!“ (2004 – 2007)

Armut ist in Deutschland keine Randerscheinung. Immer mehr Menschen sind davon betroffen, und das Bedrückende ist: Es sind zunehmend Kinder und Jugendliche. In Deutschland gilt jedes siebte Kind als arm. Ihnen werden schon früh viele Zukunftschancen genommen, denn Armut beeinträchtigt Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen und oft ein Leben lang. Das Jugendrotkreuz bemühte sich 2004 – 2007 aktiv um diese Thematik mit der o.g. bundesweiten Kampagne. Materialien zu dieser Thematik sind auf Landesebene zu erfragen.



9. Kinder- und Jugendgruppenarbeit

Frustriert und gelangweilt? Nicht bei uns. Im Jugendrotkreuz können Kinder und Jugendliche ihr Freizeit aktiv und abwechslungsreich gestalten. Zum Beispiel in der Gruppenarbeit. Sie ist das Herzstück unserer JRK-Arbeit! Kinder- und Jugendgruppen gibt

es in jedem Kreisverband. Sie sind das eigentliche Zuhause für jeden, der sich im JRK engagieren will. Über aktuelle Aktionen oder Kampagnen hinaus bleiben sie bestehen, initiieren neue Projekte, geben Halt und Zeit zum Spielen, Lernen, Handeln, Reden und Kennenlernen.

Für die Gruppenarbeit werden immer wieder fitte Gruppenleiter gebraucht. Viele Jugendliche und junge Erwachsene lassen sich daher bei uns zum Gruppenleiter/ zur Gruppenleiterin ausbilden. Als fertige Gruppenleiter/innen sind sie dann nicht nur vor Ort in ihrer Gruppe aktiv, sondern sie vertreten auch die Interessen unserer 6 bis 27-Jährigen JRK-Mitglieder innerhalb und außerhalb unseres Verbandes. Dieser freiwillige Einsatz wird nicht mit Geld bezahlt. Dafür bietet er aber garantiert Freundschaften, Anerkennung und eine kostenlose Ausbildung.

Wie wirst du JRK Gruppenleiter/in?

Wende Dich bitte als erstes an die für Deinen Wohnort zuständige JRK-Kreisleitung.

Der weitere Weg zum anerkannten JRK-Gruppenleiter besteht aus einer Ausbildung, die auf Landesebene durchgeführt wird. Voraussetzung ist das Mindestalter von 16 Jahren, die Bereitschaft zu einem regelmäßigen Engagement sowie die Teilnahme an einem Erste-Hilfe Kurs und dem Orientierungswochenende, das du gerade besuchst. Beide vorgenannten Schulungen werden vom Jugendrotkreuz in den Kreisverbänden angeboten und durchgeführt. Wenn du sie absolviert hast, geht es weiter mit dem Gruppenleiter-Lehrgang (GL), der entweder an zwei Wochenenden oder an fünf zusammenhängenden Tagen angeboten wird. Lernen mit allen Sinnen, Eigeninitiative, die Arbeit in Kleingruppen und der gemeinsame Spaß stehen hier im Vordergrund. Der Gruppenleiter-Lehrgang vermittelt dir ein gutes Basiswissen, um durch ein Projekt vor Ort praktische Erfahrungen zu sammeln. Denn nach dieser praktischen Phase schließt die Projektauswertung am Abschlusswochenende den Gruppenleiter-Lehrgang ab. Zum Abschluss des Gruppenleiter-Lehrgangs erhältst du eine Teilnehmerbescheinigung, die dich als anerkannten Gruppenleiter bzw. als anerkannte Gruppenleiterin im Jugendrotkreuz auszeichnet und mit der du berechtigt bist, die Jugendleiter-Card (juleica) zu beziehen. Was das bedeutet? Schau nach unter www.juleica.de. Die konkreten Termine der drei Gruppenleiter-Lehrgänge pro Jahr auf Landesebene findest du unter www.jrk-westfalen.de.

10. Internationales – Jugend ohne Grenzen

“Ich hab nichts gegen Ausländer, aber ...“. Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts gehören Fremdenfeindlichkeit, Krieg und Armut noch zum Alltag. Jugendrotkreuzler akzeptieren das nicht. Sie wollen die Zukunft menschlich gestalten und setzen sich aktiv für internationale Verständigung und Frieden ein. Jedes Jahr organisiert das Jugendrotkreuz (Bundesebene) mehr als 40 Internationale Begegnungen mit Jugendrotkreuzlern aus aller Welt. Sprachbarrieren und andere Verständigungsprobleme müssen überwunden und eine gemeinsame Sprache gefunden werden. Manchmal mühsam, lohnt es sich aber insgesamt über den eigenen Tellerrand zu schauen: Es nimmt die Angst vor dem Fremden und macht neugierig auf die Welt. Alle aktuellen Angebote internationaler Begegnungen sind auf Landesebene zu erfragen (Siehe unter 16. Immer auf dem Laufenden).

11. Schulsanitätsdienst

Schulen sind ein wichtiger Partner für das Jugendrotkreuz. Der Schulsanitätsdienst (SSD) ist ein Projektangebot des JRK, das die Erste Hilfe-Versorgung an der Schule ergänzt und sichert. Schülerinnen und Schüler, die in Erster Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes zusammen mit ihren Lehrpersonen die Erstversorgung von Mitschülerinnen und Mitschülern im Falle von Unfällen, Verletzungen oder Krankheit sicher. In regelmäßigen AG-Sitzungen vertiefen und erweitern die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ihre Kenntnisse der Ersten Hilfe, der Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Sie können damit nicht nur im Notfall Erste Hilfe leisten, sondern sie haben auch einen geschärften Blick für Gefahrenpotentiale. Auf Landesebene erhält man Beratung, wie man an Schulen einen SSD einrichten kann. Darüber hinaus werden Ausbildungen und Schulungen sowie Arbeitsmaterialien angeboten. Aber auch fürs friedliche Miteinander in der Schule macht sich das JRK stark: Siehe Gewaltprävention / Fair Mobil.



Es bietet sich natürlich an, dass ihr an dieser Stelle eure Kreis- und Ortsvereinsaktivitäten im Jugendrotkreuz attraktiv vorstellt.



12. Notfalldarstellung

Zu den spannendsten und abwechslungsreichsten Bereichen des Jugendrotkreuzes gehört sicherlich die Notfalldarstellung. Wer im Fall des Falles richtig reagieren will, muss vorher üben - immer und immer wieder, bis jeder Handgriff wie im Schlaf sitzt. Das Jugendrotkreuz nimmt an vielen Übungen teil - als Helfer aber auch als Verletzten-darsteller. Da wird dann richtig Theater gespielt, bis hin zur kompletten Maske. Schließlich dürfen Unfallhelfer nicht gleich schlappmachen, wenn sie einen Verletzten sehen. Ziel der Notfalldarstellung ist es, das Unfallgeschehen möglichst wirklichkeitsgetreu darzustellen und das Verhalten verletzter Personen nachzuahmen. Auf Landesebene werden Leitern der Orts- und Kreisverbandsebene Austausch und Fortbildungsmöglichkeiten auf der jährlich stattfindenden Konferenz geboten. Weiterer Service: Abwicklung angeforderter Einsätze, Beratung von Mitarbeitern, Beratung von Orts- und Kreisverbänden und Organisation der Ausbildung für Orts- und Kreisverbände sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Leiter.

13. Gesundheitsförderung

15 Stationen aus den Themenfeldern Bewegung, Ernährung, Ich & Du, Sexualität und Sucht beinhaltet die mobile Gesundheitsförderung des JRK: Das Body+Grips Mobil. Hier dreht sich alles ums Informieren, Wahrnehmen und Experimentieren! Das Body+Grips Mobil (BGM) richtet sich an Jugendliche der Jahrgangsstufe 6–10 (11–16 Jährige). Die unterschiedlichen Stationen garantieren pro Einsatz 60 bis maximal 75 Jugendlichen einen Vormittag lang abwechslungsreiches, kreatives Lernen. Neben Geschick und Teamarbeit ist bei den Teilnehmenden reales Wissen gefragt. Wer's nicht hat, erwirbt es hier. Eine Projektmappe bietet Multiplikatoren im Anschluss zahlreiche Ideen zur vertiefenden Arbeit in den o.g. Themenspektren. Das Body+Grips Mobil kann von einer Schule, dem Jugendrotkreuz im Orts- oder Kreisverband oder einer Einrichtung der Jugendarbeit beim Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe angefordert werden. Der BGM hat einen Pauschalpreis (Siehe unter 16. Immer auf dem Laufenden).



14. Sexualpädagogik und AIDS-Prävention

Die Sexualpädagogik und AIDS-Prävention, auch Youthwork genannt, beinhaltet zahlreiche Facetten: Liebe, Freundschaft, Sexualität, Flirten, Beziehungen, das erste Mal, Werte & Normen, Rollenverhalten, Verhütung, sexuelle Orientierungen, HIV & AIDS ... Beim JRK auf Landesverbandsebene haben JRKler in Seminaren, Ausbildungen und Schulveranstaltungen die Möglichkeit, über all diese Themen zu sprechen, Fragen zu stellen und jede Menge Infos zu erhalten.

15. JRK-Landeswettbewerbe

Jedes Jahr treffen sich JRKler unterschiedlicher Altersstufen zu Erste-Hilfe-Wettbewerben auf Landesebene, die gemeinsam mit einem anderen Landesverband durchgeführt werden. Bei dieser Veranstaltung wetteifern die Teilnehmerinnen um Punkte und Lorbeeren in Fragen der Ersten Hilfe, des Rotkreuzwissens sowie in Aufgaben aus dem Sozialen Bereich (zum Beispiel Aufgaben zu den Kampagnenthemen), im Bereich Sport-Spiel und im musisch-kulturellen Bereich. Das Ganze ist keine bierernste Veranstaltung, denn Spaß und Spiel stehen dabei im Mittelpunkt. Auf Bundesebene wetteifern die Sieger dann um den bundesweiten Pokal.

16. Immer auf dem Laufenden

Interessiert an JRK-News auf Landesebene? Dann gibt es verschiedene Möglichkeiten, auf dem Laufenden zu bleiben. Zu allererst ist da die landesverbandseigene Homepage zu nennen. Unter www.jrk-westfalen.de findet ihr zu allen o.g. Arbeitsbereichen die konkreten Angebote und Ansprechpartner für euer Unterfangen. Immer mal wieder reinschauen, es lohnt sich. Darüber hinaus werden aktuelle Verlautbarungen über Rundschreiben getätigt, die an die Kreisverbandsebene, dort an den JRK-Leiter weitergegeben werden, der sie an die Ortsvereinsebene weitergibt (oder die Kreisgeschäftsstelle).



✧ SAMMLUNG UND COLLAGE

Alter:	ab 6 Jahren
Gruppengröße:	ab vier Personen
Material:	Alles, was kreatives Schaffen ermöglicht: Kataloge für Collagen, Stifte, Tonpapier, Tapetenrollen, Scheren, Klebstoff, Stoffe, Transparentpapier, etc.
Zeit:	60 bis 90 Minuten

Verlauf:

Anhand der Sammlung, die im „DRK-Bereich“ durchgeführt wurde, soll überlegt werden, welche dieser Aufgaben auch im Kinder- und Jugendbereich durchführbar wären. (SSD, Streitschlichtung, Einkaufsdienst,...). Ebenso sollen die bekannten Aufgaben (RUD, Burkina) gesammelt werden. Um die Aufgabenfelder begreifbar zu machen, wird eine große Collage dazu erstellt.

✧ JRK BASAR

Alter:	ab 10 Jahren
Gruppengröße:	ab 10 Kindern
Material:	Materialien und Flyer aus allen Arbeitsbereichen, Tische
Zeit:	60 Minuten plus Vorbereitungszeit

Verlauf:

Der Gruppenraum wird in einen Basar verwandelt, der alle JRK Arbeitsbereiche aufgreift. Hilfreich kann sein, noch weitere Referenten mit Fachkompetenz aus den verschiedenen JRK-Arbeitsbereichen hinzuzunehmen. Die TN können dann in aller Ruhe durch den Basar schlendern und Gegenstände wie z.B. einen RUD-Schminkkoffer betrachten, die symbolisch darstellen, was das JRK alles macht. Beim RUD-Schminkkoffer würde sich darüber hinaus anbieten, die Schminke auch mal auszuprobieren!

✧ BRAINSTORMING

Alter:	ab 12 Jahren
Gruppengröße:	ab 4 Personen
Material:	Metaplankarten, Stifte, evtl. Bilder
Zeit:	45 Minuten

Verlauf:

Rückgriff auf die Metaplanwand aus dem Bereich Tätigkeiten DRK IKRK
Den Tätigkeitsfeldern des Erwachsenenverbandes sollen die Kinder jetzt ihnen bekannte Tätigkeiten des JRK beifügen

Erste Hilfe – EH mit Paul
Sanitätsdienste – SSD
Sozialarbeit - Einkaufsdienst usw.

3. Glossar

DRK-Schwesternschaft

Die DRK-Schwesternschaft ist ein Zusammenschluss von Frauen, die ihren Beruf in der medizinischen Akutversorgung, der Pflege, der Wiedereingliederung in den Alltag (Rehabilitation), vorbeugende Maßnahmen (Prävention) und der Gesundheitsförderung ausüben.

Epidemie

Eine Epidemie (kommt aus dem Griechischen und heißt „im Volk verbreitet“) ist eine Seuche, die sich in der Bevölkerung verbreitet.

Interessenvertretung

Grundgedanke der Interessenvertretung ist immer die Mitbestimmung, das heißt, Menschen, die von gesellschaftlichen oder anderen Entscheidungen und Entwicklungen betroffen sind, die Gelegenheit der Mitsprache und darüber hinaus der Beteiligung an Entscheidungen zu geben.

Organe

Organe im rechtlichen Sinne handeln für juristische Personen, weil diese nicht im natürlichen Sinne handeln und entscheiden können. Organe können aus Einzelpersonen bestehen (beispielsweise Geschäftsführer) oder Gremien bzw. Kollegialorgane (beispielsweise Vorstand, Aufsichtsrat, Mitgliederversammlung) sein. Aus den entsprechenden Gesetzen und der Verfassung (Satzung) der juristischen Person ergibt sich, welche Organe es gibt, wofür sie handeln dürfen (zum Beispiel: Bestellung und Abberufung eines Geschäftsführers) und wie sie handeln dürfen (zum Beispiel: immer zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam). Unter Staatsorganen versteht man die Organe eines Staates.

Organigramm

Das Organigramm (Organisationsplan, Organisationsschaubild, Stellenplan) ist eine grafische Darstellung der Aufbauorganisation. Organisatorische Einheiten sowie deren Aufgabenverteilung und Kommunikationsbeziehungen werden ersichtlich.

Satzung

Satzung ist eine schriftlich niedergelegte Grundordnung für einen DRK-Verband.

3.1 Weiterführendes Wissen

Zu Henry Dunant

Heudtlass, Willy: J. Henry Dunant : Gründer des Roten Kreuzes ; Urheber der Genfer Konvention ; eine Biographie in Dokumenten und Bildern - 4. Aufl., Stuttgart u.a. 1985.

ISBN 3-17-008670-7

Hasler, Eveline: Der Zeitreisende. Die Visionen des Henri Dunant. Roman, München 1998

Zur Geschichte des Roten Kreuzes allgemein

Dunant, Henry: Eine Erinnerung an Solferino, hg. vom Schweizerischen Roten Kreuz, 2. Aufl., Bern 2002, Art.-Nr.: 811 100

Erhältlich bei der DRK-Service GmbH, Berliner Straße 83, 13189 Berlin, E-Mail: info@drkservice.de

Riesenberger, Dieter: Für Humanität in Krieg und Frieden. Das Internationale Rote Kreuz 1863-1977, Göttingen 1992. ISBN: 3-525-01348-5

Zum Deutschen Roten Kreuz

Riesenberger, Dieter: Das Deutsche Rote Kreuz. Eine Geschichte 1864-1990

Paderborn 2002. ISBN 3-506-77260-0

Videoclip „Helpman und das Rote Kreuz“, Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, 7:30 min, 1997, im Internet beziehbar unter www.drk.de

Genfer Konventionen

Hans-Peter Gasser: Humanitäres Völkerrecht. Eine Einführung. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2007, ISBN 978-3-8329-2802-5

Internationales Rotes Kreuz

Hans Haug, Hans-Peter Gasser, Francoise Perret, Jean-Pierre Robert-Tissot: Menschlichkeit für alle. Die Weltbewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. 3. Auflage. Haupt Verlag AG, Bern 1995, ISBN 3-258-05038-4

Henry Dunant: Eine Erinnerung an Solferino. Eigenverlag des Österreichischen Roten Kreuzes, Wien 1997, ISBN 3-9500801-0-4

Dieter Riesenberger: Für Humanität in Krieg und Frieden. Das Internationale Rote Kreuz 1863-1977. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001, ISBN 3-525-01348-5

DRK-Imagefilm
„Im Zeichen
der Mensch-
lichkeit“,
im Internet
beziehbar
unter:
www.drk.de



www.jrk.de
www.drk.de
www.jrk-westfalen.de
www.icrc.org